

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Vorbericht der Gemeinde
Rheurdt im Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Gemeinde Rheurdt	3
Managementübersicht	3
Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)	5
➔ Ausgangslage der Gemeinde Rheurdt	7
Strukturelle Situation	7
➔ Überörtliche Prüfung	10
Grundlagen	10
Prüfbericht	10
➔ Prüfungsmethodik	12
Kennzahlenvergleich	12
Strukturen	12
Benchmarking	13
Konsolidierungsmöglichkeiten	13
gpa-Kennzahlenset	13
➔ Prüfungsablauf	14

→ Ergebnisse der überörtlichen Prüfung der Gemeinde Rheurdt

Managementübersicht

Die Gemeinde Rheurdt hat im Prüfzeitraum 2010 bis 2016 mit Ausnahme der Jahre 2010, 2011 und 2013 positive Jahresergebnisse erzielt. In diesen Jahren konnte sie den Haushaltsausgleich fiktiv mit Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage darstellen. Rheurdt verfügt zum 31. Dezember 2016 noch über eine Ausgleichsrücklage von 3,2 Mio. Euro. Sondereffekte führen im Jahr 2016 zu einem außerordentlich guten Jahresergebnis von 154 Euro je Einwohner. In den Jahren 2017 bis 2019 plant die Gemeinde Rheurdt Fehlbeträge von insgesamt rund 0,7 Mio. Euro, bevor sie 2020 wieder einen Jahresüberschuss erwartet. Trotz negativer Jahresergebnisse und damit verbundenem Eigenkapitalverzehr ist die Eigenkapitalquote der Gemeinde Rheurdt nach wie vor gut. Gleichwohl muss das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts konsequent weiter verfolgt werden.

Inwieweit Konsolidierungsbedarf besteht, zeigt das strukturelle Ergebnis: Nach einer Bereinigung von Schwankungen bei der Gewerbesteuer und dem Finanzausgleich sowie der Berücksichtigung von Sondereffekten beläuft es sich im Jahr 2016 auf etwa -0,6 Mio. Euro. Für 2021 plant die Gemeinde im Haushalt 2018 einen Überschuss von rund 0,6 Mio. Euro. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis ist dies eine Ergebnisverbesserung von 1,2 Mio. Euro. Die Gemeinde Rheurdt plant insgesamt risikoarm. Die Planungen unterliegen jedoch allgemeinen Risiken. Die Gemeinde sollte deshalb weiter Risikovorsorge betreiben.

Konsolidierungsmöglichkeiten sieht die gpaNRW bei den Beiträgen und Gebühren. Die Gemeinde Rheurdt könnte die Drittfinanzierung bei Straßenbaumaßnahmen verbessern, indem sie die Anteile der Straßenbau-Beitragspflichtigen erhöht. Bei der Kalkulation der Friedhofsgebühren sollte Rheurdt die kalkulatorischen Abschreibungen auf der Basis von Wiederbeschaffungszeitwerten kalkulieren, um einem fortschreitenden Substanzverlust zu vermeiden. Die Kosten für den Winterdienst werden bisher nicht auf die Grundstückseigentümer umgelegt. Es gibt keine Gebührensatzung. Die Gemeinde könnte die Winterdienstkosten auch über die Grundsteuer B refinanzieren. Beim Hebesatz der Grundsteuer B besteht im Vergleich zu anderen Kommunen Spielraum nach oben. Der Rheurdter Hebesatz ist mit 429 Punkten geringer als der durchschnittliche Hebesatz der Kommunen im Kreis Kleve von 441. Das wirkt sich auch auf die Steuereinnahmen aus. Rheurdt hat Steuereinnahmen aus der Grundsteuer A, Grundsteuer B und Gewerbesteuer von 270 Euro je Einwohner und Jahr. Im Mittel erheben die kleinen kreisangehörigen Kommunen in NRW 596 Euro je Einwohner.

Die gpaNRW sieht kein Risiko, dass die Gemeinde Rheurdt Vermögenspositionen vorzeitig abschreiben muss. Die Gemeinde investiert regelmäßig in ihre Gebäude. So stehen Turnhallensanierungen und der Neubau des Feuerwehrgerätehauses an. Für die Baumaßnahmen stehen neben Landesmitteln liquide Mittel zur Verfügung.

Die Gemeinde Rheurdt hat nur sehr geringe Verbindlichkeiten. Liquiditätskredite benötigt sie nicht. Investitionskredite hat die Gemeinde 2017 überwiegend zurückgezahlt. Die Verbindlichkeiten je Einwohner sind 2016 geringer als bei 75 Prozent der Vergleichskommunen und sie sinken 2017 weiter. Die Selbstfinanzierungskraft der Gemeinde Rheurdt war in den Jahren

2010 bis 2016 mit Ausnahme des Jahres 2010 gegeben. Steigende Transferaufwendungen und ein Rückgang der Schlüsselzuweisungen führen 2017 möglicherweise vorübergehend zu einem negativen Saldo. Die Gemeinde ist jedoch insgesamt in der Lage, Investitionen ganz oder teilweise aus Eigenmitteln zu finanzieren, ohne künftige Generationen zu belasten.

Im Prüfgebiet Schulen hat die gpaNRW zunächst die Offenen Ganztagschulen (OGS) auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hin untersucht. In Rheurdt führt die AWO des Kreises Kleve die OGS zunächst an beiden Teilstandorten der Grundschule und seit Ende 2016 im neuen Schulgebäude der Martinus Grundschule durch. Neben der OGS gibt es die Über-Mittag-Betreuung (VHT). Trotzdem ist die OGS-Teilnahmequote vergleichsweise hoch. Der Fehlbetrag je OGS-Schüler ist 2015 gering, trotz geringer Erträge aus den Elternbeiträgen. Niedrige Transferaufwendungen und eine wirtschaftliche Nutzung der Gebäudeflächen wirken sich positiv aus. Die Elternbeitragsquote und der durchschnittliche Elternbeitrag je OGS-Schüler sind vergleichsweise niedrig. Rheurdt erhebt einen Elternbeitrag von maximal 100 Euro je Monat und nicht den zulässigen Höchstbeitrag von 180 Euro. Für die Betreuung in den Schulferien bezahlen die Eltern bislang keine zusätzlichen Beiträge. Auch sind Geschwisterkinder vom Elternbeitrag befreit. Sollten sich die Aufwendungen für die OGS künftig erhöhen, könnte eine Beitragserhöhung genutzt werden, um den Fehlbetrag im Offenen Ganztag weiter niedrig zu halten.

Im Schulsekretariat setzte die Gemeinde Rheurdt 2015 rund eine halbe Stelle ein. Bezogen auf die Schülerzahl ergibt sich ein Stellenpotenzial von 0,2 Stellen, welches die Gemeinde Rheurdt jedoch erkannt und zwischenzeitlich bereits realisiert hat.

Die Gemeinde Rheurdt nutzte für die Schülerbeförderung bis zum Einzug in das neue Schulgebäude den Schülerspezialverkehr. Mit dem Umzug an den neuen Standort hat sich die Anzahl der beförderten Schüler mehr als verdoppelt. Die Gemeinde nutzt nun den ÖPNV für die Schülerbeförderung. Die Schulanfangszeit der neuen Grundschule wurde dafür an die Busfahrzeiten der NIAG angepasst. Die Gemeinde übernimmt den Eigenanteil der Eltern für das Schokoticket als freiwillige Leistung. Das führt auch dazu, dass die Aufwendungen je beförderten Schüler in Rheurdt höher sind als in 75 Prozent der Vergleichskommunen.

Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze. In Rheurdt wird eine Sporthalle für den Schulsport genutzt. Sie entspricht exakt dem Bedarf von derzeit zehn Grundschulklassen. Die Sporthalle in Schaephuysen steht als freiwillige Leistung der Gemeinde dem Vereinssport zur Verfügung. Da beide Sporthallen sehr klein sind, ist das Sporthallenangebot je 1.000 Einwohner das bisher geringste im Vergleich. Für die nutzenden Vereine ist das Angebot in beiden Hallen jedoch ausreichend. Die Beteiligung der Rheurdter Vereine an der Hallenunterhaltung sollte die Gemeinde einheitlich regeln.

Das Angebot an Sportplätzen und Spielfeldern ist in Rheurdt groß. Für die neun trainierenden Mannschaften steht auf zwei Tennen- und einem Sportrasenplatz mehr Nutzungszeit zur Verfügung als für drei Stunden Training je Mannschaft und Woche benötigt wird. Die Gemeinde könnte einen Platz aufgeben, ohne dass der Vereinssport hierdurch wesentlich eingeschränkt würde. Die Aufwendungen für die Unterhaltung und Pflege der Sportplätze je m² und je Einwohner sind jedoch gering. Dies liegt daran, dass die Vereine die Sportplätze, inklusive der Sportnutzflächen, der Gebäude sowie der Grünanlagen selbst pflegen und unterhalten. Auch notwendige Investitionen tätigen die Vereine selbst. Sie erhalten dafür einen Zuschuss von de

Gemeinde Rheurdt. Diese hat eine sehr wirtschaftliche Lösung für die Sportplatzunterhaltung gefunden.

Auch das Angebot an Spielplätzen ist in Rheurdt größer als in vielen Vergleichskommunen. Die zehn Spielplätze haben außerdem im Durchschnitt eine vergleichsweise große Fläche. Die Bolzplatzfläche auf zwei kleinen Plätzen ist dagegen eher gering. Die Gemeinde plant, alle Spielplätze und den Bolzplatz im Ortsteil Schaephuysen aufzugeben und dafür einen großen Allroundspielplatz für alle Altersgruppen zu bauen, der gleichzeitig als Treffpunkt und Begegnungsstätte dienen und das Dorfleben aufwerten soll. Die Aufwendungen für die Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze sind vergleichsweise gering. Alle Leistungen sind fremdvergeben. Bei der Auswahl der Spielgeräte sollte die Gemeinde auch künftig die Wartungs- und Reparaturanfälligkeit im Blick halten, um die Unterhaltungsaufwendungen weiter gering zu halten.

Ob Unterhaltungsaufwendungen ausreichen, um die Verkehrsflächen einer Kommune dauerhaft zu erhalten analysiert die gpaNRW im Prüfgebiet Verkehrsflächen. In Rheurdt sind jedoch die Flächen der Straßen und Wirtschaftswege derzeit nicht bekannt, sodass eine Aussage dazu nicht möglich ist. Die gpaNRW empfiehlt daher, zunächst ein Straßenkataster mit differenzierten Flächenaufmaßen und aktuellen Schadensklassen aufzustellen und dieses künftig auch fortzuschreiben. Eine genaue Zuordnung der Straßen und Wirtschaftswege nach Zustandsklassen liegt derzeit nicht vor. Der Straßenzustand wurde 2008 erfasst aber nicht fortgeschrieben. Der Anlagenabnutzungsgrad entspricht bei den Straßen in Rheurdt nahezu dem Zielwert von 50 Prozent. Die Wirtschaftswege haben dagegen ihre bilanzielle Nutzungszeit zu fast 90 Prozent erreicht. Bilanziell ist auch ein hoher Werteverzehr zu verzeichnen. Die Reinvestitionen sind zu gering, um dem Werteverzehr aus Abschreibungen zu begegnen. Aufgrund der Bedeutung des Verkehrsflächenvermögens für den Haushalt sollte die Gemeinde Rheurdt die notwendigen Grundlagen schaffen, um die Steuerung der Verkehrsflächen zu verbessern.

Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit (KIWI)

Die gpaNRW ermittelt und analysiert für jedes Handlungsfeld verschiedene Kennzahlen. Diese Kennzahlen sowie strukturelle Rahmenbedingungen und Steuerungsaspekte bewerten wir im KIWI. Die KIWI-Bewertung zeigt, in welchen Bereichen die Kommune Verbesserungsmöglichkeiten hat. Diese beziehen sich auf Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung ebenso wie auf Verbesserungen in der Steuerung.

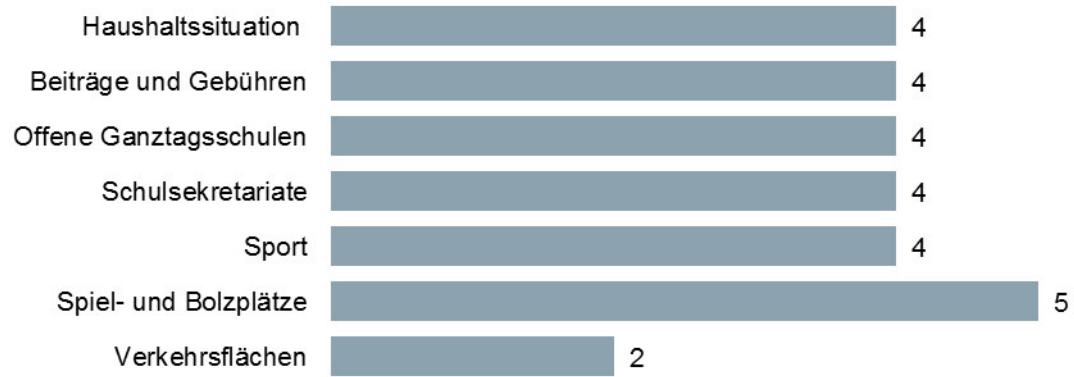
Im Prüfgebiet Finanzen bewertet die gpaNRW allein die Haushaltssituation. Die KIWI-Bewertung spiegelt hier den Konsolidierungsbedarf wider. Sie zeigt damit auch, wie groß der Handlungsbedarf ist, die von uns aufgezeigten Verbesserungsmöglichkeiten umzusetzen.

KIWI-Merkmale

Index	1	2	3	4	5
Haushalts-situation	Erheblicher Handlungsbedarf		Handlungsbedarf		Kein Handlungsbedarf
Weitere Handlungsfelder	Weitreichende Handlungsmöglichkeiten		Handlungsmöglichkeiten		Geringe Handlungsmöglichkeiten

Wie die Bewertung zustande kommt, beschreibt die gpaNRW in den Teilberichten.

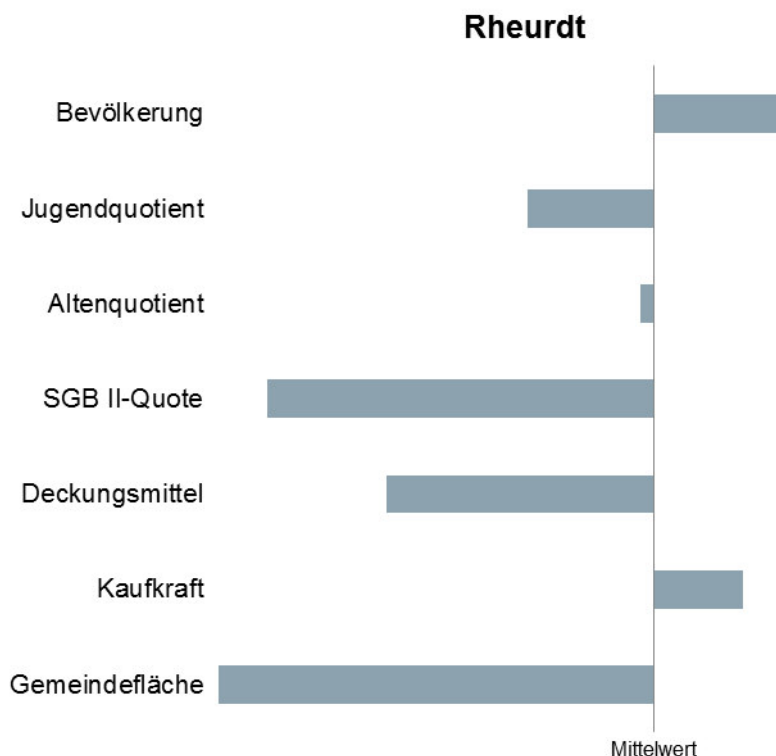
KIWI



➔ Ausgangslage der Gemeinde Rheurdt

Strukturelle Situation

Das folgende Balkendiagramm zeigt die strukturellen Rahmenbedingungen der Gemeinde Rheurdt. Diese prägen die Ausgangslage der Kommune. Die Strukturmerkmale ermitteln wir aus allgemein zugänglichen Datenquellen¹. Das Diagramm enthält als Y-Achse den Mittelwert der Kommunen im jeweiligen Prüfsegment, hier der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Eine Ausnahme bildet das Merkmal Bevölkerungsentwicklung. Hier ist der Indexwert der heutige Bevölkerungsstand der abgebildeten Kommune.



Die allgemeinen Strukturmerkmale sowie auch individuelle Rahmenbedingungen und Standortfaktoren haben wir im Gespräch mit dem Bürgermeister und dem Kämmerer am 5. April 2018 diskutiert.

Auffällig ist zunächst die vergleichsweise kleine Gemeindefläche. Rheurdt hat eine Fläche von knapp 30 km². Im Mittel sind die kleinen kreisangehörigen Kommunen in NRW rund 78 km² groß. Rheurdt gehört damit zu den flächenmäßig kleinsten Kommunen in NRW. Aber auch einwohnerbezogen ist Rheurdt eine vergleichsweise kleine Kommune. Nur neun der 208 Vergleichskommunen haben weniger Einwohner als Rheurdt mit 6.709. Die Einwohner verteilen sich auf die beiden Ortsteile Rheurdt und Schaephuysen sowie einige Bauernschaften.

¹ IT.NRW, Bertelsmann-Stiftung, Gesellschaft für Konsumforschung (GfK)

Die Bevölkerungszahl in Rheurdt steigt aktuell und auch in der Prognose, laut IT.NRW um 15 Prozent bis 2040. Der Jugendquotient ist in Rheurdt deutlich geringer als in den Vergleichskommunen. Wenn auch der Altenquotient im Vergleichsjahr noch etwas geringer ist als in den anderen Kommunen, steigt der Anteil der älteren Einwohner in Rheurdt künftig stark an, von 20 Prozent in 2014 auf 40 Prozent in 2040. Die Anzahl der über 65 Jährigen würde sich, wenn die Prognose eintritt, mehr als verdoppeln auf rund 3.000. Rheurdt hat die Entwicklung erkannt und versucht durch die Ausweisung von Baugrundstücken und eine Attraktivitätssteigerung junge Familien als Neubürger zu gewinnen. Geringe Hebesätze bei der Grundsteuer, niedrige Beiträge und Gebühren sowie Betreuungsangebote, eine gute Ausstattung der Schulen, Spielplätze und Sportanlagen sollen Rheurdt als Wohnort weiter attraktiv halten. Die Nahversorgung konnte aktuell durch einen Discounter in Rheurdt verbessert werden. In Schaephuysen ist ein Nachbarschaftsmarkt für die Lebensmittelversorgung vorhanden. Um Neubürger schnell in das Dorfleben einzubinden werden eher kleinere Baugebiete angrenzend an die vorhandene Wohnbebauung ausgewiesen. Damit hat die Gemeinde bisher gute Erfahrungen gemacht.

Die Einwohner Rheurds haben – wie auch schon 2009 – mehr Kaufkraft zur Verfügung als die Einwohner anderer Kommunen im Mittel. Rund 600 Euro waren es 2009, 2.700 Euro pro Jahr 2015. Die Kaufkraft der Einwohner Rheurds im Vergleich zu anderen Kommunen ist somit deutlich gestiegen.

Die SGB II Quote der Gemeinde Rheurdt ist mit 2,8 Prozent nach wie vor deutlich geringer als die der Vergleichskommunen im Mittel von 5,1 Prozent. Eine geringe Quote ist für den ländlich geprägten Raum durchaus typisch.

In der Gemeinde Rheurdt leben aktuell rund 100 Flüchtlinge. Die Betreuung hat die Caritas übernommen. Aber auch zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer haben sich von Beginn an um die Flüchtlinge, deren Integration und Betreuung gekümmert. Untergebracht sind die Flüchtlinge in angemieteten Wohnungen, verschiedenen Unterkünften und einer Mobilheimanlage. Die Flüchtlingssituation in Rheurdt ist nach Aussage der Verantwortlichen weitestgehend unproblematisch.

Die Gemeinde Rheurdt hat erkennbar weniger allgemeine Deckungsmittel für die Aufgabenerledigung zur Verfügung als die Vergleichskommunen. Einem Mittelwert von 1.168 Euro stehen 821 Euro allgemeine Deckungsmittel der Gemeinde Rheurdt gegenüber. 2010 hatte die Gemeinde Rheurdt noch 879 Euro je Einwohner zur Verfügung. Da Rheurdt schon immer vergleichsweise wenige Deckungsmittel zur Verfügung hatte, hat die Gemeinde seit ihrer Gründung im Zuge der kommunalen Neugliederung 1968 auf das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger gesetzt. Dieses Engagement ist bis heute in vielen Bereichen vorhanden. Vorbildlich ist die Übernahme des Hallenbades durch einen Verein. Die Sportplätze werden ebenfalls von den Vereinen unterhalten. Sie erhalten einen Zuschuss der Gemeinde. In den Sporthallen übernehmen Vereine teilweise Reinigungsleistungen und Schließdienste. In Schaephuysen betreibt ein Verein das Heimatmuseum in den Räumen der ehemaligen Sparkasse. Die Ausstellung enthält eine sehenswerte heimatkundliche Gegenstände, die von Bürgern zur Verfügung gestellt wurden.

Ein Ortsteildenkmal ist in der Gemeinde nach wie vor vorhanden. Ziel von Politik und Verwaltung ist es, dass die beiden Ortsteile weiter zusammenwachsen. Auch der Neubau des Grundschulstandortes im Ortsteil Rheurdt soll dazu beitragen.

In Rheurdt siedeln sich neue Gewerbebetriebe an. Oft sind es Anbieter von Nischenprodukten, wie z.B. Ende letzten Jahres ein Steaklieferant. Gewerbegrundstücke sind im Ortsteil Schaephuysen vorhanden. Mit einer guten Verkehrsanbindung an die Autobahnen A 40, A 57 und A 42 ist die Gemeinde auch ein attraktiver Gewerbestandort.

Die Topografie der Gemeinde erfordert Maßnahmen zum Hochwasserschutz, die den Haushalt der Gemeinde stark belasten. Zusätzliche Sicherung bei starken Regenereignissen soll ein neues Rückhaltebecken bringen.

Umgang mit Handlungsempfehlungen aus vergangenen Prüfungen

Die im Rahmen der letzten Prüfung gemachten Feststellungen und Handlungsempfehlungen wurden im Nachgang zur Prüfung eingehend durch die Verwaltungsführung betrachtet. Die Handlungsempfehlungen wurden auf verschiedenen Ebenen diskutiert und - soweit möglich bzw. mehrheitsfähig - umgesetzt.

→ Überörtliche Prüfung

Grundlagen

Zu den Aufgaben der gpaNRW gehört es zu prüfen, ob die Kommunen des Landes NRW rechtmäßig, sachgerecht und wirtschaftlich handeln. Die finanzwirtschaftliche Analyse steht dabei im Vordergrund. Grund dafür ist die äußerst schwierige Finanzlage der Kommunen und der gesetzliche Anspruch, den kommunalen Haushalt stets auszugleichen. Schwerpunkt der Prüfung sind Vergleiche von Kennzahlen. Die Prüfung stützt sich auf § 105 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW).

Bei der Auswahl der Prüfungsschwerpunkte lässt sich die gpaNRW von ihren Zielen leiten, einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung zu leisten, die strategische und operative Steuerung zu unterstützen und auf Risiken hinzuweisen. Dabei sind wir bestrebt, einerseits die ganze Bandbreite der kommunalen Aufgaben und andererseits deren finanzielle Bedeutung zu berücksichtigen. Die Auswahl stimmt die gpaNRW vor der Prüfung mit kommunalen Praktikern ab.

In der aktuellen überörtlichen Prüfung vergleicht die gpaNRW die kleinen kreisangehörigen Kommunen miteinander

Der Prüfbericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommunen in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diesen Personenkreis insbesondere in Haushaltskonsolidierungsprozessen zu unterstützen und so einen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Kommune zu leisten.

Prüfbericht

Der Prüfbericht besteht aus dem Vorbericht und den Teilberichten:

- Der Vorbericht informiert über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Zudem enthält er Informationen über die strukturellen Rahmenbedingungen der Kommune, die Handlungsfelder des KIWI², zum Prüfungsablauf sowie zur Prüfungsmethodik.
- Die Teilberichte beinhalten die ausführlichen Ergebnisse der einzelnen Prüfgebiete.

Das gpa-Kennzahlenset für die Gemeinde Rheurdt stellen wir im Anhang zur Verfügung.

Die Berichte der überörtlichen Prüfungen sind auf der Internetseite der gpaNRW veröffentlicht.

Grundsätzlich verwendet die gpaNRW im Prüfbericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahlendefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

² Kommunalindex für Wirtschaftlichkeit

Ergebnisse von Analysen bezeichnet die gpaNRW im Prüfbericht als **Feststellung**. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW. Hierzu muss die Kommune eine gesonderte Stellungnahme abgeben. Dies wird im Prüfbericht mit einem Zusatz gekennzeichnet. In der Gemeinde Rheurdt hat die gpaNRW keine Feststellung getroffen, die eine Stellungnahme erforderlich macht.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale weist die gpaNRW im Prüfbericht als **Empfehlung** aus.

Die in dem Bericht genannten Rechtsgrundlagen haben wir in der Fassung angewendet, die zum Zeitpunkt des geprüften Sachverhaltes galten.

→ Prüfungsmethodik

Kennzahlenvergleich

Der Kennzahlenvergleich ist die prägende Prüfungsmethodik der gpaNRW. Dazu errechnen wir Kennzahlen in den Kommunen und vergleichen diese landesweit. Für den Vergleich ist eine einheitliche Ausgangsbasis erforderlich. Es gibt jedoch keine landeseinheitliche Festlegung unterhalb der Produktbereichsebene, so dass die Produktgruppen häufig unterschiedliche Produkte und die Produkte unterschiedliche Leistungen enthalten. Daher ist der Vergleich nicht unmittelbar aus den Daten der Jahresrechnungen heraus möglich. Wir haben deshalb Aufgabenblöcke mit den dazu gehörenden Grunddaten einheitlich definiert und erheben diese vor Ort.

Die Kommune soll ihren Kennzahlenwert gut einordnen können. Deshalb stellen wir im gpa-Kennzahlenset folgende Werte dar:

- die Extremwerte, also das Minimum und Maximum,
- den Mittelwert, also das arithmetische Mittel und
- drei Quartile.

Quartile werden auch Viertelwerte genannt. Sie teilen eine nach Größe geordnete statistische Reihe in vier Viertel. Das erste Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 25 Prozent darunter und 75 Prozent darüber liegen. Das zweite Quartil entspricht dem Median und liegt in der Mitte der statistischen Reihe, d.h. 50 Prozent der Werte liegen unterhalb und 50 Prozent oberhalb dieses Wertes. Das dritte Quartil teilt die vorgefundenen Werte so, dass 75 Prozent darunter und 25 Prozent darüber liegen.

Ebenfalls nennen wir die Anzahl der Werte, die in den Vergleich eingeflossen sind. In den interkommunalen Vergleich hat die gpaNRW die Werte der kleinen kreisangehörigen Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments mit der Zahl der geprüften Städte und Gemeinden wachsen.

Im Prüfgebiet Finanzen erfassen und analysieren wir die wichtigsten materiellen und formellen Rahmenbedingungen der Haushaltswirtschaft. Wir machen den haushaltsbezogenen Handlungsbedarf transparent. Die Prüfung setzt dabei auf den Ergebnissen der örtlichen Prüfung auf.

Strukturen

Die Haushaltswirtschaft in den Kommunen hängt von verschiedenen externen und internen Einflussfaktoren ab. Diese können zum Teil unmittelbar gesteuert werden. Es gibt jedoch auch Einflüsse, die struktureller Natur und somit nicht oder nur langfristig beeinflussbar sind. Unter Strukturmerkmalen versteht die gpaNRW verschiedene, von außen auf die Kommune einwirkende, Einflussfaktoren. Faktoren, die Ergebnisse kommunalpolitischer Beschlüsse sind, zählen nicht dazu, da diese ausdrücklich der Willensbildung unterliegen. Dennoch beeinflussen sie das Gesamtbild einer Kommune. Wir gehen darauf - soweit möglich und erforderlich - in den Teilberichten sowie unter „Ausgangslage der Kommune“ ein.

Benchmarking

Die gpaNRW nutzt als Prüfungsinstrument das Benchmarking. Benchmarking ist eine vergleichende Analyse von Ergebnissen und Prozessen mit einem Bezugswert (Benchmark). Der Benchmark ist ein Wert, der von einer bestimmten Anzahl von Kommunen mindestens erreicht wird. Diese Kommunen erfüllen ihre Aufgaben vollständig und rechtmäßig. Der Benchmark ist grundsätzlich das Ergebnis gezielter Steuerung. Dies schließt die Prüfung mit ein, inwieweit die Kommune selbst Einfluss auf die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen nimmt. Soweit die gpaNRW weitere Kriterien zugrunde legt, stellt sie diese in den Teilberichten dar.

Konsolidierungsmöglichkeiten

Die gpaNRW macht den unterschiedlichen Ressourceneinsatz durch den Vergleich der Kommunen transparent und zeigt Ansätze für Veränderungen auf.

Der in den Kommunen festgestellte Ressourceneinsatz weicht teilweise erheblich von den Benchmarks ab. Die gpaNRW errechnet aus der Differenz des Kennzahlenwerts der Kommune zum Benchmark jeweils einen Betrag, der die monetäre Bedeutung aufzeigt (Potenzial). Dadurch können die einzelnen Handlungsfelder im Hinblick auf einen möglichen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung eingeordnet werden.

Nicht jeden so ermittelten Betrag kann die Kommune durch die konkreten Handlungsempfehlungen kurzfristig vollständig verwirklichen: Personalkapazitäten sollen sozialverträglich abgebaut werden, die Reduzierung kommunaler Gebäudeflächen erfordert ggf. Vermarktungschancen und energetische Einsparungen setzen vielfach Investitionen voraus. Die im Prüfbericht ausgewiesenen Potenziale sind deshalb als Orientierungsgrößen zu verstehen. Die gpaNRW weist Handlungsoptionen zur Konsolidierung im Prüfbericht auf der Grundlage der individuellen Situation der Kommunen aus.

Der Prüfung liegt keine vollständige Betrachtung von Kernverwaltung, Sondervermögen und Beteiligungen zugrunde. Es ist daher möglich, dass in anderen Bereichen weitere Verbesserungsmöglichkeiten bestehen, die über in diesem Prüfbericht beschriebene Handlungsempfehlungen und ggfls. dargestellte monetäre Potenziale hinausgehen.

gpa-Kennzahlenset

Steuerungsrelevante Kennzahlen der von der gpaNRW betrachteten kommunalen Handlungsfelder stellen wir im gpa-Kennzahlenset dar. Die Übersicht enthält Kennzahlen aus Handlungsfeldern, die in vorangegangenen Prüfungen betrachtet wurden.

Die Fortschreibung der örtlichen Kennzahlen sowie der interkommunalen Vergleichswerte ermöglicht den Kommunen eine aktuelle Standortbestimmung. Zusammen mit den aus früheren Prüfungen bekannten Analysen, Handlungsempfehlungen sowie Hinweisen auf mögliche Konsolidierungsmöglichkeiten können die Kommunen sie für ihre interne Steuerung nutzen.

➔ Prüfungsablauf

Die Prüfung in Rheurdt hat die gpaNRW von Oktober 2017 bis April 2018 durchgeführt.

Zunächst hat die gpaNRW die erforderlichen Daten und Informationen zusammengestellt und mit der Gemeinde Rheurdt hinsichtlich ihrer Vollständigkeit und Richtigkeit abgestimmt. Auf dieser Basis haben wir die Daten analysiert.

Für den interkommunalen Vergleich verwenden wir in der Gemeinde Rheurdt die Jahre 2015 und 2016.

Neben den Daten früherer Jahre haben wir ebenfalls Aktuelles berücksichtigt, um Aussagen für die Zukunft machen zu können. Geprüft haben:

Leitung der Prüfung	Birgit Cramer-Görtz
Finanzen	Sabine Jary
Schulen	Maike Wendt
Sport und Spielplätze	Heiko Neuens
Verkehrsflächen	Heiko Neuens

Das Prüfungsergebnis haben die Prüfer mit den beteiligten Beschäftigten in den betroffenen Organisationseinheiten erörtert.

In jedem Prüfgebiet hat die gpaNRW ein Abschlussgespräch unter Beteiligung des Bürgermeisters und des Kämmerers durchgeführt.

In der Sitzung des Rates der Gemeinde Rheurdt am 14. Mai 2018 hat die gpaNRW die wesentlichen Ergebnisse der Überörtlichen Prüfung der Gemeinde Rheurdt präsentiert.

Herne, den 20. Juni 2018

gez.

Doris Krüger

Abteilungsleitung

gez.

Birgit Cramer-Görtz

Projektleitung

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Finanzen der Gemeinde
Rheurdt im Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Haushaltssituation	3
Haushaltssteuerung	4
Beiträge und Gebühren	4
→ Inhalte, Ziele und Methodik	6
→ Haushaltssituation	7
Rechtliche Haushaltssituation	8
Ist-Ergebnisse	9
Plan-Ergebnisse	11
Eigenkapital	14
Schulden	15
Vermögen	19
→ Haushaltssteuerung	21
Kommunaler Steuerungstrend	21
Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken	22
→ Konsolidierungsmöglichkeiten	23
Beiträge	23
Gebühren	25
Steuern	27
→ Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten	28
Pensionsrückstellungen	28
→ Anlagen: Ergänzende Tabellen	30

→ Managementübersicht

Haushaltssituation

Rechtliche Haushaltssituation

Die Haushaltsführung der Gemeinde Rheurdt ist genehmigungsfrei. Der Haushalt der Gemeinde Rheurdt ist seit 2014 ausgeglichen. Auch 2012 kann die Gemeinde einen Haushaltsausgleich erzielen. In den übrigen Haushaltsjahren ermöglichte der Rückgriff auf die noch bestehende Ausgleichsrücklage einen „fiktiven“ Haushaltsausgleich.

Ist-Ergebnisse

Die Jahresergebnisse schwanken im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2016 zwischen -0,4 und 1,0 Mio. Euro. Die geringen Defizite entstehen insbesondere durch konjunkturbedingte Schwankungen bei den Gewerbesteuern. Dies wirkt sich auch auf die Schlüsselzuweisungen aus, die zudem durch systematische Veränderungen im GFG ab 2011 sinken. Die hohen Jahresüberschüsse 2012 und 2016 sind überwiegend auf von der Gemeinde gesteuerte, einmalige Sachverhalte zurückzuführen. Das strukturelle Ergebnis liegt 2016 bei -0,6 Mio. Euro und lässt auf einen Konsolidierungsbedarf schließen. Schwankungen bei der Gewerbesteuer und dem Finanzausgleich hat die gpaNRW bereinigt. Auch Sondereffekte bleiben außen vor. Die Fortsetzung des bisherigen Sparkurses ist weiterhin gefordert, um den Haushaltsausgleich auch zukünftig zu gewährleisten.

Plan-Ergebnisse

Die Gemeinde Rheurdt erwartet bis 2019 zunächst defizitäre Haushaltsjahre mit Fehlbeträgen von insgesamt 0,7 Mio. Euro. Die geplanten Defizite werden durch Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage ausgeglichen. Nach aktuellem Stand wird das Jahresergebnis 2017 jedoch besser ausfallen als geplant. Ab 2020 plant Rheurdt einen jährlich ausgeglichenen Haushalt. Der Haushaltsplan 2018 weist abgesehen von konjunkturbedingten nicht beeinflussbaren Risiken keine zusätzlichen haushaltswirtschaftlichen Risiken auf.

Eigenkapital

Die Gemeinde Rheurdt verfügt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 noch über eine Ausgleichsrücklage von 3,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquoten der Gemeinde Rheurdt entsprechen annähernd dem Durchschnitt der Vergleichskommunen, dies gilt auch im Falle einer Konzernbetrachtung. Die Gemeinde Rheurdt ist nicht zur Aufstellung eines Gesamtabchlusses verpflichtet. Daher fließt für den Vergleich auf Konzernebene nur das Eigenkapital der Gemeinde Rheurdt mit ein.

Schulden

Der Schuldenstand der Gemeinde Rheurdt ist ausgesprochen gering. Die Gemeinde verfügt über eine nachhaltige Selbstfinanzierungskraft und hohe liquide Mittel. Es bestehen keine Liquiditätskredite. Die investiven Verbindlichkeiten von maximal 1,0 Mio. Euro hat die Gemeinde Rheurdt zunächst bis 2015 halbieren können. Ein 2016 neu aufgenommenes Darlehn ist bereits vollständig getilgt worden, fließt in den interkommunalen Vergleich jedoch noch ein. Der Haushaltsplan 2018 sieht lediglich geringe Kreditaufnahmen im Rahmen des Landesprogrammes „Gute Schule 2020“ vor. Den hierfür zu leistenden Kapitaldienst trägt das Land NRW.

Vermögen

Die Gemeinde investiert regelmäßig in ihre Gebäude. Für Baumaßnahmen stehen ausreichende Landesmittel sowie eigene liquide Mittel zur Verfügung. Aktuelles Beispiel ist der Neubau der Martinusgrundschule. Zukünftig nicht mehr benötigte Gebäude werden soweit möglich veräußert. Dies gilt auch für Wirtschaftswege. Bei verschiedenen älteren Gebäuden besteht zunehmend ein Sanierungsbedarf. Die Gemeinde plant daher bereits in 2018 die Sanierung der Turnhalle Rheurdt und ab 2019 den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Rheurdt.

➔ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Haushaltssituation der Gemeinde Rheurdt mit dem Index 4.

Haushaltssteuerung

Der kommunale Steuerungstrend und das strukturelle Ergebnis korrespondieren miteinander. Insbesondere zunehmende Belastungen bei den Transferaufwendungen erfordern zukünftig weitere Sparmaßnahmen. Die Gemeinde Rheurdt ist bestrebt, den Haushaltsausgleich vor allem durch Einsparungen bei den Aufwendungen zu erzielen.

Beiträge und Gebühren

Beiträge

Im Erschließungsbeitragsrecht nach dem Baugesetzbuch (BauGB) sieht die gpaNRW keine Möglichkeiten, die Einnahmen aus den Beiträgen zu erhöhen. Die Gemeinde Rheurdt berücksichtigt bereits die Höchstgrenze des umlagefähigen Aufwands von 90 Prozent. Zur Finanzierung der Maßnahmen werden zudem verschiedene Vorfinanzierungsinstrumente genutzt, die eine zeitnahe Refinanzierung gewährleisten.

Maßnahmen im Straßenbau werden mit investiven Maßnahmen im Kanalbereich abgestimmt. Gleichwohl sind bisher selten KAG-Maßnahmen (nochmalige Herstellung, Erweiterung oder Verbesserung von Straßen) durchgeführt worden. Bis jetzt führt die Gemeinde auch keine KAG-

Maßnahmen an Wirtschaftswegen durch. Nicht mehr benötigte Grundstücke bzw. nicht länger benötigte Wegeparzellen sollen möglichst veräußert werden.

Die in der KAG-Satzung festgelegten Beitragsanteile liegen bereits im oberen Bereich des Rahmenkorridors der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes. Dennoch verbleiben der Gemeinde noch Anpassungsmöglichkeiten nach oben. Grundsätzlich sollten anstehende Straßenbaumaßnahmen möglichst so zusammengefasst und geplant werden, dass diese als KAG-Maßnahmen abrechnungsfähig sind.

Gebühren

Insbesondere im Bereich Abwasser, dem Gebührenhaushalt mit dem höchsten Gebührenaufkommen, sieht die gpaNRW keine Potenziale oder Handlungsmöglichkeiten. Hierzu zwei Beispiele: Die kalkulatorischen Abschreibungen werden auf Grundlage der Wiederbeschaffungszeitwerte ermittelt. Damit wird ein fortschreitender Substanzverlust weitgehend vermieden. Zudem orientiert sich die Festsetzung des kalkulatorischen Zinssatzes an der Rechtsprechung des OVG Münster.

Im Gebührenhaushalt Friedhofs- und Bestattungswesen werden die kalkulatorischen Abschreibungen weiterhin auf Basis der Anschaffungs- und Herstellungskosten berechnet. Dies betrifft insbesondere die große Trauerhalle, die sich baulich in einem guten Zustand befindet. Um zukünftig eine bessere Auslastung der Trauerhalle zu erreichen, strebt die Gemeinde eine effektivere Nutzung des Gebäudes an. Zur Bildung von Rücklagen für Neu- bzw. Ersatzinvestitionen empfiehlt die gpaNRW die Abschreibung auf Basis des Wiederbeschaffungszeitwerts. Der kalkulatorische Zinssatz liegt im Friedhofswesen noch deutlich unter dem nach OVG-Urteil zulässigen Durchschnittssatzes. Dieser sollte möglichst angehoben werden.

Während die Straßenreinigung weitgehend auf die Anlieger übertragen worden ist, wird der Winterdienst an gefährdeten Stellen und Schulwegen durch die Gemeinde durchgeführt. Hierfür erhebt die Gemeinde Rheurdt bislang keine Gebühren. Die Erhebung einer möglichst verursachungsgerechten Nutzungsgebühr für den Winterdienst wird überdacht. Alternativ sollte die Gemeinde Rheurdt eine Refinanzierung der Winterdienstkosten über die Grundsteuer B erwägen.

Die Gemeinde Rheurdt prüft derzeit Organisationsveränderungen im Baubetriebshof. Ziel der Gemeinde ist es, die laufenden Kosten dauerhaft zu senken. Durch Veränderungen im Aufgabenportfolio und Kooperationen soll die Effektivität des Bauhofes gesteigert werden.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Beiträge und Gebühren der Gemeinde Rheurdt mit dem Index 4.

➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Im Prüfgebiet Finanzen beantwortet die gpaNRW folgende Fragen:

- Wie ist die Haushaltssituation? Inwieweit besteht ein Handlungsbedarf diese zu verbessern?
- Wie wirkt sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung aus? Wie geht die Kommune mit haushaltswirtschaftlichen Risiken um?
- Welche Möglichkeiten zur Haushaltskonsolidierung gibt es bei den kommunalen Abgaben?

Wir analysieren hierzu die Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse.

Die Prüfung stützt sich auf Kennzahlen aus dem NKF-Kennzahlenset NRW. Ergänzend bilden wir weitere Kennzahlen für unsere Analysen.

Zusätzlich bezieht die gpaNRW die Berichte der örtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse ein.

→ Haushaltssituation

Die Haushaltssituation bestimmt den Handlungsspielraum der Kommune zur Gestaltung ihres Leistungsangebots. Die Kommunen sind verpflichtet, dauerhaft einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Nur dann können sie eigene Handlungsspielräume wahren oder wiedererlangen. Ist ein Haushalt defizitär, muss die Kommune geeignete Maßnahmen für den Haushaltsausgleich finden und umsetzen.

Die gpaNRW bewertet die Haushaltssituation nach rechtlichen und nach strukturellen Gesichtspunkten:

- Rechtlicher Haushaltsstatus,
- Ist- und Plan-Daten zur Ergebnisrechnung,
- Eigenkapitalausstattung,
- Schulden,
- Vermögenssituation.

Wir haben die Haushaltssituation auf folgenden Grundlagen analysiert:

Haushaltspläne, Jahresabschlüsse und Gesamtabschlüsse

Haushaltsjahr	Haushaltsplan (HPI)	Jahresabschluss (JA)	Gesamtabschluss (GA)	in dieser Prüfung berücksichtigt
2010	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	JA
2011	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	JA
2012	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	JA
2013	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	JA
2014	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	JA
2015	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	JA
2016	bekannt gemacht	festgestellt	nicht erforderlich	JA
2017	bekannt gemacht	./.	nicht erforderlich	HPI
2018	bekannt gemacht	./.	./.	HPI

Um den unterschiedlichen Ausgliederungsgraden Rechnung zu tragen, ist in den interkommunalen Vergleich die Schulden-, Finanz- und Ertragslage der verbundenen Unternehmen, Sondervermögen und Mehrheitsbeteiligungen einzubeziehen. In den jeweiligen Kapiteln zur Haushaltssituation werden daher grundsätzlich die Kennzahlen aus den Gesamtabschlüssen interkommunal verglichen. Die Gemeinde Rheurdt ist allerdings nicht verpflichtet, einen Gesamtabschluss aufzustellen. Für die Kennzahlenvergleiche auf Basis der Gesamtabschlüsse werden deshalb für die Gemeinde die Werte des Kernhaushaltes zugrunde gelegt. Für diesen Vergleich beziehen wir uns auf das Jahr 2015, da zum Zeitpunkt der Prüfung für 2016 noch nicht genügend Vergleichswerte vorlagen.

Rechtliche Haushaltssituation

Jahresergebnisse und Rücklagen

Entwicklung Jahresergebnisse und Rücklagen - IST

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Jahresergebnis	-176	-250	712	-438	25	228	1.030
Höhe der Ausgleichsrücklage	1.817	1.567	2.342	1.904	1.929	2.157	3.187
Höhe der allgemeinen Rücklage	13.964	13.964	13.901	13.901	13.901	13.734	12.984
Veränderung der allgemeinen Rücklage gem. § 43 Abs. 3 GemHVO	0	0	0	0	0	-167	-750
Verringerung der allgemeinen Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	keine Verringerung						
Fehlbetragsquote in Prozent	1,1	1,6	pos. Ergebnis	2,7	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis

Mit dem Jahresabschluss 2012 hat Rheurdt die 2008 und 2009 erzielten Jahresüberschüsse von insgesamt 0,063 Mio. Euro der Ausgleichsrücklage zugeführt. Diese Möglichkeit ergibt sich aus Artikel 8 § 3 des 1. NKF- Weiterentwicklungsgesetzes.¹ 2015 hat die Gemeinde Rheurdt bilanzielle Wertkorrekturen bei Grundstücken vorgenommen. Dies hat zu einer Reduzierung der allgemeinen Rücklage nach § 43 Abs. 3 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO) geführt. Auch der 2016 erfolgte Verkauf des Hallenbades und des dazugehörigen Grundstückes erforderte eine Verrechnung der Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage.

Entwicklung Jahresergebnisse und Rücklagen - PLAN

	2017	2018	2019	2020	2021
Jahresergebnis	-463	-168	-48	303	564
Höhe der Ausgleichsrücklage	2.724	2.556	2.508	2.811	3.375
Höhe der allgemeinen Rücklage	12.984	12.984	12.984	12.984	12.984
Verringerung der allgem. Rücklage des Vorjahres durch das Jahresergebnis in Prozent	keine Verringerung				
Fehlbetragsquote in Prozent	2,9	1,1	0,3	pos. Ergebnis	pos. Ergebnis

Die in den Haushaltsjahren 2017 bis 2019 geplanten Defizite können durch Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage gedeckt werden. Die Gemeinde Rheurdt erwartet, dass sich die Haushaltssituation 2020 verbessert. Ausgehend von dem Jahresergebnis 2016 ergibt sich bis 2021 eine geringe Aufstockung der Ausgleichsrücklage um 0,2 Mio. Euro (siehe Kapitel „Eigenkapital“).

¹ Erstes Gesetz zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden und Gemeindeverbände im Land Nordrhein-Westfalen (1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz - NKFVG) vom 18. September 2012.

Haushaltsstatus

Haushaltsstatus

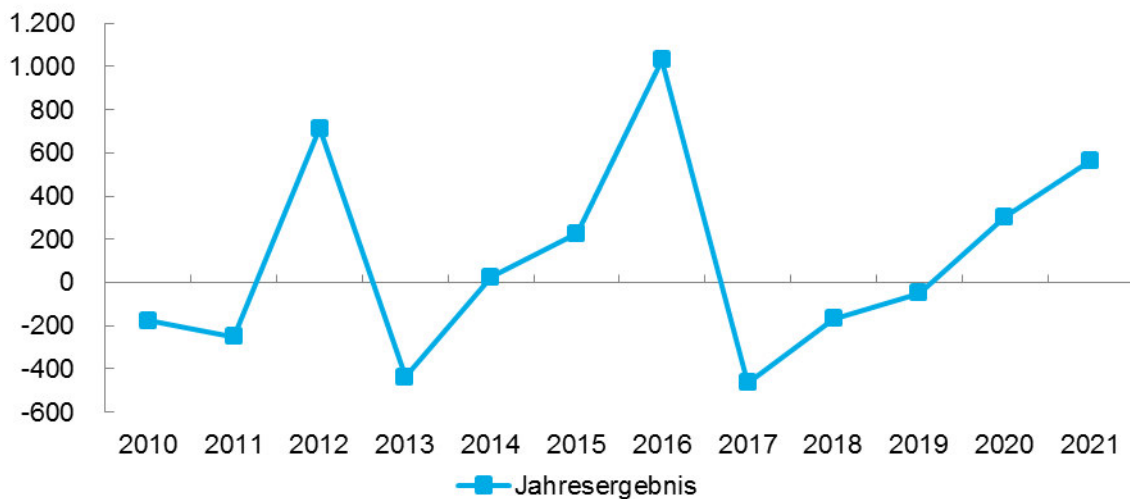
Haushaltsstatus	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
ausgeglichener Haushalt			X		X	X	X		
fiktiv ausgeglichener Haushalt	X	X		X				X	X

Ist-Ergebnisse

→ Feststellung

Die Jahresergebnisse der Gemeinde Rheurdt werden durch schwankende Gewerbesteuererträge und Schlüsselzuweisungen sowie verschiedene Sondereffekte beeinflusst. Das Jahresergebnis 2016 ist daher nicht repräsentativ für die Vorjahre sowie die zukünftige Entwicklung.

Entwicklung der Jahresergebnisse in Tausend Euro



Bis 2016: IST, ab 2017: PLAN

Die Jahresergebnisse schwanken im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2021 zwischen -0,4 und 1,0 Mio. Euro. Im Zeitraum 2011 bis 2013 sinken die Schlüsselzuweisungen deutlich, obwohl die Gewerbesteuererträge konstant bei circa 1,0 Mio. Euro jährlich liegen. Wesentliche Ursache für diesen Rückgang ist die gesetzliche Neugewichtung des Soziallastenansatzes bei der Festsetzung der Schlüsselzuweisungen.² Insbesondere das Jahresergebnis 2013 ist betroffen. In diesem Jahr fallen die Schlüsselzuweisungen mit 0,15 Mio. Euro um 0,9 Mio. Euro niedriger aus als 2012.

² Städte mit hoher SGB-II-Quote werden dadurch stärker entlastet. Da die Gemeinde Rheurdt dagegen über eine geringe SGB-II-Quote verfügt, reduziert sich ihr Anteil am Finanz- und Lastenausgleich.

Die positiven Spitzen in 2012 und 2016 sind maßgeblich auf Sondereffekte zurückzuführen. Im Haushaltsjahr 2012 hat die Gemeinde das ehemalige, bereits abgeschriebene Hauptschulgebäude erneut aktiviert. Hintergrund ist die geänderte Nutzung des Gebäudes, u.a. als Kindergarten, Archiv und offene Ganztagschule. Dies wirkt sich mit circa 0,5 Mio. Euro positiv auf das Jahresergebnis aus. Zudem ist 2012 eine Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen für das Hallenbad (0,25 Mio. Euro) ertragswirksam aufgelöst worden.

2016 erwirtschaftet die Gemeinde Rheurdt außerordentliche Erträge von 1,7 Mio. Euro. Hintergrund ist die ertragswirksame Auflösung der noch als Verbindlichkeiten gebuchten Schadensersatzleistungen für die Kanalsanierung (siehe Kapitel Verbindlichkeiten). Damit wird die Verringerung der allgemeinen Rücklage durch den – ebenfalls einmaligen - Verkauf des Hallenbades vollständig kompensiert.

Das Jahresergebnis 2016 ist demzufolge eine Ausnahme und nicht repräsentativ. Aussagekräftiger ist dagegen das Gesamtjahresergebnis 2015:

Jahresergebnis je Einwohner in Euro 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
154	-337	985	35	-88	11	76	33

Gesamtjahresergebnis je Einwohner in Euro 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
34	-433	570	-3	-108	-19	58	47

Strukturelles Ergebnis

Die Jahresergebnisse aus den Ergebnisrechnungen geben nur bedingt einen Hinweis auf die strukturelle Haushaltssituation. Sie werden oft durch die schwankenden Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, des Finanzausgleichs und der allgemeinen Kreisumlage beeinflusst. Zudem überdecken häufig Sondereffekte den Konsolidierungsbedarf. Erst das strukturelle Ergebnis zeigt die Höhe des tatsächlichen Konsolidierungsbedarfs.

Die gpaNRW definiert das strukturelle Ergebnis wie folgt: Vom Jahresergebnis 2016 werden die Erträge und Aufwendungen des Finanzausgleichs, sowie Gewerbesteuererträge und die allgemeinen Kreisumlage abgezogen. Diese Werte ersetzen wir durch die Durchschnittswerte der Jahre 2012 bis 2016. Zusätzlich bereinigen wir positive wie negative Sondereffekte. In Abstimmung mit der Gemeinde Rheurdt hat die gpaNRW für das Jahr 2016 Verbesserungen von rund 1,5 Mio. Euro als Sondereffekte bereinigt.³

³ 2016 handelt es sich insbesondere um die ertragswirksam vereinnahmten Schadensersatzleistungen für Bergbauschäden. Zudem haben wir Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie aus der Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen (Hallenbad) bereinigt. Aufwandsseitig bleiben außerordentliche Abschreibungen und Zahlungsverpflichtungen auf Grundlage des Einheitslastengesetzes außen

Strukturelles Ergebnis in Tausend Euro 2016

Rheurdt	
Jahresergebnis	1.030
Bereinigungen Gewerbesteuer, Kreisumlage, Finanzausgleich	3.256
Bereinigungen Sondereffekte	1.493
= bereinigtes Jahresergebnis	-3.719
Hinzurechnungen (Durchschnittswerte Gewerbesteuer, Kreisumlage und Finanzausgleich)	3.121
= strukturelles Ergebnis	-598

→ Feststellung

Im Durchschnitt mehrerer Jahre ergibt sich ein Zuschussbedarf der Gemeinde Rheurdt von 0,6 Mio. Euro. Dies entspricht rd. 89,0 Euro je Einwohner. Das strukturelle Defizit spricht für die Fortsetzung des bisherigen Sparkurses.

Wie sich die Jahresergebnisse ohne die oben bereinigten Positionen entwickeln, zeigt der „kommunale Steuerungstrend“.

Plan-Ergebnisse

Um den künftigen Konsolidierungsbedarf der Gemeinde Rheurdt einschätzen zu können, bezieht die gpaNRW die Haushaltsplanung der Kommune ein. Die gpaNRW zeigt auf,

- welche haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und wesentlichen Parameter die Gemeinde Rheurdt ihrer Planung zu Grunde legt,
- mit welchen haushaltswirtschaftlichen Risiken diese Annahmen gegebenenfalls verbunden sind und
- inwieweit eigene Konsolidierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen.

Wir unterscheiden allgemeine und zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken. Allgemeine haushaltswirtschaftliche Risiken sind auf generelle Unsicherheiten bei Planwerten zurückzuführen. Zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken entstehen durch fehlerhafte, nicht nachvollziehbare oder offensichtlich sehr optimistische Planungsdaten. Das ist der Fall, wenn sich die Planwerte nicht oder nur unzureichend auf Erfahrungswerte bzw. Ist-Daten, Umsetzungskonzepte sowie sonstige zurzeit objektiv absehbare Entwicklungen stützen. In unseren Analysen konzentrieren wir uns auf zusätzliche haushaltswirtschaftliche Risiken.

→ Feststellung

Die Haushaltsplanung der Gemeinde Rheurdt berücksichtigt individuelle Entwicklungen, ist nachvollziehbar und realistisch. Abgesehen von konjunkturbedingten Risiken bei größeren, schwankungsanfälligen Positionen sind keine weiteren hauswirtschaftlichen Risiken erkennbar.

vor. Auch in einem Einzelfall zu leistende Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen haben wir bereinigt. Eine detaillierte Aufstellung über alle berücksichtigten Sondereffekte 2010 bis 2016 liegt dem Kämmerer der Gemeinde vor.

Die Gemeinde Rheurdt plant nach dem aktuellen Haushaltsplan 2018 für 2021 einen Überschuss von annähernd 0,6 Mio. Euro. Gegenüber dem strukturellen Ergebnis 2016 ist dies eine Ergebnisverbesserung von fast 1,2 Mio. Euro. Diese setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Vergleich strukturelles Ergebnis und Planergebnis - wesentliche Veränderungen in Tausend Euro

	2016	2021	Differenz	Jährliche Änderung in Prozent
Erträge				
Gewerbesteuern*)	915	1.010	95	2,0
Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern*)	3.066	4.609	1.543	8,5
Schlüsselzuweisungen*)	677	917	240	6,3
sonstige Zuwendungen**)	1.617	1.128	-489	-6,9
alle übrigen Erträge (ohne Sondereffekte)	3.853	3.929	76	0,4
Aufwendungen				
Personalaufwendungen (ohne Sondereffekt)**)	1.851	1.914	63	0,7
Allgemeine Kreisumlage*)	1.701	2.050	349	3,8
sonstige Transferaufwendungen**)	2.366	2.306	-61	-0,5
alle übrigen Aufwendungen (ohne Sondereffekte)	4.807	4.760	-48	-0,2

*) Ausgehend von dem jeweiligen strukturellen Ergebnis 2016 (Durchschnittswerte der letzten fünf Jahre).

**) Rechnungsergebnisse 2016

Nachfolgend wird ausführlicher dargestellt, welche Planparameter die Gemeinde bei den tabellarisch differenziert aufgeführten Positionen berücksichtigt hat.

Erträge

Die Gemeinde Rheurdt erzielt 2016 mit rund 0,8 Mio. Euro annähernd ein Fünftel weniger an Gewerbesteuererträgen als erwartet. Ursächlich hierfür sind zu leistende Gewerbesteuererstattungen aus Vorjahren. 2015 fiel der Gewerbesteuerertrag mit 1,1 Mio. Euro wesentlich besser aus. Die konjunkturelle Lage entwickelt sich zudem weiter positiv. Die Gemeinde rechnet daher im aktuellen Haushaltsplan für 2018 erneut mit Gewerbesteuererträgen von rund 1,0 Mio. Euro. Dabei orientiert sie sich an den Planwerten der Jahre 2016 und 2017. Der Planwert 2018 wird bis 2021 jährlich fortgeschrieben. Die Planung der Gewerbesteuererträge ist nachvollziehbar und vorsichtig. Zukünftig ergeben sich Chancen durch die Ansiedlung neuer Gewerbegebiete und die Erweiterung bereits bestehender Gewerbebetriebe.

2016 erhält Rheurdt Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern von fast 3,5 Mio. Euro (Einkommens- und Umsatzsteuer). Damit liegt das Ist-Ergebnis deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von rund 3,1 Mio. Euro. Bis 2021 erwartet die Gemeinde einen Anstieg der Gemeinschaftssteuern auf 4,6 Mio. Euro. Bei der Planung hat die Gemeinde die Mitteilungen des Städte- und Gemeindebundes im Juli und August 2017 sowie die aktualisierte Schlüs-

selkennzahl berücksichtigt. Die Abweichungen zu den erst im November erlassenen Orientierungsdaten des Landes sind unwesentlich.⁴ Eine Anpassung der Plandaten ist daher im Zuge des Aufstellungsverfahrens des Haushaltsplanes nicht erfolgt.

Die Gemeinde Rheurdt erhält 2016 Schlüsselzuweisungen von rund 0,6 Mio. Euro und damit weniger als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Für 2017 erwartet Rheurdt einen weiteren Rückgang der Landeszuweisungen auf circa 0,5 Mio. Euro. Dieser Planwert entspricht annähernd der endgültigen Festsetzung nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2017. Konjunkturbedingt steigt aktuell die zu verteilende Schlüsselmasse deutlich an. Dies wirkt sich – neben der leicht gesunkenen Finanzkraft im Referenzzeitraum – für Rheurdt positiv auf die Höhe der Schlüsselzuweisungen aus. Die Gemeinde erhält nach dem GFG 2018 Schlüsselzuweisungen von 0,97 Mio. Euro. Kalkuliert hat die Gemeinde 0,92 Mio. Euro. Diesen Planwert hat die Gemeinde Rheurdt bis 2021 jährlich fortgeschrieben. Die Planung korrespondiert mit der erwarteten Entwicklung der Gewerbesteuererträge.

Die Position der „sonstigen Zuwendungen“ beinhaltet alle übrigen Zuweisungen und Zuschüsse sowie die Auflösung von Erträgen aus gebildeten Sonderposten. Ausgehend von 2016 plant Rheurdt hier mittelfristig einen Rückgang der Erträge um rund 0,5 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Hintergrund dieser Planung ist die aktuelle Flüchtlingssituation und die zukünftig erwarteten rückläufigen Flüchtlingszahlen. 2016 leben circa 144 Asylbewerber in der Gemeinde Rheurdt. Hierfür hat die Gemeinde Zuweisungen von 0,9 Mio. Euro erhalten. Die Gemeinde erwartet, dass sich die Anzahl der Asylbewerber leicht reduziert und zudem teilweise Asylanträge abgelehnt werden. Bereits für 2018 prognostiziert Rheurdt daher einen Rückgang der Landeszuweisungen für Asylbewerber um 0,6 auf 0,3 Mio. Euro jährlich.

Aufwendungen

2016 liegen die Personalaufwendungen im Ist bei annähernd 2,1 Mio. Euro. Dieser Betrag enthält auch die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Beamten. In diesem Haushaltsjahr war eine einmalige erhöhte Zuführung notwendig. Im Vergleich zum Mittel der Vorjahre ergibt sich ein Sondereffekt von fast 0,25 Mio. Euro, den wir im strukturellen Ergebnis bereinigt haben. Die Gemeinde Rheurdt hat in den letzten Jahren keine zusätzlichen Stellen geschaffen und plant dies auch mittelfristig nicht. Bei der Planung berücksichtigt Rheurdt personelle Veränderungen, wie z. B. Fluktuation, Beförderungen bzw. Höhergruppierungen „mitarbeiterscharf“. Für Tarif- und Besoldungssteigerungen wird 2018 eine Steigerungsrate von 1,5 Prozent angenommen. Die erwartete Reduzierung der Personalaufwendungen ab 2020 ergibt sich aus dem Ende einer aktiven Arbeitsphase eines Beamten in Altersteilzeit. Mit Eintritt in die Ruhephase entfallen Zuführungen in die „sonstigen Rückstellungen“, die dann ertragswirksam aufgelöst werden.

Insbesondere in den letzten drei Jahren weist die allgemeine Kreisumlage eine steigende Tendenz auf. 2016 liegt die Belastung hieraus für Rheurdt bei annähernd 1,8 Mio. Euro. Für 2017 prognostiziert die Gemeinde, dass diese Transferaufwendungen auf fast 1,9 Mio. Euro ansteigen werden. Für das Haushaltsjahr 2018 plant Rheurdt rund 2,0 Mio. Euro. Dieser Betrag wird

⁴ Runderlass des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 9. November 2017; Az. 304-46.05.01-264/17.

bis 2021 fortgeschrieben, da der Kreishaushalt zum Zeitpunkt der Aufstellung des Rheurder Haushaltes noch nicht vorlag.

Der Haushalt des Kreises Kleve hat sich 2017 allerdings positiv entwickelt. Voraussichtlich wird erstmalig seit 2009 wieder ein ausgeglichener Haushalt erzielt. Hintergrund ist neben einer Reduzierung der Personal- wie auch der Sozialaufwendungen eine außerordentliche Erstattung des Landschaftsverbandes von 7,4 Mio. Euro. Diese wird hälftig an die kreisangehörigen Kommunen weitergegeben. Der Entwurf des Doppel-Kreishaushaltes 2018/2019 sieht für beide Haushaltsjahre eine Reduzierung des Hebesatzes um 1,83 Prozent auf 29,88 Prozent vor. Da die Umlagegrundlagen parallel ansteigen, bleibt die Zahllast der kreisangehörigen Kommunen annähernd gleich. Voraussichtlich ergibt sich eine Reduzierung um jeweils 0,1 Mio. Euro für die Zahlungspflichtigen.

Die Gemeinde Rheurdt leistet zusätzlich zur allgemeinen Kreisumlage und Steuerbeteiligungen weitere Umlagen, Sozialtransferaufwendungen und Zuschüsse. Diese haben wir unter der Sammelposition „sonstige Transferaufwendungen“ zusammengefasst. Zu den größten Positionen gehören die Jugendamtsumlage sowie die sozialen Leistungen. Aufgrund der rückläufigen Asylbewerberanträge erwartet die Gemeinde Rheurdt ab 2018 auch einen Rückgang der zu erbringenden sozialen Leistungen. Im Zeitraum 2016 bis 2021 wird eine Entlastung um circa 0,2 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro jährlich angenommen. Im Produktbereich 05 „soziale Leistungen“ ergibt sich insgesamt eine erwartete Verschlechterung des Teilergebnisses von rund 0,3 Mio. Euro.

Im Falle der Jugendamtsumlage geht die Gemeinde davon aus, dass diese 2018 um 0,1 Mio. Euro (9,0 Prozent) auf 1,15 Mio. Euro ansteigt. Dieser Betrag wird annähernd gleichbleibend fortgeschrieben. Auf Basis des aktuellen Kreishaushaltes wird der diesbezügliche Umlagebedarf 2018 gegenüber dem Haushaltsjahr 2017 zunächst geringfügig sinken. Erst 2019 ist mit einer Erhöhung des Umlagebedarfes und des Hebesatzes um 0,1 Prozent zu rechnen. Insoweit hat die Gemeinde Rheurdt eine Erhöhung der Jugendamtsumlage bereits „vorweggenommen“.

Eigenkapital

Je mehr Eigenkapital eine Kommune hat, desto weiter ist sie von der gesetzlich verbotenen Überschuldung entfernt.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rheurdt verfügt im Vergleichsjahr 2016 noch über eine gute Eigenkapitalausstattung. Ausgehend von der aktuellen Haushaltsplanung ist mittelfristig ein gleichbleibend gutes Niveau zu erwarten.

Entwicklung des Eigenkapitals in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapital 1	15.781	15.531	16.243	15.805	15.830	15.891	16.172
Eigenkapital 2	33.827	31.594	32.741	32.233	32.320	32.303	33.794
Bilanzsumme	44.151	45.465	47.025	46.593	46.506	47.327	47.175

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapitalquoten in Prozent							
Eigenkapitalquote 1	35,7	34,2	34,5	33,9	34,0	33,6	34,3
Eigenkapitalquote 2	76,6	69,5	69,6	69,2	69,5	68,3	71,6

Die Entwicklung des Eigenkapitals und der einzelnen Passivposten der Bilanz steht in Tabelle 6 der Anlage.

Rheurdt hat den Bestand ihres Eigenkapitals seit 2010 weitgehend erhalten können. Wertzuwächse bei den Sachanlagen, speziell im Bereich Schulen und der Anstieg der liquiden Mittel ermöglichen eine steigende Bilanzsumme. Hierdurch sind die Eigenkapitalquoten im Betrachtungszeitraum leicht gesunken.

Eigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2016

	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Eigenkapitalquote 1	34,3	-8,0	66,5	31,6	21,2	33,6	39,7	33
Eigenkapitalquote 2	71,6	18,4	88,7	64,8	54,8	66,3	75,7	33

Die für die Kernverwaltung erreichte Positionierung wird in etwa auch im interkommunalen Vergleich der Gesamteigenkapitalquoten erzielt:

Gesamteigenkapitalquoten 1 und 2 in Prozent 2015

	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Gesamteigenkapitalquote 1	33,6	7,5	62,8	31,1	21,6	32,4	40,3	47
Gesamteigenkapitalquote 2	68,3	27,4	90,8	66,2	53,2	68,3	78,9	47

Die Gemeinde Rheurdt plant für die Jahre 2017 bis 2021 mit einem Jahresüberschuss bei den Jahresergebnissen von insgesamt rund 0,2 Mio. Euro. Damit wird sich das Eigenkapital der Gemeinde voraussichtlich leicht erhöhen.

Schulden

Zu den Schulden gehören die Verbindlichkeiten, die Rückstellungen und die Sonderposten für den Gebührenaussgleich.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Schulden im Kernhaushalt:

Schulden in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	1.012	944	873	822	475	432	1.012
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	16	0	0	0	0	200	180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	141	146	238	275	286	355	721
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	9	3	37	22	19	26	50
Sonstige Verbindlichkeiten	2.166	75	74	111	88	111	143
Erhaltene Anzahlungen	133	2.598	3.119	3.179	3.442	3.801	765
Verbindlichkeiten gesamt	3.477	3.766	4.340	4.409	4.311	4.926	2.871
Rückstellungen	3.525	4.171	4.059	4.049	3.998	4.219	4.611
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	0	43	65	151	204	277	361
Schulden gesamt	7.002	7.981	8.464	8.609	8.513	9.421	7.843
davon Verbindlichkeiten in Euro je Einwohner	516	563	651	662	647	734	428

➔ Feststellung

Die Verbindlichkeiten der Gemeinde Rheurdt sind vergleichsweise gering. Es bestehen keine Liquiditätskredite. Durch die Rückzahlung eines 2016 aufgenommenen Investitionskredits sinken die investiven Verbindlichkeiten auf 0,3 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten je Einwohner verringern sich 2017 damit deutlich.

Die Verbindlichkeiten je Einwohner sind im Betrachtungszeitraum um circa ein Fünftel gemindert worden. Hier wirkt sich insbesondere die deutliche Reduzierung der erhaltenen Anzahlungen im Jahresabschluss 2016 positiv aus. Ursächlich hierfür ist folgender Sachverhalt: Die Gemeinde hat 2005 Schadensersatzleistungen von fast 3,2 Mio. Euro zur Sanierung von Bergbauschäden an Kanälen erhalten. Diese sind zunächst als sonstige Verbindlichkeit und ab 2011 als erhaltene Anzahlung bilanziert worden. Die Mittel sind teilweise zur Sanierung der Abwasserkanäle verwendet worden. Eine vertragliche Verpflichtung bzw. Zweckbindung zur Instandsetzung schadhafter Kanäle hat jedoch nicht bestanden. Da die verbliebenen Schadensersatzleistungen nicht mehr zur Sanierung benötigt werden, hat die Gemeinde diese 2016 als einmaligen Ertrag gebucht.

Im gleichen Haushaltsjahr ergibt sich allerdings eine vorübergehende Verschlechterung der Verbindlichkeiten durch die Aufnahme eines Investitionskredites von 0,6 Mio. Euro. Damit ist ein zusätzlicher Tilgungszuschuss zur Finanzierung einer energetischen Sanierung der Schule sichergestellt worden. Die Gemeinde Rheurdt hat diesen Kredit bereits 2017 zurückgezahlt. Trotz Vorfälligkeitszinsen erwies sich diese Maßnahme als wirtschaftlich. Die Aufnahme von Liquiditätskrediten war im gesamten Betrachtungszeitraum wegen des hohen Bestands an liquiden Mitteln und einem positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit nicht erforderlich (siehe unten).

Der Haushaltplan 2018 sieht lediglich im geringen Umfang Kreditaufnahmen im Rahmen des Landesprogrammes „Gute Schule 2020“ vor. Den hierfür zu leistenden Kapitaldienst trägt das Land NRW. Die noch bestehenden Investitionskredite sollen bis 2021 auf 0,2 Mio. Euro reduziert werden.

Bei den tabellarisch als Schulden aufgenommenen Rückstellungen handelt es sich überwiegend um Pensions- und Beihilferückstellungen. In welchem Umfang Rheurdt hier bereits Liquiditätsvorsorge getroffen hat, erläutern wir im Kapitel „Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten“.

Verbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
428	55	5.713	1.607	852	1.261	2.141	33

Gesamtverbindlichkeiten je Einwohner in Euro 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
734	73	5.245	1.755	691	1.650	2.427	47

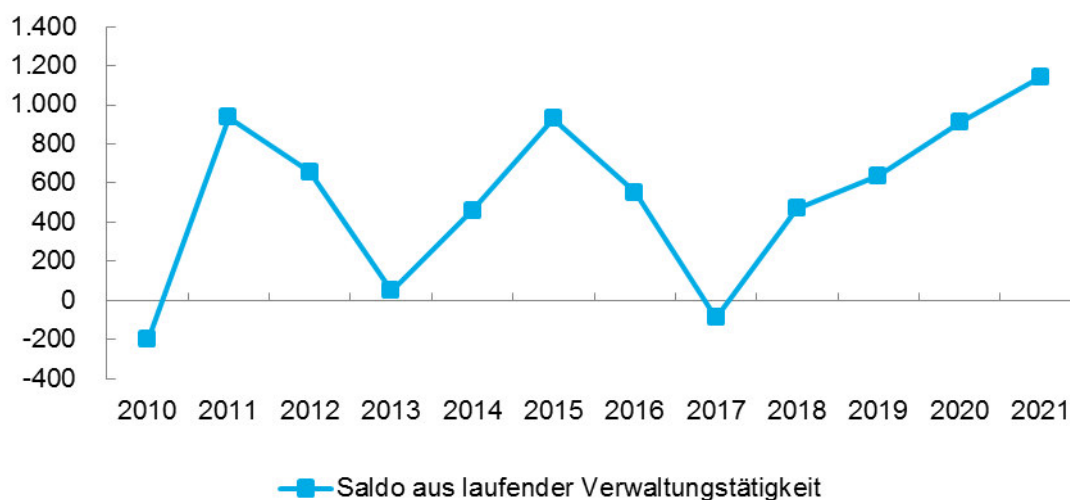
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

Der Saldo aus Einzahlungen und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit zeigt, inwieweit die Kommune im laufenden Geschäft liquide Mittel erwirtschaften kann. Diese Mittel können Kredite oder Vermögensveräußerungen für Investitionen und Darlehenstilgungen ersetzen. Ein negativer Saldo erhöht durch die erforderlichen Liquiditätskredite die Schulden.

➔ Feststellung

Die Gemeinde Rheurdt verfügt seit 2011 über eine ausreichende Selbstfinanzierungskraft. Damit stehen der Gemeinde regelmäßig Liquiditätsüberschüsse zur Verfügung.

Entwicklung des Saldos der Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Tausend Euro



2010 bis 2016: IST; ab 2017: PLAN

Die Entwicklung der Salden der Finanzrechnung ist ergänzend in den Tabellen 7 und 8 der Anlage dargestellt. Die Gemeinde Rheurdt kann die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit über entsprechende Einzahlungen in der Regel vollständig decken. Ausnahme ist das Haushaltsjahr 2010 und das geplante Finanzergebnis 2017. Ursächlich hierfür sind 2010 insbesondere ausgebliebene Gewerbesteuererträge. Entlastungen ergeben sich in den Folgejahren bei den Transferauszahlungen, wie z. B. bei der allgemeinen Kreisumlage. Ein erneuter, deutlicher Anstieg ist 2016 eingetreten. Dies gilt auch für die Jugendamtsumlage. Die aktuell steigenden Auszahlungsverpflichtungen im Transferbereich und der Rückgang der Schlüsselzuweisungen führen 2017 möglicherweise vorübergehend zu einem negativen Saldo.

Die Gemeinde Rheurdt verfügt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 über liquide Mittel von 6,3 Mio. Euro. Diese hohe Liquidität führt zu einer überdurchschnittlichen Positionierung bei der Kennzahl „Liquidität 2. Grades“ im interkommunalen Vergleich (siehe Anlage Tabelle 1 NKF-Kennzahlenset).

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit je Einwohner in Euro 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
82	-586	461	72	-5	101	169	33

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro (Gesamtabschluss) 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
139	-243	1.362	181	61	143	227	46

Auch der Saldo aus Investitionstätigkeit fällt bis 2014 positiv aus. Durch den Bau der Martinusgrundschule ergibt sich 2016 hier ein erheblicher negativer Saldo von fast 3,0 Mio. Euro. Zur Finanzierung der Baumaßnahme hat die Gemeinde ihre liquiden Mittel in Anspruch genommen.

Vermögen

Aus der Vermögensstruktur der Kommune können sich Belastungen für die Ertragslage und Liquidität zukünftiger Haushaltsjahre ergeben. Die gpaNRW untersucht daher die Entwicklung der Vermögenswerte und wesentliche Einzelpositionen des Anlagevermögens (siehe hierzu die Tabellen 2 bis 5 der Anlage).

Gebäude und Infrastruktur

→ Feststellung

Die Altersstruktur der – neu gebauten - Schule und der Abwasserkanäle, als zwei große Anlagegruppen, weist kein Haushaltsrisiko auf. Im Falle der Turnhallen und Feuerwehrgerätehäuser sieht die Gemeinde Handlungsbedarf und plant mittelfristig Investitionen. Der Gebäudebedarf wird regelmäßig überprüft und nicht mehr benötigte Gebäude veräußert, um den Haushalt nachhaltig zu entlasten.

Der Bilanzwert der Sachanlagen ist im Zeitraum 2010 bis 2016 um 1,0 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro angestiegen. In diesem Jahr wurde der Neubau der Martinusgrundschule fertiggestellt und aktiviert. Dies führt im Schulbereich im vorgenannten Betrachtungszeitraum zu einer bilanziellen Wertsteigerung von 4,1 Mio. Euro. Bei den sonstigen Bauten ergeben sich ab 2010 Wertminderungen von circa 1,5 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind Gebäudeveräußerungen sowie der Verkauf des Hallenbades inklusive Grundstück in 2016 an einen örtlichen Trägerverein.⁵ Ziel der Gemeinde Rheurdt ist es, den Gebäudebestand möglichst gering zu halten und auf das Notwendigste zu beschränken. Die ehemaligen Schulgebäude Hubertusgrundschule und Christ-König-Grundschule stehen derzeit leer und sollen veräußert werden.

Zeitgleich weist dagegen das Straßenvermögen als Teil des Infrastrukturvermögens einen deutlichen Werteverzehr von fast 1,4 Mio. Euro auf. Ausführungen zum Straßenvermögen enthält der Teilbericht „Verkehrsflächen“. Im Abwasserbereich gelingt es der Gemeinde Rheurdt, das Kanalvermögen durch investive Maßnahmen zu erhalten. Unter Berücksichtigung der seit 2010 für alle Anlagegruppen geleisteten Bruttoinvestitionen ergibt sich im Verhältnis zum Werteverzehr im gleichen Zeitraum eine durchschnittliche Investitionsquote von 100 Prozent.

Der Zustand des Anlagevermögens der Gemeinde ist für die Beurteilung der Haushaltssituation von Bedeutung: Überaltertes Vermögen, das auch in Zukunft genutzt werden soll, führt zu einem erhöhten Reinvestitionsbedarf. Ein Indikator für den Zustand ist die Altersstruktur. Diese ermitteln wir jeweils anhand des jeweiligen Anlagenabnutzungsgrades. Es handelt sich hierbei um eine bilanzielle Darstellung. Hierzu haben wir die Daten aus der Anlagenbuchhaltung ausgewertet und die Restnutzungsdauer (RND) der einzelnen Vermögensgegenstände ins Verhält-

⁵ Zur Unterhaltung wie auch für investive Maßnahmen gewährt die Gemeinde dem neuen Eigentümer einen jährlichen Zuschuss von 0,08 Mio. Euro. Der Gemeinde werden für ein zusätzliches Entgelt von 9.000 Euro 150 Schwimmstunden jährlich für das Schulschwimmen zur Verfügung gestellt.

nis zur Gesamtnutzungsdauer (GND) gesetzt. Zu welchem Anteil die Vermögensgegenstände bereits abgenutzt sind, ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Anlagenabnutzungsgrad in Prozent 2016

Vermögensgegenstand - massive Bauweise	GND in Jahren Rahmen- tabelle* von bis		GND in Jahren Rheurdt	Durch- schnittl. RND in Jahren Rheurdt zum 31.12. 2016	Anlagen- abnut- zungsgrad in Prozent	Restbuch- wert in Euro zum 31.12. 2016
Schulgebäude (Martinusgrundschule)	40	80	80	68	15,6	4.290.197
Turnhallen	40	60	50	2	96,0	50.000
Rathaus (Alt- und Neubau)	40	80	80	29	63,8	238.482
Feuerwehrgerätehäuser	40	80	60	24	60,4	157.081
Begegnungsstätten für Senioren	40	80	80	7	91,3	38.783
Abwasserkanäle	50	80	80	46	41,9	5.574.004

Die Gemeinde Rheurdt hat sich bei den meisten Anlagenarten für den maximal möglichen Abschreibungszeitraum entschieden. Damit verringert sich die jährliche Ergebnisbelastung aus Abschreibungen. Es erhöht sich aber auch das Risiko, dass die tatsächliche Nutzungsdauer kürzer ausfällt und eine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich wird.

Schulen und Abwasserkanäle machen wertmäßig den weitaus größten Anteil des hier betrachteten Vermögens aus. Auf Grundlage der Vermögenswerte 2016 ergeben sich unkritische, beziehungsweise besonders geringe Anlagenabnutzungsgrade. Der übrige, wertmäßig geringe Gebäudebestand weist zum 31. Dezember 2016 überwiegend eine „alte“ Altersstruktur auf. Dies trifft insbesondere auf die zwei Turnhallen und die beiden Seniorenbegegnungsstätten zu. Aber auch das Rathaus und die Feuerwehrgerätehäuser sind mit einem Anlagenabnutzungsgrad von über 60,0 Prozent betroffen. Die Gemeinde Rheurdt hat hier bereits Handlungsbedarf erkannt. Der aktuelle Investitionsplan sieht daher folgende Maßnahmen vor:

- 2018 bis 2020 Sanierung der Turnhallen Rheurdt und Schaephuysen mit einem Investitionsvolumen von 0,9 Mio. Euro,
- Planung (2018) und Neubau des Feuerwehrgerätehauses Rheurdt mit einem Investitionsvolumen von circa 1,3 Mio. Euro ab 2019,
- Erweiterung des Umkleidebereiches im Feuerwehrgerätehaus Schaephuysen aufgrund einer Vorgabe der Unfallkasse NRW (0,01 Mio. Euro).

Zu den Investitionen im Bereich der Sporthallen verweisen wir auf die Ausführungen im Teilbericht Sport- und Spielplätze. Perspektivisch soll die Altentagesstätte Schaephuysen in eine Seniorenwohnstätte umgewandelt werden und hierzu ein neuer Gebäudekomplex entstehen. Eine weitere Begegnungsstätte für Senioren in Rheurdt wird durch einen sozialen Trägerverein bewirtschaftet. Das denkmalgeschützte Gebäude ist in einem sehr guten, nicht sanierungsbedürftigen Zustand.

→ Haushaltssteuerung

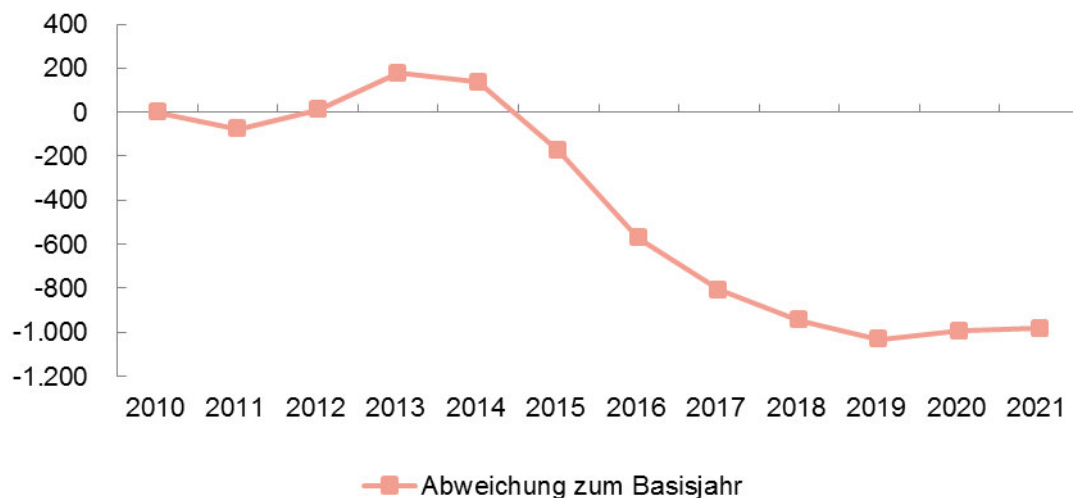
Im folgenden Abschnitt analysiert die gpaNRW,

- wie sich die haushaltswirtschaftliche Steuerung auswirkt und
- wie die Gemeinde Rheurdt mit haushaltswirtschaftlichen Risiken umgeht.

Kommunaler Steuerungstrend

Die Jahresergebnisse werden wesentlich durch schwankende Erträge und Aufwendungen bei der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und dem Finanzausgleich beeinflusst. Die Jahresergebnisse geben im Zeitverlauf damit nur bedingt einen Hinweis auf die Erfolge von eigenen Konsolidierungsbemühungen. Der kommunale Steuerungstrend wird überlagert. Um diesen Steuerungstrend wieder offenzulegen, bereinigt die gpaNRW die Jahresergebnisse um die Erträge und Aufwendungen der Gewerbesteuer, der Kreisumlage und des Finanzausgleichs. Sondereffekte werden ebenfalls bereinigt.⁶ Die folgende Grafik macht die Auswirkungen des eigenen kommunalen Handelns und die Ergebnisse von Konsolidierungsmaßnahmen deutlich.

Kommunaler Steuerungstrend in Tausend Euro



bis 2016: IST, ab 2017: PLAN

⁶ Die gpaNRW hat der Finanzabteilung während der Prüfung eine tabellarische Aufstellung zur Verfügung gestellt. Ertragsseitig werden folgende Sondereffekte berücksichtigt: Zuschreibung bzw. Aktivierung des ehemaligen Hauptschulgebäudes (2012), Erträge aus der Auflösung der Instandhaltungsrückstellung Hallenbad (2012), aus Pensions- und Beihilferückstellungen (2014), sowie Positionen „Archivierung“ und „Leistungen im Rahmen des Einheitslastenabrechnungsgesetzes (ELAG)“. Auch außerordentliche Erträge durch Entschädigungsleistungen der Ruhrkohle-AG (RAG, 2016) und Erträge aus der Veräußerung von Grundstücken blieben als Sondereffekt außen vor. Auf der Aufwandsseite handelt es sich um folgende Sondereffekte: Zahlungen im Rahmen des Einheitslastenabrechnungsgesetzes (ELAG), Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, außerordentliche Abschreibung des Straßenvermögens (2010), weitere außerplanmäßige Abschreibungen, u.a. auf Vorrats- und Umlaufvermögen sowie Abgang von Sachanlagevermögen (2012 und 2013).

Der Steuerungstrend zeigt zunächst einen „wellenartigen“ Verlauf der Jahresergebnisse. Ab dem Basisjahr 2010 bis 2016 ergibt sich eine Verschlechterung von rd. -0,6 Mio. Euro. 2015 setzt ein „Abwärtstrend“ ein, der sich bis in die Planung fortsetzt. Folgende Faktoren wirken sich dabei aus:

- Anstieg der Jugendamtsumlage um 0,1 Mio. Euro 2014/2015 und um weitere 0,25 Mio. Euro in 2016,
- Rückgang der Erträge im Produktbereich Ver- und Entsorgung (11) von 2015 bis 2016 um circa 0,14 Mio. Euro auf 0,46 Mio. Euro (u.a. bei Abfall, Abwasser, sowie sinkende Stromkonzessionen),
- Anstieg der Personalaufwendungen um ca. 0,2 Mio. Euro von 2014 bis 2016 (nach Bereinigung Sondereffekt).

Ab 2017 kommt ein weiterer Effekt dazu: Rheurdt rechnet damit, dass die Zuweisungen für Asylbewerber deutlich zurückgehen, nicht aber die diesbezüglichen Aufwendungen. Im Produktbereich „Soziale Leistungen (05)“ erwartet die Gemeinde 2017 bereits einen Fehlbetrag von 0,44 Mio. Euro. Dies entspricht gegenüber dem Fehlbetrag 2016 einer Verschlechterung von annähernd 0,3 Mio. Euro. Auch bei der Jugendamtsumlage geht Rheurdt von einem weiteren Anstieg um 0,1 Mio. Euro ab 2017 aus.

Umgang mit haushaltswirtschaftlichen Risiken

Die gpaNRW empfiehlt Kommunen, sich mit den haushaltswirtschaftlichen Risiken systematisch auseinanderzusetzen. Jede Kommune sollte ihre Risiken individuell identifizieren und bewerten. Darauf aufbauend sollte sie entscheiden,

- ob und wie sie einzelne Risiken minimiert und
- inwieweit sie insgesamt eine Risikovorsorge trifft.

Dies geschieht zum Beispiel, indem sie weitere Konsolidierungsmaßnahmen vorbereitet.

Der Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage soll durch weitere Sparmaßnahmen entgegen gewirkt werden. Von besonderer Wichtigkeit sind für die Gemeinde Rheurdt die Entwicklung einer Prioritätenliste bezüglich der anstehenden Investitionen sowie die Umsetzung des Dorfentwicklungskonzeptes. Die Ertragssituation soll nachhaltig durch die Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes und die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe gestärkt werden. Durch organisatorische Veränderungen und Umstrukturierungen soll die Effektivität der Dienstleistungen weiter gesteigert werden (zum Beispiel im gemeindlichen Bauhof). Auch zukünftig ist die Gemeinde bestrebt, erschlossene Grundstücke, wie auch nicht mehr benötigte Gebäude und Wirtschaftswege zu veräußern. Die Gemeinde Rheurdt baut zudem einen Kapitalstock zur Deckung zukünftiger Pensionsverpflichtungen auf. Damit entlastet die Gemeinde nachhaltig zukünftige Haushalte (siehe hierzu Kapitel „Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten“.)

→ Konsolidierungsmöglichkeiten

Hält die Kommune freiwillige Leistungen und Standards vor? Gehen diese über das rechtlich notwendige Maß hinaus? Ihr Angebot hat die Kommune regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Dies bedarf einer kritischen Aufgabenanalyse und Prioritätensetzung. Dies gilt besonders für Kommunen, die ihre Ausgleichsrücklage verbraucht haben und haushaltsrechtlichen Einschränkungen unterliegen. Die Kommune kann im Rahmen ihres Selbstverwaltungsrechts zwar entscheiden, freiwillige Leistungen weiter zu erbringen. In diesen Fällen hat sie jedoch über Kompensationsmaßnahmen einen strukturell ausgeglichenen Haushalt sicherzustellen.

Die kommunalen Abgaben sind ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die Kommunen. Sofern rechtlich mögliche Potenziale ausgeschöpft werden, leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Haushaltskonsolidierung. Für ausführlichere Informationen verweisen wir auf die Ergebnisse der letzten Prüfungen, in denen wir die kommunalen Abgaben ausführlich thematisiert haben. Die aktuelle Prüfung beschränkt sich auf eine Nachbetrachtung.

Weitere Konsolidierungsmöglichkeiten stellen wir in den anderen Teilberichten dar.

Beiträge

Beiträge sind ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung von Straßenbaumaßnahmen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Bürger, sich in angemessenem Umfang am Erhalt des Infrastrukturvermögens zu beteiligen⁷. Die Kommunen sind nicht berechtigt, auf diesen Finanzierungsbeitrag zu verzichten (Beitragserhebungspflicht).

Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch (BauGB)

→ Feststellung

Im Erschließungsbeitragsrecht nach dem Baugesetzbuch (BauGB) sieht die gpaNRW keine Möglichkeiten, die Einnahmen aus den Beiträgen zu erhöhen.

Grundlage für die Erhebung von Erschließungsbeiträgen nach dem BauGB ist weiterhin die Erschließungsbeitragssatzung vom 30. März 1995. Bereits in der letzten überörtlichen Prüfung haben wir die zeitnahe und weitreichende Refinanzierung bei Erschließungsmaßnahmen positiv hervorgehoben.⁸ Unsere Nachbetrachtung bestätigt erneut, dass im Erschließungsbeitragsrecht keine Potenziale zur Ertragssteigerung bestehen.

Erschlossene Baugebiete werden weiterhin durch die Gemeinde selbst vermarktet. Analog zur Mustersatzung sind 90 Prozent des beitragsfähigen Aufwands von den Beitragspflichtigen zu tragen (§ 4 der Satzung). Die endgültigen Herstellungsmerkmale einer Maßnahme werden durch ein örtliches Bauprogramm konkretisiert (§ 7 der Satzung). Dies ermöglicht eine zeitnahe Abrechnung. Zur Vorfinanzierung von Straßenbaumaßnahmen werden fünfzig Prozent der vo-

⁷ §§ 127 ff. Baugesetzbuch (BauGB) und §§ 8, 9 Kommunalabgabengesetz NRW (KAG)

⁸ Überörtliche Prüfung der Gemeinde Rheurdt 2012, Projekt-Nr. 9144, Finanzbericht, S. 42/43.

raussichtlichen Beiträge als Vorausleistung erhoben. Bezüglich der Restleistungen arbeitet die Gemeinde weiterhin mit Ablöseverträgen.

Straßenbaubeiträge nach dem Kommunalabgabengesetz (KAG)

Für die Erhebung der Beiträge für straßenbauliche Maßnahmen nach § 8 KAG gilt nach wie vor die zum 06. September 2006 erlassene KAG-Satzung. Die Satzung entspricht dem 1994 entwickelten Satzungsmuster des Städte- und Gemeindebundes. Auch bei der Festlegung der Anteile der Beitragspflichtigen orientiert sich Rheurdt am „Rahmenkorridor“ des Satzungsmusters. Die gpaNRW hat bereits in der letzten überörtlichen Prüfung empfohlen, die Beitragssätze bis zu den Höchstsätzen des Satzungsmusters anzuheben.⁹ Dieser Empfehlung ist die Gemeinde Rheurdt bisher nicht gefolgt. Daher verweist die gpaNRW erneut auf die bereits im letzten Prüfbericht erfolgten Hinweise, Potenzialberechnung und entsprechende Empfehlung.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rheurdt sollte die Anteile der Beitragspflichtigen am Aufwand der straßenbaulichen Maßnahmen möglichst bis zum Höchstsatz des Satzungsmusters anheben.

Maßnahmen im Straßenbau werden mit investiven Maßnahmen im Kanalbereich abgestimmt. Allerdings sind auch in den letzten Jahren selten KAG-Maßnahmen durchgeführt worden. Bis jetzt führt die Gemeinde Rheurdt auch keine KAG-Maßnahmen an Wirtschaftswegen durch. Vielmehr sollen nicht mehr benötigte Grundstücke bzw. nicht länger benötigte Wegeparzellen möglichst veräußert werden.

In der örtlichen KAG-Satzung wird zwar der weite Anlagenbegriff „im Bereich der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze“ verwendet. Damit werden Wirtschaftswegen und Anlagen im Außenbereich als beitragsfähige Anlage miteingefasst. Soweit zukünftig die Durchführung und Abrechnung von Wirtschaftswegen geplant sein sollte, empfiehlt sich dahingehend jedoch eine Konkretisierung der KAG-Satzung. Hierbei sollte sich die Gemeinde Rheurdt an dem Satzungsmuster des Städte – und Gemeindebundes orientieren. Dieses enthält in § 1 einen erweiterten Passus des Anlagenbegriffes, der die Wirtschaftswegen explizit nennt.¹⁰ Zudem werden in dem Satzungsmuster bereits Beitragsanteile für Wirtschaftswegen festgelegt.

Zur Finanzierung investiver Straßenbaumaßnahmen im Ortskern hat die Gemeinde Fördermittel im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes beantragt. Die geplanten Sanierungen sind bis zur Bereitstellung der Fördermittel zurückgestellt worden.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rheurdt sollte zukünftig anstehende Straßenbaumaßnahmen möglichst so zusammenfassen und planen, dass diese als KAG-Maßnahmen abgerechnet werden können.

⁹ Überörtliche Prüfung Gemeinde Rheurdt 2012, Finanzbericht, S. 43 bis 46.

¹⁰ „Das gleiche gilt für die aufgrund öffentlich-rechtlicher Erschließung der Gemeinde bereitgestellten Straßen, Wege, Plätze (insbesondere Wirtschaftswegen).“

Gebühren

Gegenstand der folgenden Nachbetrachtung sind zunächst die kostenrechnenden Einrichtungen Abwasser sowie Friedhofs- und Bestattungswesen. Hauptfokus ist die Handhabung der kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen. Anschließend erfolgt eine Betrachtung des Gebührenhaushaltes Straßenreinigung inklusive Winterdienst.

Die Gemeinde Rheurdt führt die Abwasserbeseitigung und die Friedhofspflege und -bewirtschaftung mit eigenen Mitarbeitern durch. Die notwendigen Gebührenvoraus- und Nachkalkulationen werden in den Gebührenhaushalten Abwasser und Friedhofs- und Bestattungswesen durchgeführt.

Kalkulatorische Abschreibungen

Die Gemeinde Rheurdt wendet bei der Festsetzung der kalkulatorischen Abschreibungen unterschiedliche Methoden an.

Abwasser

Im Abwasserbereich werden die kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis der Wiederbeschaffungszeitwerte ermittelt. Hierdurch kann die größtmögliche Refinanzierung des eingesetzten Anlagevermögens erreicht werden. Voraussetzung hierfür ist stets, dass kostendeckende Gebühren kalkuliert und festgesetzt werden.

Friedhofswesen

Die Abschreibung des Friedhofsgebäudes erfolgt auf Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten. Dies entlastet den Gebührenzahler, führt aber zu einem fortschreitenden Substanzverlust des Anlagevermögens. Eine vollständige Auslastung der vergleichsweise großen Trauerhalle ist voraussichtlich nicht erreichbar. Die Gemeinde strebt daher eine effektivere Nutzung des Gebäudes an, das sich baulich in einem guten Zustand befindet.

➔ Empfehlung

Im Gebührenhaushalt Friedhofs- und Bestattungswesen sollten die kalkulatorischen Abschreibungen auf Basis des Wiederbeschaffungszeitwerts ermittelt werden.

Kalkulatorische Zinsen

Auch im Falle der kalkulatorischen Zinsen berücksichtigt die Gemeinde Rheurdt unterschiedliche Zinssätze in den beiden betrachteten Gebührenhaushalten.

Abwasser

Die Festsetzung des kalkulatorischen Zinssatzes orientiert sich an der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes Münster (OVG) und liegt im Kalkulationsjahr 2017 bei 6,0 Prozent.¹¹ Der zulässige Durchschnittszinssatz basiert auf dem Mittelwert der Emissionsrenditen für fest-

¹¹ OVG NRW Urteil vom 05.08.1994 - 9A 1248/92.

verzinsliche Wertpapiere inländischer öffentlicher Emittenten aus den vergangenen fünfzig Jahren. Basierend auf diesem Berechnungsschema ist für das Kalkulationsjahr 2017 ein Durchschnittssatz von 6,02 zzgl. eines Zinszuschlags von 0,5 Prozent zulässig.¹² Die Berechnung erfolgt auf Basis des betriebsbedingt notwendigen Anlagevermögens.

Friedhofswesen

Der kalkulatorische Zinssatz im Friedhofswesen liegt derzeit bei 4,0 Prozent. Der Zinssatz liegt damit deutlich unter dem zulässigen Durchschnittssatz auf Basis des OVG-Urteils.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rheurdt sollte die Anhebung des kalkulatorischen Zinssatzes im Gebührenhaushalt Friedhof- und Bestattungswesen prüfen und möglichst anheben.

Straßenreinigung und Winterdienst

Die Aufgabe der Straßenreinigung ist weitgehend auf die Anlieger übertragen worden. Der Winterdienst erfolgt durch den gemeindlichen Bauhof, wobei die Leistungen sich auf Schulwege und gefährdete Flächen beschränken. Diese Dienstleistungen gehen zu Lasten des Haushaltes, d.h. es erfolgt bislang keine Gebührenkalkulation. Dies ist möglich, da das Straßenreinigungsgesetz Nordrhein-Westfalen (§ 3 StrReinG NRW) die Erhebung von Benutzungsgebühren in das Ermessen der Kommune stellt.

Es handelt sich um einen Gebührenhaushalt mit einem geringen Aufwandsvolumen. Unter Berücksichtigung interner Leistungsbeziehungen ergibt sich ein jährlicher Fehlbetrag von circa 25.000 Euro. Die Gemeinde Rheurdt prüft in diesem Zusammenhang Organisationsveränderungen im Baubetriebshof. Ziel der Gemeinde ist es, die laufenden Kosten dauerhaft weiter zu senken. Durch Veränderungen im Aufgabenportfolio und Kooperationen soll die Effektivität des Bauhofes gesteigert werden. Die Erhebung einer möglichst verursachungsgerechten Nutzungsgebühr für den Winterdienst wird überdacht. Für den Aufbau und die Durchführung einer Gebührenkalkulation benötigt die Gemeinde gleichwohl entsprechend qualifiziertes Personal. Die in Abhängigkeit von den Winterverhältnissen variierende Anzahl der Einsätze wirkt sich zudem deutlich auf das Gebührenvolumen aus.

→ Empfehlung

Alternativ zu einer Winterdienstgebühr sollte die Gemeinde Rheurdt eine Refinanzierung der Winterdienstkosten über die Grundsteuer B in Betracht ziehen. Die Deckung der Kosten des Winterdienstes sollte in diesem Fall regelmäßig geprüft und Unterdeckungen ausgeglichen werden.

¹² Für das Kalkulationsjahr 2018 ergibt sich danach ein Durchschnittssatz von 5,87 zuzüglich eines Zinszuschlags von 0,5 Prozent. Der jeweils aktuelle Stand kann unter folgendem Link abgerufen werden: http://gpanrw.de/de/aktuelles/aktuelle-meldungen/hinweise-zum-kalkulatorischen-zinssatz/6_175.html

Steuern

➔ Feststellung

Die Gemeinde Rheurdt plant trotz vergleichsweise niedriger Erträge aus Realsteuern derzeit keine Erhöhungen der Hebesätze.

Das strukturelle Defizit 2016 beträgt 0,6 Euro. Das entspricht zusätzlichen 327 Hebesatzpunkten der Grundsteuer B.¹³ Mit einem Hebesatz von 756 v. H. wäre der Haushalt strukturell ausgeglichen.

Vor einer Anhebung der Grundsteuer B sollte die Kommune andere Konsolidierungsmöglichkeiten umsetzen. Steuererhöhungen können in Einzelfällen angemessen sein und auch der Finanzierung von höheren Standards dienen, wenn diese trotz Konsolidierungsbedarf weiter aufrechterhalten werden sollen. Ziel der Kommune muss immer der ausgeglichene Haushalt sein.

Die Gemeinde Rheurdt hat 2016 die Hebesätze der Grundsteuer B und der Gewerbesteuer an die fiktiven Hebesätze nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) angepasst. 2016 erzielt die Gemeinde Erträge aus der Grundsteuer B von 0,8 Mio. Euro. Die Gemeinde geht ab 2018 von gleichbleibenden Erträgen aus der Grundsteuer B aus. Ertragssteigerungen ergeben sich zukünftig gegebenenfalls durch die Umsetzung des geplanten Dorfentwicklungskonzeptes. Die damit angestrebte Attraktivitätssteigerung soll im besten Fall auch zu einem Bevölkerungszuwachs führen.

Hebesätze und Steuereinnahmen je Einwohner des Jahres 2016*)

	Gemeinde Rheurdt	Kreis Kleve	Regierungsbezirk Düsseldorf	gleiche Größenklasse**)
Grundsteuer A	230	228	246	284
Grundsteuer B	429	441	559	487
Gewerbesteuer	417	401	436	432
Steuereinnahmen je Einwohner in Euro	270	591	874	596

*) Angaben zum Stichtag 31.Dezember 2016 laut IT.NRW

**) Kleine kreisangehörige Kommunen

¹³ Ausgehend von einem Hebesatz von 429 von Hundert und einem Betrag je Hebesatzpunkt von 1.832 Euro.

→ Zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Haushaltspositionen und Bilanzposten

Pensionsrückstellungen

Für die Versorgungsverpflichtungen haben die Kommunen in künftigen Haushaltsjahren Auszahlungen zu leisten. Hierzu wird Liquidität benötigt. Sofern den gebildeten Rückstellungen keine adäquaten Deckungspositionen gegenüber stehen, sind die Auszahlungen aus den laufenden Einzahlungen zu finanzieren. Ohne Liquiditätsvorsorge kann dies künftig zur Folge haben, dass die laufenden Einzahlungen dafür nicht mehr ausreichen. Die Versorgungsauszahlungen müssten dann zumindest zum Teil kreditfinanziert werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft kann es daher sinnvoll sein, dass die Gemeinde rechtzeitig einen Kapitalstock aufbaut. Voraussetzung dafür sind Liquiditätsüberschüsse. Sofern diese nicht zur Tilgung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden, sollten sie zumindest teilweise für spätere Pensionszahlungen angelegt werden.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rheurdt hat bereits einen Kapitalstock von circa einem Fünftel der Pensionsverpflichtungen als Liquiditätsvorsorge angespart. Die Gemeinde nutzt damit liquide Mittel zur Risikoabsicherung für spätere Pensionszahlungen.

Der Rat der Gemeinde Rheurdt hat erstmalig 2007 die Bildung von Vorsorgekapital zur Deckung des zukünftigen Finanzbedarfs für Versorgungsleistungen beschlossen. Die Gemeinde Rheurdt zahlt jährlich einen gedeckelten Betrag von 230.000 Euro an die Rheinische Versorgungskasse (RVK). Der nicht für laufende Versorgungsauszahlungen benötigte Anteil wird in einen Kapitalfond bei der RVK eingezahlt. Der Kapitalbildung liegt eine Berechnung der RVK bis 2037 zu Grunde. Die im Kommunalen Versorgungsrücklagenfonds angelegten Mittel dienen zur Finanzierung der zukünftigen Pensionslasten.

Die künftigen Versorgungslasten für aktive Beamte und Versorgungsempfänger der Kommune werden in den Pensionsrückstellungen abgebildet. Die Rückstellungsquote für Pensionen gibt an, wie hoch der Anteil der Pensionsrückstellungen an der Bilanzsumme ist:

Rückstellungsquote Pensionen in Prozent 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
9,4	4,5	16,3	8,8	6,9	8,4	10,6	33

Die nachfolgend dargestellte „Ausfinanzierungsquote“ verdeutlicht, in welcher Höhe die Gemeinde Rheurdt ihre Pensionsrückstellungen durch Vorsorgekapital decken kann:

Anteil mit Finanzanlagen gegenfinanzierte Pensionsverpflichtungen (Ausfinanzierungsquote)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Pensionsrückstellungen	3.313	3.491	3.599	3.798	3.816	4.038	4.434
+ Erstattungsverpflichtungen nach VLVG*)	0	0	0	0	0	0	0
./. Ausgleichsansprüche nach VLVG*) und/oder gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	0	0
= Saldo der Pensionsverpflichtungen	3.313	3.491	3.599	3.798	3.816	4.038	4.434
Wert der Finanzanlagen zur Liquiditätsvorsorge für Pensionsverpflichtungen	350	507	541	627	720	800	867
Ausfinanzierungsquote Pensionsrückstellungen in Prozent	10,5	14,5	15,0	16,5	18,9	19,8	19,6

*) Versorgungslastenverteilungsgesetz

Der nachfolgende Vergleich zeigt, dass die Gemeinde Rheurdt derzeit zu dem Viertel der Vergleichskommunen mit den höchsten Ausfinanzierungsquoten gehört:

Anteil mit Finanzanlagen gegenfinanzierte Pensionsverpflichtungen (Ausfinanzierungsquote) 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
19,6	0,0	49,0	6,4	1,5	2,7	5,0	32

→ Anlagen: Ergänzende Tabellen

Tabelle 1: NKF-Kennzahlenset NRW in Prozent 2016

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert
Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	94,1	88,9	134,7	100,5
Eigenkapitalquote 1	34,3	-8,0	66,5	31,6
Eigenkapitalquote 2	71,6	18,4	88,7	64,8
Fehlbetragsquote*)	./.			
Vermögenslage				
Infrastrukturquote	56,6	17,9	64,8	37,6
Abschreibungsintensität	10,4	6,1	59,3	10,9
Drittfinanzierungsquote	61,3	14,9	84,4	59,6
Investitionsquote	158,1	25,4	245,6	109,4
Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	95,9	62,2	133,9	89,1
Liquidität 2. Grades	371,4	7,5	1933,3	165,7
Dynamischer Verschuldungsgrad (Angabe in Jahren) *)	2,5			
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	3,7	0,8	25,9	9,0
Zinslastquote	0,2	0,0	5,2	1,4
Ertragslage				
Netto-Steuerquote	52,4	35,0	83,1	55,8
Zuwendungsquote	21,0	1,8	37,4	17,5
Personalintensität	18,8	10,6	23,5	17,2
Sach- und Dienstleistungsintensität	24,7	8,7	25,0	17,6
Transferaufwandsquote	39,1	35,2	66,1	48,1

*) Die Fehlbetragsquote berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune tatsächlich einen Fehlbetrag ausweist. In den interkommunalen Vergleich haben wir bisher auch nur diese Kommunen einbezogen. D. h. der interkommunale Vergleich der Fehlbetragsquote enthielt bisher nur Kommunen mit negativem Ergebnis. Kommunen, die Überschüsse ausweisen können, hat die gpaNRW nicht berücksichtigt. Insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, keinen Vergleich der Fehlbetragsquoten auszuweisen.

**) Den dynamischen Verschuldungsgrad berechnet die gpaNRW nur, wenn eine Kommune einen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweist. In den interkommunalen Vergleich haben wir bisher auch nur diese Kommunen einbezogen. D. h. der interkommunale Vergleich des dynamischen Verschuldungsgrad enthielt bisher nur Kommunen mit mindestens ausgeglichenem Saldo. Bei Kommunen, die einen negativen Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ausweisen oder die keine Effektivverschuldung haben, lässt sich die Kennzahl nicht sinnvoll berechnen. Diese Kommunen hat die gpaNRW nicht in den interkommunalen Vergleich einbezogen. Insofern ist die Aussagekraft des Vergleichs eingeschränkt und führt zu Fehlinterpretationen. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, keinen Vergleich bei dieser Kennzahl auszuweisen.

Tabelle 2: Vermögen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anlagevermögen	39.196	39.350	39.400	38.931	38.610	38.670	40.524
Umlaufvermögen	4.909	6.084	7.595	7.623	7.854	8.577	6.580
Aktive Rechnungsabgrenzung	47	30	31	39	42	79	72
Bilanzsumme	44.151	45.465	47.025	46.593	46.506	47.327	47.175
Anlagenintensität in Prozent	88,8	86,6	83,8	83,6	83,0	81,7	85,9

Tabelle 3: Anlagevermögen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Immaterielle Vermögensgegenstände							3
Sachanlagen	38.775	38.840	38.891	38.354	37.974	37.971	39.743
Finanzanlagen	420	510	508	576	636	699	778
Anlagevermögen gesamt	39.196	39.350	39.400	38.931	38.610	38.670	40.524

Tabelle 4: Sachanlagen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.050	2.114	2.099	2.062	2.026	1.947	1.947
Kinder- und Jugendeinrichtungen	241	241	241	241	241	1	0
Schulen	2.859	2.801	4.118	4.024	3.931	3.837	6.944
sonstige Bauten (incl. Bauten auf fremdem Grund und Boden)	4.553	4.367	3.762	3.661	3.560	3.873	3.078
Infrastrukturvermögen	27.945	28.235	27.506	27.352	27.258	26.783	26.711
davon Straßenvermögen	18.144	18.153	17.604	17.191	17.184	16.821	16.783
davon Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	9.388	9.680	9.510	9.498	9.385	9.237	9.224
sonstige Sachanlagen	1.126	1.082	1.165	1.014	959	1.531	1.063
Summe Sachanlagen	38.775	38.840	38.891	38.354	37.974	37.971	39.743

Tabelle 5: Finanzanlagen in Tausend Euro

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	3	3	3	3	3	3	3
Sondervermögen	0	0	0	0	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	391	486	487	554	616	616	743
Ausleihungen	26	20	18	19	16	16	31
Summe Finanzanlagen	420	510	508	576	636	635	778
Finanzanlagen je Einwohner in Euro	62	76	76	86	95	104	116

Tabelle 6: Entwicklung der Passiva in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eigenkapital	15.781	15.531	16.243	15.805	15.830	15.891	16.172
Sonderposten	20.498	21.125	21.505	21.444	21.482	21.400	22.618
davon Sonderposten für Zuwendungen/Beiträge	18.046	16.063	16.499	16.429	16.490	16.412	17.622
Rückstellungen	3.525	4.171	4.059	4.049	3.998	4.219	4.611
Verbindlichkeiten	3.477	3.766	4.340	4.409	4.311	4.926	2.871
Passive Rechnungsabgrenzung	869	871	879	885	886	891	904
Bilanzsumme	44.151	45.465	47.025	46.593	46.506	47.327	47.175

Tabelle 7: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-200	938	659	51	461	930	552
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	111	528	946	25	253	-78	-2.985
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	-89	1.466	1.605	77	714	852	-2.432
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-59	-62	-65	-48	-344	-43	580
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-148	1.404	1.539	29	370	809	-1.852
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	4.176	4.000	5.399	6.936	6.981	7.337	8.159
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	-28	-5	-2	17	-14	13	-2
= Liquide Mittel	4.000	5.399	6.936	6.981	7.337	8.159	6.305

Tabelle 8: Salden der Finanzrechnung in Tausend Euro (PLAN)

	2017	2018	2019	2020	2021
Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	-88	470	637	910	1.143
+ Saldo aus Investitionstätigkeit	523	-495	-1.764	-1.362	407
= Finanzmittelüberschuss /-fehlbetrag	435	-25	-1.127	-453	1.550
+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-591	67	74	72	-37
= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	-156	42	-1.053	-380	1.513
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	5.130	6.154	6.197	5.144	4.764
+ Änderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	0	0	0	0	0
= Liquide Mittel	4.974	6.197	5.144	4.764	6.277

Tabelle 9: Erträge in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Steuern und ähnliche Abgaben	4.135	4.685	4.938	5.065	4.792	5.813	5.583
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.966	1.978	1.784	932	1.621	1.387	2.205
Sonstige Transfererträge	1	85	46	0	0	35	8
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.291	2.072	2.034	1.988	2.017	2.046	2.053
Privatrechtliche Leistungsentgelte	144	461	203	179	117	89	135
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	118	154	132	148	161	489	106
Sonstige ordentliche Erträge	359	526	1.108	510	650	334	387
Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	10.014	9.960	10.245	8.821	9.358	10.193	10.477
Finanzerträge	74	46	127	46	38	35	10

Tabelle 10: Erträge in Tausend Euro (PLAN)

	2017	2018	2019	2020	2021
Steuern und ähnliche Abgaben	5.987	6.208	6.412	6.647	6.896
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.066	2.007	2.022	2.032	2.045
Sonstige Transfererträge	0	98	3	3	3
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.195	2.142	2.144	2.145	2.148

	2017	2018	2019	2020	2021
Privatrechtliche Leistungsentgelte	77	79	79	79	79
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	121	109	114	117	117
Sonstige ordentliche Erträge	276	267	264	264	296
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Bestandsveränderungen	0	0	0	0	0
Ordentliche Erträge	10.722	10.910	11.037	11.287	11.585
Finanzerträge	8	8	8	8	8

Tabelle 11: Aufwendungen in Tausend Euro (IST)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Personalaufwendungen	1.537	1.631	1.545	1.655	1.642	1.731	2.098
Versorgungsaufwendungen	109	195	167	124	189	218	201
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.858	3.305	2.599	2.471	2.549	2.508	2.745
Bilanzielle Abschreibungen	1.466	1.235	1.086	1.097	1.073	1.197	1.158
Transferaufwendungen	3.796	3.354	3.570	3.496	3.422	3.668	4.349
Sonstige ordentliche Aufwendungen	442	487	646	417	461	653	585
Ordentliche Aufwendungen	10.209	10.206	9.613	9.260	9.335	9.976	11.135
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	54	51	47	44	35	24	24

Tabelle 12: Aufwendungen in Tausend Euro (PLAN)

	2017	2018	2019	2020	2021
Personalaufwendungen	1.843	1.958	2.002	1.916	1.914
Versorgungsaufwendungen	108	200	198	195	193
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.818	2.704	2.684	2.684	2.682
Bilanzielle Abschreibungen	1.201	1.097	1.132	1.172	1.221
Transferaufwendungen	4.605	4.484	4.508	4.480	4.481
Sonstige ordentliche Aufwendungen	596	625	554	531	526
Ordentliche Aufwendungen	11.170	11.068	11.077	10.978	11.016
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	23	18	16	15	13

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Gemeinde
Rheurdt im Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Managementübersicht	3
Offene Ganztagsschulen (OGS)	3
Schulsekretariate	4
Schülerbeförderung	4
➔ Inhalte, Ziele und Methodik	5
➔ Offene Ganztagsschulen (OGS)	6
Rechtliche Grundlagen	6
Strukturen der OGS	7
Organisation und Steuerung	7
Fehlbetrag der OGS	9
Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	10
OGS-Aufwendungen	10
➔ Schulsekretariate	17
Organisation und Steuerung	18
➔ Schülerbeförderung	20
Organisation und Steuerung	21

➔ Managementübersicht

Offene Ganztagsschulen (OGS)

Die Gemeinde Rheurdt hat die Aufgabe der OGS an einen freien Träger übertragen.

Die Gemeinde grenzt die Aufwendungen und Erträge zwischen Schulbereich und OGS nur teilweise transparent ab. Das sollte sie künftig tun und im Gebäudebereich zumindest die anteiligen Aufwendungen für die OGS ermitteln. Außerdem sollte die Gemeinde die Aufwendungen und Erträge für die OGS auswerten sowie mit Zielen und Kennzahlen steuern.

Der Fehlbetrag je OGS-Schüler liegt 2015 in Rheurdt im unteren Viertel der Vergleichskommunen. Geringe Transferaufwendungen beeinflussen die Aufwendungen je OGS-Schüler positiv. Wie sich der Fehlbetrag der OGS durch die Zusammenlegung der beiden Grundschulstandorte ab Ende 2016 verändert ist zum Prüfungszeitpunkt noch nicht bewertbar. Auf der Aufwandsseite sind insbesondere bei den Gebäudeaufwendungen und den bilanziellen Abschreibungen Steigerungen zu erwarten, durch die sich der Fehlbetrag OGS erhöhen kann. Etwaige höhere OGS-Aufwendungen sollte die Gemeinde künftig durch eine Verbesserung ihrer Ertragslage auffangen. Bislang stehen den OGS-Aufwendungen vergleichsweise geringe Erträge gegenüber. Bei den Elternbeiträgen je OGS-Schüler erreichen 75 Prozent der verglichenen Kommunen höhere Kennzahlenwerte.

Die Elternbeitragssatzung bietet der Gemeinde Rheurdt Möglichkeiten, das Elternbeitragsaufkommen zu erhöhen und damit den Fehlbetrag zu verringern bzw. die OGS kostendeckend anzubieten. Rheurdt könnte den zulässigen Höchstbetrag für den offenen Ganztag erheben und die Elternbeiträge für den offenen Ganztag dann jährlich an die Steigerungssätze der Förderrichtlinie anpassen. Zudem sind zusätzliche Elternbeiträge für die OGS-Betreuung in den Ferien möglich. Weiterhin könnte die Gemeinde auch für Geschwisterkinder zumindest anteilige Elternbeiträge erheben.

Die OGS-Teilnahmequote liegt in Rheurdt über dem Durchschnitt der Vergleichskommunen, und sie steigt tendenziell weiter. Dies ist auf darauf zurückzuführen, dass viele Eltern aufgrund ihrer Berufstätigkeit einen über die Schulzeiten hinausgehenden Betreuungsbedarf haben.

Die Gemeinde Rheurdt nutzt einen vergleichsweise niedrigen Anteil der Bruttogrundfläche (BGF) der Grundschulgebäude für die OGS. Durch die Zusammenlegung der beiden Grundschulstandorte hat die Gemeinde Rheurdt ihre Flächenkennzahlen weiter verringert. Da der OGS-Flächeneinsatz die Aufwendungen des offenen Ganztags in Form der Gebäudeaufwendungen signifikant beeinflusst, sollte die Gemeinde Rheurdt auch in Zukunft auf einen sparsamen OGS-Flächeneinsatz achten.

➔ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Offene Ganztagsschulen der Gemeinde Rheurdt mit dem Index 4.

Schulsekretariate

Die Gemeinde Rheurdt setzt 2015 in den Schulsekretariaten 0,53 Vollzeit-Stellen ein. Die Personalaufwendungen Schulsekretariate je Schüler sind in Rheurdt vergleichsweise hoch. Bei der Zahl der betreuten Schüler in den Grundschulen liegt Rheurdt im unteren Viertel der Vergleichskommunen. Die Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle sind in Rheurdt höher als bei den meisten Vergleichskommunen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Schulsekretärin in der Gemeinde Rheurdt in Entgeltgruppe 6 eingestuft ist. Gemessen am Benchmark für die Schüler je Vollzeit-Stelle ergibt sich bei den Grundschulen 2015 ein Stellenpotenzial von rund 0,2 Vollzeit-Stellen. Seit Dezember 2017 hat die Gemeinde Rheurdt den Aufgabenbereich der Schulsekretärin um OGS-Verwaltungsaufgaben angereichert und hierdurch den Sekretariatsanteil auf 0,4 Vollzeit-Stellen verringert. Dadurch realisiert die Gemeinde das rechnerische Stellenpotenzial weitgehend.

Eine Handlungsmöglichkeit besteht in der Optimierung des Stellenbemessungsverfahrens. Die Stellenbemessung im Schulsekretariat sollte anhand eines nachvollziehbaren Berechnungsmodells belegt werden. Zudem sollte die Gemeinde bei künftigen Arbeitsverträgen flexiblere Regelungen treffen. Dazu könnten eine feste Sockelstundenzahl und ein variabler Stundenanteil vereinbart werden.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Schulsekretariate der Gemeinde Rheurdt mit dem Index 4.

Schülerbeförderung

Die Schülerbeförderungskosten der Gemeinde Rheurdt sind 2015 einwohnerbezogen niedriger als bei 75 Prozent der verglichenen Kommunen. Dies bleibt auch nach der Zusammenlegung der Grundschulstandorte so, obwohl durch diese Maßnahme der Anteil der zu befördernden Schüler erheblich gestiegen ist. Die Gemeinde Rheurdt hat Ende 2016 eine Umstellung von Schülerspezialverkehr auf den ÖPNV genutzt, um die Schülerbeförderung weiterhin wirtschaftlich durchzuführen.

Die Gemeinde Rheurdt nutzt 2015 für die Schülerbeförderung der Grundschüler fast ausschließlich den Schülerspezialverkehr. Die Aufwendungen je beförderten Schüler sind höher als bei 75 Prozent der Vergleichskommunen. Durch die Umstellung der Schülerbeförderung auf den ÖPNV verringern sich die Aufwendungen je beförderten Schüler 2017. Sie bleiben aber vergleichsweise hoch. Bis zur Zusammenführung der beiden Grundschulstandorte liegt der Anteil der beförderten Grundschüler niedriger als bei 75 Prozent der verglichenen Kommunen. Seitdem liegt er über dem interkommunalen Durchschnitt. Die geringe Einpendlerquote wirkt begünstigend auf die Aufwendungen. Die Rheurdter Schülerbeförderung ist durch die Umstellung auf den ÖPNV weitgehend optimiert. Die Verwaltung nutzt ihre Steuerungs- und Einflussmöglichkeiten und vermeidet freiwillige Beförderungen.

➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Offene Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich,
- Schulsekretariate und
- Schülerbeförderung.

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Dazu werden Erträge und Aufwendungen für die OGS analysiert. Dabei spielen insbesondere die Gebäudeaufwendungen eine wichtige Rolle. Aus den Ergebnissen leiten wir Empfehlungen ab, die darauf zielen das Ergebnis der Kommune für die OGS zu verbessern.

Die Prüfung der Schulsekretariate gibt Hinweise auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die gpaNRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, mit denen die Kommunen vorhandene Potenziale sukzessive umsetzen können.

Die gpaNRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und analysiert die Organisation und Steuerung. Wir haben Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulsekretariaten ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für Grundschulen und weiterführende Schulen.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche¹ (BGF) der Gebäude.

¹ Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

→ Offene Ganztagsschulen (OGS)

Rechtliche Grundlagen

Das Schulministerium Nordrhein-Westfalen hat zum Schuljahr 2003/2004 die OGS als außerunterrichtliches Angebot für Grundschulen und Förderschulen mit Primarbereich eingeführt. Schule sowie Kinder- und Jugendhilfe und die weiteren außerschulischen Träger sollen ein neues Verständnis von Schule entwickeln. Ziel ist es, mehr Zeit für Bildung und Erziehung, individuelle Förderung, Spiel- und Freizeitgestaltung sowie eine bessere Rhythmisierung des Schultages zu ermöglichen. Zusätzlich soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt werden. Die OGS sorgt für ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich am jeweiligen Bedarf der Kinder und der Eltern orientiert. Dieses Angebot umfasst insbesondere

- Förder-, Betreuungs- und Freizeitangebote,
- besondere Förderangebote für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und für Kinder mit besonderen Begabungen sowie
- Angebote zur Stärkung der Familienerziehung.

Die OGS im Primarbereich (§ 9 Absatz 3 Schulgesetz NRW) ist ein freiwilliges Angebot an Eltern und Schüler. Die Anmeldung verpflichtet zur regelmäßigen täglichen Teilnahme an diesen Angeboten für die Dauer eines Schuljahres.²

Schulsituation in der Gemeinde Rheurdt

Zum Zeitpunkt der überörtlichen Prüfung durch die gpaNRW ist die Gemeinde Rheurdt Träger einer Grundschule. Bis Ende 2016 hatte die Grundschule in Rheurdt und Schaephuysen je einen Teilstandort. Infolge rückläufiger Schülerzahlen war der Teilstandort Schaephuysen nur noch einzügig. Darüber hinaus war im Bedarfsfall keine Vertretung mehr sichergestellt. Daher beschloss der Rat der Gemeinde Rheurdt in seiner Sitzung am 23. März 2015, die beiden Teilstandorte künftig zu einem Schulstandort in Rheurdt zusammenzulegen. Die ehemalige Hauptschule wurde umgebaut, die beiden alten Grundschulstandorte aufgegeben. Im November 2016 nahm die neue gemeinsame Grundschule ihren Betrieb auf.

² Die rechtlichen Grundlagen für die Offene Ganztagschule sind: Schulgesetz Nordrhein-Westfalen (SchulG NRW), Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23. Dezember 2010 zu gebundenen und offenen Ganztagsschulen sowie außerunterrichtlichen Ganztags- und Betreuungsangeboten im Primarbereich und Sekundarstufe I (BASS 12-63 Nr.2) in der jeweils geltenden Fassung, Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder über die Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagsschulen im Primarbereich (BASS 11-02 Nr.19) in der jeweils geltenden Fassung.

Strukturen der OGS

Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in Rheurdt

	2012	2013	2014	2015	2016	2020	2025	2030
Einwohner gesamt	6.670	6.665	6.667	6.709	6.673	6.985	7.222	7.441
Einwohner 0 bis unter 6 Jahre	285	295	308	286	286	318	329	320
Einwohner 6 bis unter 10 Jahre	263	248	220	241	241	230	245	248

Quelle: IT.NRW (2012 bis 2016 zum 31.12. des jeweiligen Jahres nach Zensus, Prognosedaten ab 2020 zum 01.01.).

Laut IT.NRW steigen die Einwohnerzahlen der Gemeinde Rheurdt in der betrachteten Zeitreihe um rund zwölf Prozent. Die Zahl der Kinder im Grundschulalter ist aktuell rückläufig. Ab 2025 nimmt sie wieder zu. Bei den unter sechsjährigen Kindern, also der Personengruppe, die künftig OGS-Betreuungsbedarf haben wird, steigen die Kinderzahlen von 2015 bis 2030 um zwölf Prozent. Die Gemeinde Rheurdt rechnet damit, dass die Anzahl der Grundschüler bis 2030 weitgehend konstant bei rund 200 Schülern bleibt.

Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Schülerzahlen auf Bundesebene steigen werden. Grund dafür sind steigende Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Diese Faktoren werden sich allerdings nicht nur regional (z.B. in ländlichen Gebieten oder Städten) sondern auch von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

Die differenzierten Grunddaten zu den Schulen sowie zu den Schüler- und Betreuungszahlen in Rheurdt stellt die gpaNRW in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts dar.

Organisation und Steuerung

Der Schulentwicklungsplan wurde 2011 mit externer Unterstützung für Rheurdt sowie die Nachbarkommunen Geldern, Issum, Kerken, Straelen und Wachtendonk erstellt. Teil II des Schulentwicklungsplans (Raumplanung) stellt u.a. auch die Raumsituation im offenen Ganztag dar. Prognosen zum künftigen OGS-Bedarf enthält er dahingegen noch nicht.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rheurdt sollte ihre Schulentwicklungsplanung fortschreiben und dabei neben der Entwicklung der Schülerzahlen auch den künftigen OGS Bedarf berücksichtigen.

Die Gemeinde Rheurdt führte den offenen Ganztag zum Schuljahr 2006/2007 an beiden Grundschulstandorten ein. Ziel war, die Vereinbarkeit von Schule und Beruf für Rheurdter Familien zu gewährleisten. Darüber hinaus verfolgte die Gemeinde das pädagogische Ziel, die OGS-Kinder ihrem Alter entsprechend zu fördern. Neben dem offenen Ganztag gibt es in Rheurdt an beiden Teilstandorten noch ein Betreuungsangebot der Über-Mittag-Betreuung, die „verlässliche Grundschule“ (VGS). Die teilnehmenden Kinder werden dort bis zum Ende der sechsten Unterrichtsstunde (13.25 Uhr) betreut.

Die Gemeinde Rheurdt hat die Durchführung des offenen Ganztags an einen freien Träger, die AWO Kreisverband Kleve e.V., übertragen. Sie entschied sich seinerzeit bewusst für die Übertragung der Aufgabe OGS an einen Kooperationspartner. Im Gegensatz zu einer großen Organisation wie der AWO wäre es innerhalb der kleinen Gemeindeverwaltung Rheurdt nicht möglich gewesen, Vertretungssituationen aufzufangen. Zudem verfügte die AWO bereits über erfahrenes Personal für den OGS-Aufbau.

Im Kooperationsvertrag zwischen der Gemeinde Rheurdt und dem Kooperationspartner sind die jeweiligen Zuständigkeiten differenziert geregelt. Dies gilt in gleicher Weise für die Aufgaben, für deren ordnungsgemäße Wahrnehmung der Kooperationspartner und die Schulleitung gemeinsam verantwortlich sind.

Damit die Interessen aller Beteiligten aufeinander abgestimmt werden können, sollen sich die Kooperationspartner regelmäßig austauschen, um gemeinsame Ziele und Planungen festzulegen. Als geeignetes Instrument bietet sich hierzu der sog. „Runde Tisch“ an. Das Instrument ist aus der wissenschaftlichen Begleitung der OGS-Einführung entstanden. In Rheurdt gibt es regelmäßige Quartalsgespräche, an denen die Gemeinde Rheurdt als Schulträger, die Schulleitung und der Kooperationspartner teilnehmen. Darüber hinaus finden bedarfsorientiert weitere Gespräche statt.

Die Zahl der OGS-Plätze richtet sich in Rheurdt grundsätzlich nach dem Bedarf. Zur Planung der Anzahl der benötigten OGS-Betreuungsplätze für das kommende Schuljahr fragt die Gemeinde den Betreuungsbedarf bei den Eltern der Grundschulkinder, insbesondere auch den der OGS-Neulinge, ab. Bis zu Beginn der Sommerferien sind die OGS-Kinder für das folgende Schuljahr verbindlich anzumelden.

Die Offene Ganztagsschule bildet in Rheurdt kein eigenständiges Produkt ab. Im Haushaltsplan der Gemeinde Rheurdt ist sie Bestandteil der Produkte 03.01.01 (Martinusschule Rheurdt) und 03.01.02 (Martinusschule Schaephuisen).

➔ **Feststellung**

Die Gemeinde Rheurdt konnte die erforderlichen Daten und Informationen für die überörtliche Prüfung angeben, obwohl der Haushaltsplan für die OGS noch kein eigenständiges Produkt vorsieht.

➔ **Empfehlung**

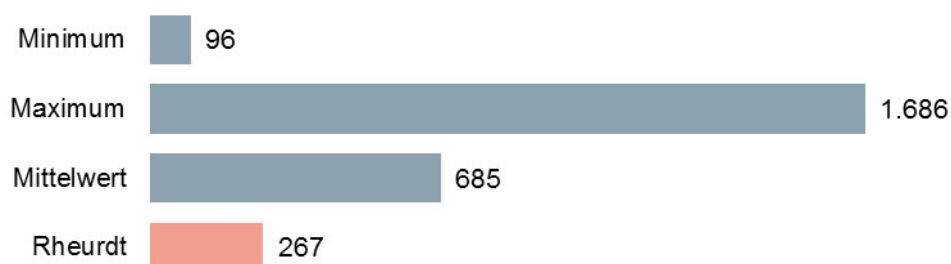
Damit die Gemeinde Rheurdt die Erträge und Aufwendungen für die OGS separat auswerten und für ihre Steuerung nutzen kann, sollte sie in ihrem Haushaltsplan alle wesentlichen Informationen zur OGS zusammenführen. Das kann in einem Produkt oder innerhalb einer Kostenstelle geschehen.

Fehlbetrag der OGS

Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

Die Kennzahlen zum Fehlbetrag zeigen, wie hoch der Ressourceneinsatz für die OGS ist. Grundlage ist das ordentliche Ergebnis zuzüglich der internen Leistungsverrechnungen für Gebäudekosten, falls diese nicht im ordentlichen Ergebnis enthalten sind. Die Gebäudeaufwendungen der Gemeinde Rheurdt für die OGS wurden über einen Flächenschlüssel ermittelt. Absolut gesehen lag der Fehlbetrag OGS 2015 bei 20.048 Euro.

Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler in Euro 2015



Rheurdt	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
267	338	617	879	66

→ Feststellung

Mehr als 75 Prozent der Vergleichskommunen hatten 2015 einen höheren Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler als die Gemeinde Rheurdt.

Wie sich der Fehlbetrag im Einzelnen im Zeitraum 2012 bis 2015 entwickelt, steht in den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts.

Aktuell ist noch nicht bewertbar, wie sich der Fehlbetrag OGS durch die Zusammenlegung der beiden Grundschulstandorte ab Ende 2016 verändert. Auf der Aufwandsseite sind insbesondere bei den Gebäudeaufwendungen und den bilanziellen Abschreibungen Steigerungen zu erwarten, durch die sich der Fehlbetrag OGS erhöhen kann.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rheurdt sollte den Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler regelmäßig fortschreiben. Sofern durch den neuen Schulstandort höhere OGS-Aufwendungen entstehen, sollte sie diese durch eine Verbesserung ihrer Ertragslage auffangen. Die Erträge des offenen Ganztags ließen sich vornehmlich durch eine Erhöhung der Elternbeiträge steigern.

Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler nach Abzug des Eigenanteils des Schulträgers

Die Kommune hat³ einen Eigenanteil zur Finanzierung des offenen Ganztags beizutragen. Dieser beträgt für das Schuljahr 2015/16 422 Euro und für das Schuljahr 2016/17 435 Euro je OGS-Schüler. Auf diese Eigenanteile können die Elternbeiträge angerechnet werden.

Wenn der Fehlbetrag OGS nach Abzug des Eigenanteils des Schulträgers positiv ist, dann leistet die Kommune

- Aufwendungen, die über ihren Eigenanteil hinausgehen bzw.
- weitere Zuschüsse an Träger, die mit der OGS-Durchführung beauftragt sind.

Die Gemeinde Rheurdt leistete 2015 keine Aufwendungen, die über ihren Eigenanteil hinausgingen. In den Jahren 2013 und 2014 lagen die zusätzlichen Aufwendungen zwischen rund 2.700 Euro und 5.200 Euro. In diesem Betrag sind alle Aufwendungen, auch Gebäude und Personal, enthalten.

Wie sich der Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler nach Abzug des Eigenanteils im Einzelnen im Zeitverlauf entwickelt, ergibt sich aus den Tabellen im Anhang dieses Teilberichts.

Einflussfaktoren und Wirkungszusammenhänge auf den Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler

Für die Analyse nimmt die gpaNRW die Aufwendungen und Erträge für die OGS vertiefend in den Blick.

OGS-Aufwendungen

OGS Aufwendungen

	2012	2013	2014	2015
Ordentliche Aufwendungen inkl. Aufwendungen für Gebäude	158.734	162.559	138.643	130.319
davon Transferaufwendungen	137.026	142.192	111.756	119.001
Aufwendungen je OGS-Schüler	1.784	2.167	2.252	1.738
Transferaufwendungen je OGS-Schüler	1.540	1.896	1.803	1.587

Die ordentlichen Aufwendungen sind in der Zeitreihe um rund 18 Prozent gesunken, die Transferaufwendungen um 13 Prozent. Die Aufwendungen werden von der Zahl der OGS-Schüler beeinflusst, die um rund 16 Prozent abgenommen hat. Interkommunal verglichen fallen die absoluten OGS-Aufwendungen der Gemeinde Rheurdt 2015 unterdurchschnittlich aus. Während die Vergleichskommunen 24,56 Euro je Einwohner aufwendeten, lag der Kennzahlenwert der Gemeinde Rheurdt im Einwohnerbezug bei nur 19,42 Euro. Gemessen am Mittelwert ergibt sich

³ Vgl. Richtlinien über Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote Offener Ganztagschulen (OGS) im Primarbereich des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder (BASS 11 – 02 Nr.19)

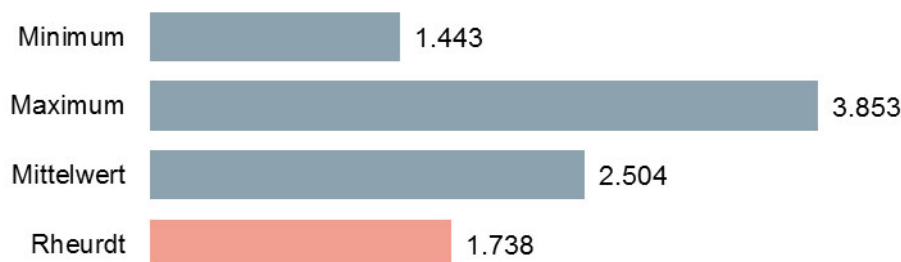
ein Betrag von rund 34.000 Euro, den die Gemeinde Rheurdt für die OGS-Durchführung weniger aufwendete.

Die Transferaufwendungen machen in Rheurdt durchschnittlich rund 86 Prozent der gesamten Aufwendungen aus. Basierend auf den Regelungen des Kooperationsvertrages zwischen der Gemeinde Rheurdt und der AWO vom 6. Juli 2006, erstattet die Gemeinde dem Kooperationspartner die tatsächlichen Personalaufwendungen. Darüber hinaus erhält die AWO für die Sachkosten der pädagogischen Betreuung einen Betrag von 1.000 Euro je Gruppe und Schuljahr. Für die Allgemeinkosten des Kooperationspartners wie z.B. Verwaltung, Buchhaltung und Versicherung, zahlt Rheurdt je Kind und Jahr weitere 123 Euro.

Die übrigen OGS-Aufwendungen setzen sich insbesondere aus den Gebäudeaufwendungen der OGS-Räume und Abschreibungen zusammen.

Aufwendungen je OGS-Schüler

Aufwendungen je OGS-Schüler 2015



Rheurdt	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.738	2.049	2.453	2.889	66

→ Feststellung

Die Gemeinde Rheurdt hatte 2015 geringere Aufwendungen je OGS-Schüler als 75 Prozent der Vergleichskommunen.

Die Aufwendungen je OGS-Schüler werden maßgeblich von den Transferaufwendungen beeinflusst. Auch bei den Transferaufwendungen je OGS-Schüler erreichte die Gemeinde Rheurdt 2015 einen günstigeren Kennzahlenwert als Dreiviertel der verglichenen Kommunen.

OGS-Erträge

Die Erträge des offenen Ganztags setzen sich im Wesentlichen aus Landeszuweisungen und Elternbeiträgen zusammen.

Die Finanzierung der OGS lässt sich grundsätzlich gut planen, da die Erträge je OGS-Schüler größtenteils kalkuliert werden können. Für die Landeszuweisungen gibt es festgelegte Steigerungsraten. Die Elternbeiträge können die Kommunen (bis zur Höchstgrenze) selbst festsetzen. Hier haben sie hinsichtlich der Finanzierung den größten Gestaltungsspielraum.

Bei den Landeszuweisungen kapitalisiert die Gemeinde Rheurdt 0,1 Lehrerstellenanteile und erhält dadurch zusätzlich zur Grundförderung je Schüler einen Festbetrag.

OGS-Erträge

	2012	2013	2014	2015
Ordentliche Erträge	130.140	129.074	108.993	110.271
Ordentliche Erträge je OGS-Schüler	1.462	1.721	1.758	1.470

Absolut gesehen, haben sich die ordentlichen Erträge im Eckjahresvergleich 2012/2015 um rund 15 Prozent reduziert. Ursächlich dafür ist die gesunkene Anzahl OGS-Schüler. Sie hat sich im Betrachtungszeitraum um rund 16 Prozent verringert. Dahingegen blieben die ordentlichen Erträge je OGS-Schüler im Vierjahreszeitraum konstant.

Ordentliche Erträge je OGS-Schüler 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
1.470	1.071	3.013	1.819	1.597	1.769	2.038	66

→ Feststellung

Die ordentlichen Erträge je OGS-Schüler waren 2015 in Rheurdt vergleichsweise niedrig. Durch eine Erhöhung des Elternbeitragsaufkommens könnte die Gemeinde Rheurdt ihre Ertragslage verbessern.

Da sich für Rheurdt vergleichsweise geringe ordentliche Erträge je OGS-Schüler ergeben, ist der unterdurchschnittliche Fehlbetrag je OGS-Schüler in Rheurdt auf niedrige OGS-Aufwendungen zurückzuführen.

Elternbeitragsquote

Die Elternbeitragsquote stellt das Verhältnis der Elternbeiträge zu den ordentlichen Aufwendungen inklusive der Gebäudeaufwendungen für die OGS dar. Der Schulträger oder der öffentliche Jugendhilfeträger kann in offenen Ganztagschulen im Primarbereich Elternbeiträge erheben. Im Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung⁴ ist ein monatlicher Höchstbetrag für Elternbeiträge vorgesehen. Dieser beträgt 180 Euro für das Schuljahr 2016/2017. Ansonsten kann die Kommune die Ausgestaltung der Elternbeitragserhebung in Form von Staffeln, Befreiungen etc. in ihrem Ermessen festlegen.

Zum Prüfungszeitpunkt gilt in Rheurdt die Elternbeitragssatzung vom 4. Juli 2012⁵. Die mit dieser Satzung festgelegten Elternbeiträge sind einkommensabhängig gestaffelt. Es gibt sechs

⁴ (BASS 12 – 63 Nr.2 in der jeweils aktuellen Fassung)

⁵ Benutzungs- und Gebührenordnung für die Teilnahme an der „Offenen Ganztagschule im Primarbereich“ der Gemeinde Rheurdt vom 04.07.2012

Beitragsstufen. Die Gemeinde Rheurdt erhebt bereits in der untersten Einkommensstufe einen Elternbeitrag. Es besteht somit keine Beitragsfreigrenze. Ab einem Einkommen von über 61.355 Euro wird der Höchstbeitrag von monatlich 100 Euro erhoben.

→ Feststellung

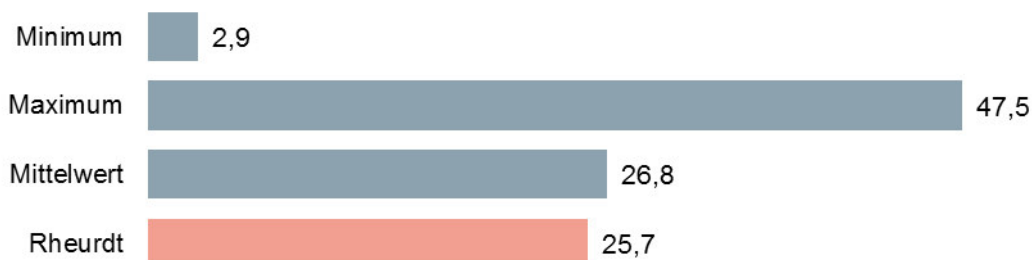
Der durch die Gemeinde Rheurdt erhobene Höchstbeitrag erreicht noch nicht den nach Grundlagenerlass des Landes möglichen Maximalbetrag von 180 Euro bzw. ab dem Schuljahr 2018/2019 185 Euro.

Für Geschwisterkinder, die gleichzeitig ein gebührenpflichtiges außerunterrichtliches Betreuungsangebot besuchen, ist kein Elternbeitrag zu entrichten. Besucht ein Geschwisterkind gebührenpflichtig eine Kindertageseinrichtung in Rheurdt, entfällt der Elternbeitrag für OGS-Kinder ebenfalls. Die Gemeinde Rheurdt bietet OGS-Betreuung auch während der Hälfte der Schulferien an. Dafür erhebt die Gemeinde bislang keine zusätzlichen Elternbeiträge. Interkommunal verglichen liegen die Elternbeiträge in den Einkommensgruppen niedriger als bei 75 Prozent der Vergleichskommunen.

Ermittlung der Elternbeitragsquote

	2012	2013	2014	2015
Elternbeiträge OGS in Euro	38.730	40.926	34.860	33.530
ordentliche Aufwendungen OGS inkl. Aufwendungen für Gebäude in Euro	158.734	162.559	139.643	130.319
Elternbeitrag je OGS-Schüler in Euro	435	546	562	447
Elternbeitragsquote OGS in Prozent	24,4	25,2	25,0	25,7

Elternbeitragsquote in Prozent 2015



Rheurdt	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
25,7	19,1	26,7	34,1	66

→ Feststellung

Die Elternbeitragsquote in Rheurdt fällt 2015 geringer aus als bei der Hälfte der Vergleichskommunen, weil das Beitragsaufkommen vergleichsweise niedrig war.

Elternbeitrag je OGS-Schüler 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
447	57	1.376	672	512	613	844	66

→ Feststellung

Mehr als 75 Prozent der Vergleichskommunen erzielen höhere Elternbeiträge je OGS-Schüler.

→ Empfehlung

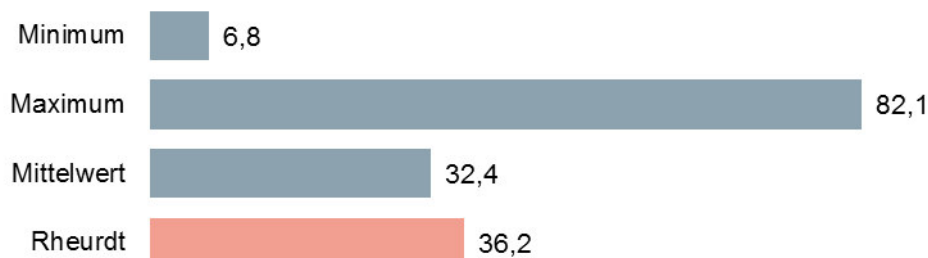
Um ihren Finanzierungsanteil an der OGS-Betreuung und damit die Fehlbeträge zu senken, könnte die Gemeinde Rheurdt den zulässigen Höchstbetrag für den offenen Ganzttag erheben und die Elternbeiträge für den offenen Ganzttag dann jährlich an die Steigerungssätze der Förderrichtlinie anpassen. Für die OGS-Betreuung in den Ferien wären zusätzliche Elternbeiträge möglich. Zudem könnte die Gemeinde erwägen, auch für Geschwisterkinder zumindest anteilige Elternbeiträge zu erheben.

Teilnahmequote an der OGS-Betreuung in kommunalen Schulen

Ein Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz besteht bislang nicht. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind jedoch gemäß § 24 Abs. 4 SGB VIII verpflichtet, für Kinder im schulpflichtigen Alter ein bedarfsgerechtes Angebot in Kindertageseinrichtungen vorzuhalten. Nach § 5 Abs. 1 KiBiz kann diese Verpflichtung auch durch entsprechende Angebote in Schulen erfüllt werden. Die Gemeinde Rheurdt hält als Schulträger an der Grundschule ein umfangreiches, flächendeckendes Betreuungsangebot vor. Eine OGS ist im Vergleichsjahr an beiden Teilstandorten eingerichtet. Der Anteil der OGS-Plätze an allen 142 außerschulischen Betreuungsplätzen in kommunaler Trägerschaft beträgt im Schuljahr 2015/2016 53 Prozent. Im Schuljahr 2017/2018 stehen in Rheurdt am neuen Grundschulstandort 151 außerschulische Betreuungsplätze zur Verfügung. Der OGS Anteil steigt in diesem Jahr auf 57 Prozent, da sich die Teilnehmerzahlen der OGS gegenüber den Vorjahren erhöht haben, während die Zahl der VGS-Kinder weitgehend konstant geblieben ist.

Im Folgenden stellt die gpaNRW die Teilnahmequote OGS an kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot dar.

Teilnahmequote OGS an kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot in Prozent 2015



Rheurdt	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
36,2	23,4	30,8	39,1	66

In Rheurdt nahmen 2015 mehr Schüler am OGS-Angebot teil, als beim Durchschnitt der Vergleichskommunen. Die Zahl der Rheurdter OGS-Kinder nimmt seit dem Schuljahr 2015/2016 wieder zu. Dies liegt am hohen Anteil berufstätiger Eltern in Rheurdt. Rund 83 Prozent der Erwerbstätigen sind Auspendler. Daher reichen die regulären Schulzeiten regelmäßig nicht aus, um den Betreuungsbedarf der Kinder abzudecken. Im Schuljahr 2017/2018 hat sich die OGS-Teilnahmequote in Rheurdt auf 42,0 Prozent erhöht.

Flächen für die OGS-Nutzung

Zur Einrichtung der OGS an den beiden OGS-Teilstandorten hat die Gemeinde Rheurdt keine zusätzlichen Flächen geschaffen. Alle OGS-Flächen wurden bis zum Umzug im Bestand verwirklicht. Die OGS-Räume wurden auch von den VGS-Kindern mitgenutzt. In Abstimmung mit der Gemeinde Rheurdt wurde ein Flächenanteil von 75 Prozent für den Bereich OGS und 25 Prozent für den Bereich VGS ermittelt. In der neuen Grundschule gibt es einen eigenen OGS-Bereich. Zusätzlich werden weitere Schulflächen mitgenutzt.

Im Vergleichsjahr 2015 standen in den beiden Grundschulen mit OGS-Angebot insgesamt 286 m² BGF zur alleinigen OGS-Nutzung zur Verfügung. Zusätzlich nutzte die OGS 338 m² BGF von insgesamt 2.309 m² BGF der Grundschulen für OGS-Zwecke. Im Schuljahr 2017/2018 stehen 289 m² BGF von 2.960 m² BGF der neuen Grundschule für OGS-Zwecke zur Verfügung.

Anteil der OGS-Gesamtfläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot in Prozent 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
14,6	3,2	33,4	14,7	9,5	14,1	18,3	64

Der Anteil der OGS-Gesamtfläche an der BGF der kommunalen Grundschulgebäude mit OGS-Angebot ist in Rheurdt etwa so hoch wie bei der Hälfte der Vergleichskommunen.

Fläche je OGS-Schüler in m² BGF in kommunalen Grundschulen mit OGS-Angebot 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
4,50	1,95	21,13	6,90	5,37	6,23	7,50	64

Im Schuljahr 2017/2018 verringert sich der Flächeneinsatz je OGS-Schüler auf 3,36 m² BGF.

→ Feststellung

Die Gemeinde Rheurdt steuert ihren OGS-Flächeneinsatz gut. Durch die Zusammenlegung der beiden Grundschulstandorte konnte die Gemeinde Rheurdt ihre Flächenkennzahlen weiter verringern. Interkommunal verglichen fallen die Flächenkennzahlen der Gemeinde Rheurdt relativ niedrig aus.

→ Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- sinkende Schülerzahlen,
- gebildete Schulverbünde,
- ausgeweitete Betreuungsangebote und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket,
- zunehmende Integration und Inklusion sowie
- gestiegene Erwartungshaltungen an die Servicequalität.

Dies wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Gemeinde Rheurdt hatte 2015 insgesamt 0,53 Vollzeit-Stellen im Schulsekretariat der Grundschulen. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die gpaNRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte. Dadurch wirken sich personenbezogene Einflussgrößen, wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten, nicht aus. Der so ermittelte Personalaufwand beträgt insgesamt rund 26.000 Euro.

Kennzahlen Schulsekretariate Grundschulen 2015

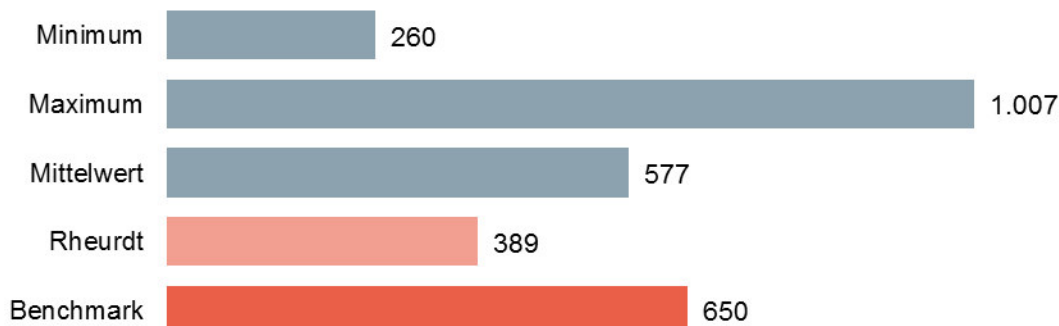
Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	126	46	182	87	70	86	99	68
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	389	260	1.007	577	481	544	658	68
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	49.000	40.100	51.108	46.843	46.400	46.400	46.662	68

Die Kennzahl Personalaufwendungen je Schüler wird von der Schülerzahl und der Höhe der Personalaufwendungen beeinflusst. Die Personalaufwendungen wiederum sind abhängig von dem Stellenanteil und dem Gehaltsniveau.

Für Rheurdt ergeben sich höhere Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler als bei 75 Prozent der Vergleichskommunen. Der hohe Wert bei den Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle ist darauf zurückzuführen, dass die Schulsekretärin der Gemeinde Rheurdt aus Gründen der Besitzstandswahrung in Entgeltgruppe 6 eingruppiert ist. Dahingegen sind Schulsekretärinnen in vielen anderen Kommunen in Entgeltgruppe 5 eingestuft.

Korrelierend zu den hohen Personalaufwendungen je Schüler betreut die Schulsekretärin der Rheurdtter Grundschulen 2015 interkommunal verglichen weniger Schüler je Vollzeit-Stelle.

Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat Grundschulen 2015



Rheurdt	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
389	481	544	658	68

→ Feststellung

In Rheurdt betreut 2015 eine Sekretariatskraft in den Grundschulen weniger Schüler als bei Dreiviertel der Vergleichskommunen.

Aus Sicht der Gemeinde Rheurdt war die eingesetzte Stundenzahl notwendig, da durch den Umzug der Grundschulen in eine gemeinsame Grundschule Mehrarbeiten im Sekretariat anfielen. Seit Dezember 2017 hat die Gemeinde Rheurdt den Aufgabenbereich der Schulsekretärin um Aufgaben im OGS-Bereich im Umfang von rund fünf Wochenarbeitsstunden angereichert, ohne ihren Stellenanteil zu erhöhen. Durch diese Maßnahme reduziert sich der Personaleinsatz im Schulsekretariat auf 0,40 Vollzeit-Stellen.

→ Feststellung

Aufgrund des Abstands zum Benchmark ergibt sich 2015 ein rechnerisches Stellenpotenzial von rund 0,2 Vollzeit-Stellen. Aus Sicht der gpaNRW ist es erfreulich, dass die Gemeinde Rheurdt den Aufgabenbereich der Schulsekretärin seit Dezember 2017 um OGS-Verwaltungsaufgaben angereichert hat. Dadurch realisiert die Gemeinde das rechnerische Stellenpotenzial weitgehend.

Organisation und Steuerung

Verfahren zur Stellenbemessung

Die Gemeinde Rheurdt hat kein Stellenbemessungsverfahren für Schulsekretärinnen. Historisch bedingt betreute in Rheurdt eine Schulsekretärin beide Grundschulstandorte im Umfang von 30 Wochenstunden. Die Schulsekretärin ging zum 1. Juni 2015 in den Ruhestand. Die Gemeinde Rheurdt nutzte die personelle Veränderung um den Personaleinsatz um zehn Wochenarbeitsstunden auf 0,53 Vollzeit-Stellen zu reduzieren. Seit Ende 2017 hat die Gemeinde den Personaleinsatz um weitere 0,13 Vollzeit-Stellen verringert.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rheurdt sollte ihre Stellenbemessung im Schulsekretariat anhand eines nachvollziehbaren Berechnungsmodells belegen. Hierfür kann sie den KGSt-Bericht 14/2014 „Bemessung des Stellenbedarfs in Schulsekretariaten“ zur Hilfe nehmen. Zudem sollte die Gemeinde bei künftigen Arbeitsverträgen flexiblere Regelungen treffen. Dazu könnten eine feste Sockelstundenzahl und ein variabler Stundenanteil vereinbart werden

→ Schülerbeförderung

Die Beförderung von Schülern verursacht jährlich nennenswerte Aufwendungen. Deshalb prüft die gpaNRW, inwieweit sich die Kommunen mit der Optimierung der Schülerbeförderung befassen.

2015 hat die Gemeinde Rheurdt rund 43.000 Euro für die Schülerbeförderung der Grundschüler aufgewendet. Davon entfielen 37.512 Euro auf die Schülerbeförderung per Schülerspezialverkehr, 766 Euro auf die Beförderung per ÖPNV und 28 Euro auf Prämien für den Beförderungsverzicht. Weiterhin wendete die Gemeinde Rheurdt 2015 3.043 Euro für den Transport der Grundschüler zu Sportstätten (Schulschwimmen) auf. Die Aufwendungen für Fahrten zu Sonderveranstaltungen lagen 2015 bei 1.970 Euro.

Durch die Zusammenlegung der beiden Grundschulstandorte hat sich die Zahl der Schüler mit Beförderungsanspruch deutlich erhöht. In Folge dessen sind die Aufwendungen für die Schülerbeförderung von 2015 bis 2017 um 79 Prozent auf 77.567 Euro gestiegen. Davon entfielen 2017 75.542 Euro auf die Schulwegbeförderung.

2015 wendete die Gemeinde Rheurdt für die Schülerbeförderung 6,46 Euro je Einwohner auf. Damit zählte Rheurdt zum Viertel der Vergleichskommunen mit den geringsten Schülerbeförderungskosten im Einwohnerbezug (1. Quartil: 15,51 Euro). Der Mittelwert lag bei 29,15 Euro. 2017 haben sich die einwohnerbezogenen Aufwendungen der Schülerbeförderung in Rheurdt auf rund zwölf Euro je Einwohner erhöht. Interkommunal verglichen bleiben die Schülerbeförderungskosten der Gemeinde Rheurdt damit weiterhin unauffällig.

Die Aufwendungen für die Schülerbeförderung sind im Wesentlichen von der Gemeindestruktur, der Anzahl und der Lage der Schulen im Gemeindegebiet sowie den Anteilen ÖPNV und Schülerspezialverkehr abhängig. Bei den Aufwendungen je Schüler sind auch der Anteil der beförderten Schüler und die Einpendlerquote von Bedeutung.

Kennzahlen Schülerbeförderung Grundschulen 2015

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	185	70	512	248	133	238	324	54
Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	1.161	387	2.872	869	564	754	921	50
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	15,9	1,5	70,6	30,9	17,1	26,7	42,0	63
Einpendlerquote in Prozent	1,0	0,0	13,5	1,7	0,3	1,2	2,2	49

Im interkommunalen Vergleich 2015 zählt Rheurdt bei den Grundschulen zum Viertel der verglichenen Kommunen mit den höchsten die Aufwendungen je befördertem Schüler.

Der Anteil der zu befördernden Schüler wird im Wesentlichen durch die Struktur der Gemeinde sowie die Einpendlerquote beeinflusst. Im interkommunalen Vergleich aller 209 kleinen kreisangehörigen Kommunen fällt die Gemeindefläche der Gemeinde Rheurdt mit 30 km² vergleichsweise gering aus. Der Mittelwert liegt bei 78 km². Die Bevölkerungsdichte liegt mit 224 Einwohnern je km² (Mittelwert 210 Einwohner/km²) etwas höher als in den Vergleichskommunen.

2015 wurden in Rheurdt nur 33 von 207 Schülern wurden befördert. Weil Rheurdt damals noch zwei Grundschulstandorte vorhielt, lag der Anteil der beförderten Grundschüler vergleichsweise niedrig. Durch die Aufgabe des Schulstandortes Schaephuysen ist die Zahl der zu befördernden Schüler im Schuljahr 2017/2018 auf 73 Grundschüler gestiegen. Der Anteil der zu befördernden Grundschüler liegt nun bei 35,6 Prozent.

Die Einpendlerquote als das Verhältnis der auswärtigen Schüler an der Schülerzahl insgesamt dar. Sie ist in Rheurdt vergleichsweise gering, da es in Rheurdt keine weiterführende Schule gibt. Das wirkt sich eigentlich positiv auf die Beförderungskosten aus. Trotzdem sind die Aufwendungen je befördertem Schüler in Rheurdt 2015 höher als in Dreiviertel der Vergleichskommunen. 2017 verringern sich die Aufwendungen je befördertem Schüler auf 1.035 Euro. Sie bleiben aber vergleichsweise hoch.

Organisation und Steuerung

Als Schulträger entscheidet die Gemeinde Rheurdt über das zweckmäßigste Verfahren, also über Art und Umfang der Schülerbeförderung. Der Schulträger hat keine Beförderungs-, sondern lediglich eine Kostentragungspflicht. Die Schülerbeförderung der Grundschüler erfolgte bis zur Zusammenführung der beiden Teilstandorte der Rheurdter fast ausschließlich per Schülerspezialverkehr. Um den Schülerspezialverkehr wirtschaftlich durchzuführen, begann der Unterricht an den Teilstandorten um eine halbe Stunde zeitversetzt. Der eingesetzte Bus transportierte zunächst die Schüler aus den Außenbereichen in Rheurdt morgens ab etwa 7 Uhr zur Schule. Anschließend wurden die Schüler aus den Außenbereichen in Schaephuysen zur Schule gebracht.

Seit Ende 2016 werden die Rheurdter Grundschüler überwiegend per ÖPNV Schokotickets befördert. Die Gemeinde Rheurdt hat die Schulanfangszeit der neuen Grundschule an die Busfahrzeiten der NIAG angepasst.

Der Aufgabenbereich Schulverwaltung prüft die Anspruchsberechtigung und leitet positiv geprüfte Anträge an die NIAG weiter. Die NIAG kümmert sich um die weitere Abwicklung. Insbesondere versendet sie die Tickets direkt an die Erziehungsberechtigten. Die Gemeinde Rheurdt hält den Höchstbetrag für die Übernahme der Schülerbeförderungskosten von 100 Euro ein.

Seit der Einführung des Schokotickets Ende 2016 trägt die Gemeinde Rheurdt den Eigenanteil für Grundschüler aus allgemeinen Haushaltsmitteln. Diese Vorgehensweise war in Rheurdt politischer Wille, denn der zuvor genutzte Schülerspezialverkehr war für die Rheurdter Familien kostenfrei.

➔ **Feststellung**

Die Übernahme der Eigenanteile für Grundschüler ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde Rheurdt, die die Aufwendungen der Schülerbeförderung erhöht.

Die Gemeinde Rheurdt stimmt sich regelmäßig mit dem Verkehrsunternehmen ab, um eine reibungslose Schülerbeförderung zu gewährleisten.

➔ **Feststellung**

Die Schülerbeförderung in Rheurdt ist seit der Umstellung von Schülerspezialverkehr auf den ÖPNV weitgehend optimiert.

Tabelle 1: Schulen im Primarbereich

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Anzahl der kommunalen Grundschulen	1	1	1	1	1	1
davon mit OGS Angebot	1	1	1	1	1	1
Anzahl aller Schulen im Primarbereich in komm. Trägerschaft mit OGS-Angebot	1	1	1	1	1	1

Tabelle 2: Schülerzahlen und Betreuungsplätze in der OGS

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Anzahl Schüler an kommunalen Schulen im Primarbereich mit OGS-Angebot	262	244	216	207	195	205
davon OGS-Schüler	89	75	62	75	71	86
davon Schüler in anderen Betreuungsformen (VGS-Schüler)	76	76	62	67	73	65

Tabelle 3: Fehlbetrag OGS in Euro

	2012	2013	2014	2015
Fehlbetrag OGS absolut	28.594	33.486	30.651	20.048
Fehlbetrag OGS je OGS- Schüler	321	446	494	267

Tabelle 4: Fehlbetrag OGS je OGS-Schüler nach Abzug des Eigenanteils des Schulträgers in Euro

	2012	2013	2014	2015
Fehlbetrag je OGS-Schüler nach Abzug Eigenanteil Schulträger	-89	36	84	-155

Tabelle 5: Aufwendungen OGS je OGS Schüler

	2012	2013	2014	2015
Aufwendungen OGS je OGS-Schüler	1.784	2.167	2.252	1.738
davon Transferaufwendungen OGS je OGS Schüler (nur Kommunen mit Vergabe der OGS)	1.540	1.896	1.940	1.490

Tabelle 6: Teilnahmequote OGS kommunale Grundschulen in Prozent

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Teilnahmequote OGS	34,0	30,7	28,7	36,2	36,4	42,0

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der
Gemeinde Rheurdt im Jahr
2017*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	3
➔ Inhalte, Ziele und Methodik	4
➔ Sporthallen	5
Flächenmanagement Schulsportthallen	5
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	6
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	7
➔ Sportplätze	9
Strukturen	9
Auslastung und Bedarfsberechnung	9
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	10
➔ Spiel- und Bolzplätze	11
Steuerung und Organisation	11
Strukturen	12
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	14

→ Managementübersicht

Sport

Im Themenfeld Sport sieht die gpaNRW nur wenige Handlungsmöglichkeiten. Die Gemeinde Rheurdt bewirtschaftet zwei kleine Sporthallen mit je einem Spielfeld. Der interkommunale Vergleich zeigt auf, dass das Angebot an Hallenflächen zwar sehr gering ist. Dennoch deckt es den Vereinsbedarf angemessen ab. Handlungsnotwendigkeiten sind daher nicht ersichtlich. Handlungsmöglichkeiten sieht die gpaNRW darin, die Vereine noch stärker an der Bewirtschaftung der Gebäude zu beteiligen. Perspektivisch plant die Gemeinde, die alte Sporthalle in Schaephuysen durch eine neue Halle zu ersetzen.

Rheurdt verfügt über zwei Sportaußenanlagen mit insgesamt drei Spielfeldern. Die Gemeinde hat allerdings nur geringe Belastungen aus der Bewirtschaftung der Plätze. Sie zahlt den Vereinen einen jährlichen Zuschuss von 27.000 Euro. Dafür tragen die Vereine grundsätzlich alle Aufwendungen sowie die erforderlichen Investitionen für die Spielfelder und Gebäude. Die Analyse hat ergeben, dass für den Vereinsbedarf zwei Spielfelder ausreichend sind. Die Gemeinde hat dies erkannt und plant, ein Spielfeld zu reduzieren. Auf dem frei werdenden Grundstück soll die neue Sporthalle entstehen.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Gemeinde Rheurdt mit dem Index 4.

Spiel- und Bolzplätze

Die strukturellen Rahmenbedingungen in Rheurdt (zentrale Siedlungsstruktur) wirken begünstigend auf die bedarfsgerechte Bereitstellung von Spiel- und Bolzplätzen. Die Anzahl und Fläche der Spiel- und Bolzplätze liegt interkommunal im mittleren Bereich (leicht unterdurchschnittlich). Für die Spielplätze in Schaephuysen liegt ein Konzept vor, das vorsieht, vier Spielplätze und einen Bolzplatz durch einen großen Allroundspielplatz zu ersetzen.

Der Aufwand für die Spiel- und Bolzplätze je m² ist insgesamt sehr niedrig. Insbesondere die Pflegeaufwendungen sind gering und bieten daher kaum Ansätze für Optimierungen. Geringfügige Handlungsmöglichkeiten sind bei der Auswahl von Spielgeräten und Intensivierung von Patenschaften ersichtlich.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Gemeinde Rheurdt mit dem Index 5.

➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Gemeinde Rheurdt. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

→ Sporthallen

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsporthallen, mit Ausnahme der Hallen an Förderschulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Sporthallen für den Schulunterricht benötigt eine Kommune auf jeden Fall. Das übrige Angebot an Sporthallen muss sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune orientieren. Ebenso muss die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

Flächenmanagement Schulsporthallen

Die Gemeinde bewirtschaftet insgesamt zwei Sporthallen (Rheurdt und Schaephuysen) mit jeweils einer Halleneinheit. Nach der Schließung der Grundschule in Schaephuysen wird allerdings nur noch die Halle in Rheurdt für den Schulsport genutzt. Die Halle in Schaephuysen wird überwiegend durch die Sportvereine genutzt.

Die Bruttogrundfläche (BGF) der Schulsporthalle in Rheurdt beträgt 627 m², die reine Sportnutzfläche (Sport-NF) beläuft sich auf 405 m². Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Gemeinde Rheurdt bezogen auf die Anzahl der Klassen weniger Sporthallenflächen vorhält als andere Kommunen. Dies gilt sowohl für die Bruttogrund- als auch für die Sportnutzfläche.

Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m² 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
63	45	206	108	81	102	121	34

Sportnutzfläche je Klasse/Kurs in m² 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
41	32	111	55	41	50	61	33

Die gpaNRW geht davon aus, dass an Grundschulen zehn Klassen jeweils eine Halleneinheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für die Gemeinde Rheurdt stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2016

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	1,0	1,0	0,0

Die Bedarfsanalyse bestätigt die Ergebnisse des interkommunalen Vergleichs. Die Grundschule in Rheurdt beherbergt 2016 insgesamt 10 Klassen. Der Bedarf wird daher durch die vorhandene Sporthalle exakt gedeckt.

➔ Feststellung

Bezogen auf die Schulsporthallen sind für die Gemeinde Rheurdt keine Flächenpotenziale ersichtlich.

Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

Neben den Schulen nutzen aber auch die örtlichen Vereine die Hallen. Daher ist es aufschlussreich, die gesamten Hallenflächen in Relation zur Einwohnerzahl zu setzen. In diese Betrachtung bezieht die gpaNRW daher auch die Halle in Schaephuysen (559 m² BGF, 405 m² Sport-NF) mit ein.

Die derzeitige Situation ist historisch begründet: bis 2016 deckte die Halle in Schaephuysen noch den Bedarf der dortigen Grundschule. Beide Hallen waren somit im Hinblick auf den Schulsport erforderlich. Mit Ablauf des Schuljahres 2015/2016 wurde die Schule geschlossen. Das Grundschulgebäude wird aktuell vermarktet.

Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m² 2016

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
177	177	861	423	327	412	492	34

In diesem Vergleich zeigt sich, dass die Gemeinde Rheurdt einwohnerbezogen die geringsten Flächen der Vergleichskommunen vorhält. Ein ähnliches Bild ergibt sich, wenn man die Sportnutzfläche bzw. die Halleneinheiten je 1.000 Einwohner betrachtet.

Ergänzende Kennzahlen 2016

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Sportnutzfläche je 1.000 Einwohner in m ² Sporthallen gesamt	121	121	462	214	177	204	238	33
Halleneinheiten je 1.000 Einwohner Sporthallen gesamt	0,30	0,28	0,89	0,55	0,46	0,52	0,64	35

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Durchschnittliche Bruttogrundfläche je Halleneinheit in m² Sporthallen gesamt	593	527	1.515	784	692	747	836	34
Durchschnittliche Sportnutzfläche je Halleneinheit in m² Sporthallen gesamt	405	307	522	398	367	395	418	33
Anteil Sportnutzfläche an Bruttogrundfläche in Prozent Sporthallen gesamt	68,3	30,6	69,6	52,2	46,9	51,4	56,6	32

Im folgenden Kapitel untersucht die gpaNRW, inwieweit es der Gemeinde gelingt, mit dem vorhandenen Bestand an Sporthallen den Bedarf für den Vereinssport zu decken.

Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Die Zuständigkeit für die außerschulische Belegung der Sporthallen ist in Rheurdt im Sportamt angesiedelt.

Kennzahlen Vereinsnutzung 2016

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Sporthallen gesamt								
Vereine je Halleneinheit Mo-Fr Sporthallen gesamt	3,5	0,8	5,4	2,8	1,9	2,8	3,5	35
Mannschaften/Gruppen je Halleneinheit Mo-Fr Sporthallen gesamt	10,0	2,50	17,80	11,60	9,50	10,80	14,57	29
Sportnutzfläche je Verein in m² Sporthallen gesamt	116	81	492	174	107	152	207	33
Sportnutzfläche je Mannschaft/Gruppe in m² Sporthallen gesamt	41	23	123	39	25	37	42	27

Die Kennzahl „Vereine je Halleneinheit“ ist überdurchschnittlich ausgeprägt. Dies bedeutet, dass sich in Rheurdt mehr Vereine eine Halleneinheit teilen als in anderen Kommunen. Dies könnte zunächst darauf hindeuten, dass der Hallenbestand für den Vereinsbedarf eher knapp bemessen ist. Allerdings bestehen die Sportvereine in Rheurdt aus vergleichsweise wenigen Mannschaften. Im Ergebnis müssen sich daher nur wenige Mannschaften eine Halleneinheit teilen. Insofern ist die Situation bezogen auf den Vereinssport vergleichsweise komfortabel.

Der Anteil der außerschulischen Nutzungszeiten ist in Rheurdt überdurchschnittlich. Dies hängt damit zusammen, dass lediglich die Hälfte des Hallenbestandes für schulische Zwecke genutzt wird. Die zweite Halle dient ausschließlich der freiwilligen Aufgabe der Vereinsförderung.

Grundsätzlich stellen freiwillige Aufgaben Potenziale bzw. Handlungsmöglichkeiten dar. Die dargestellten Kennzahlen zeigen auf, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Versorgung mit Hallenflächen angemessen ist. Eine Reduzierung an Hallenflächen ist aus Sicht der gpaNRW jedoch nicht opportun, da dies zu einer Halbierung der vorhandenen Kapazitäten führen würde. Dies hätte zur Folge, dass der Vereinssport zu großen Teilen nicht mehr durchgeführt werden könnte. Die Kennzahl „Mannschaften/Gruppen je Halleneinheit“ wäre in diesem Fall mit 20,0 neuer Maximalwert.

Allerdings ist es möglich, die Vereine für die Nutzung der Sporthallen stärker in die Pflicht zu nehmen. Hierzu bestehen grundsätzlich verschiedene Alternativen:

- Übertragung von einzelnen Aufgaben auf Vereine
- Einführung von Nutzungsentgelten
- Übertragung des gesamten Gebäudes auf die Nutzer

Die Gemeinde Rheurdt hat bereits einige dieser Möglichkeiten aufgegriffen. So hat sie beispielsweise das Hallenbad auf den ortsansässigen Schwimmverein übertragen. In den Sporthallen übernehmen auch einzelne Vereine bereits verschiedene Arbeiten. Allerdings wird dies noch nicht einheitlich gehandhabt.

➔ **Feststellung**

Die Gemeinde Rheurdt hat bereits begonnen, die nutzenden Vereine an der Bewirtschaftung und Unterhaltung der Sporteinrichtungen zu beteiligen.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde sollte den beschrittenen Weg fortsetzen und die nutzenden Vereine stärker in die Bewirtschaftung der Sporteinrichtungen einbinden. Sie sollte hierbei einheitliche Regelungen für alle Vereine treffen.

Die demografische Entwicklung wirkt sich ebenfalls auf den Bedarf an Sportstätten aus. In den Jahren 2011 bis 2015 ist die Bevölkerungszahl von 6.685 auf 6.709 angestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 24 Einwohnern (0,4 Prozent).

Im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung kann sich auch das Sportverhalten in der Bevölkerung verlagern. Beispielsweise gewinnt aufgrund der älter werdenden Bevölkerung der Freizeit- und Gesundheitssport immer mehr an Bedeutung. Andere Sportarten, wie z. B. Fußball und Leichtathletik, verlieren hingegen Mitglieder.

Aktuell erstellt die Gemeinde Rheurdt ein Sportstättenentwicklungskonzept. Hierzu hat sie für sämtliche Sportanlagen ausführliche Gutachten erstellt, die den Zustand der Anlagen beschreiben. Auf dieser Grundlage plant die Gemeinde, welche Maßnahmen konkret zu ergreifen sind. Die Verwaltung erwartet bis Mitte 2018 ein abschließendes und mit der Politik sowie den Sportvereinen abgestimmtes Konzept.

Zum Zeitpunkt der Prüfung war vorgesehen, zunächst die Sporthalle in Rheurdt zu sanieren. Mittelfristig soll dann die alte Halle in Schaephuysen abgerissen und auf dem Sportplatzgelände eine neue modernere Sporthalle errichtet werden.

→ Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze¹, die die Kommune bilanziert hat. Darüber hinaus beziehen wir Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die gpaNRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

Strukturen

In der Gemeinde Rheurdt gibt es zwei Sportplätze mit insgesamt drei Spielfeldern. Die Gesamtfläche der Grundfläche beträgt 49.100 m², davon entfallen rund 25.900 m² auf die reine Sportnutzfläche. Bei den Plätzen handelt es sich um zwei Tennisplätze sowie einen Sportrasenplatz.

Strukturkennzahlen Sportplätze 2016

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze je Einwohner in m ²	7,32	1,79	11,51	7,37	6,11	7,54	9,21	34
Fläche Spielfelder je Einwohner in m ²	3,30	0,69	7,32	3,70	2,72	3,42	4,64	34

Einwohnerbezogen verfügt die Gemeinde Rheurdt über mehr Sportplatzflächen als die Vergleichskommunen. Ob und inwieweit diese Ausprägung angemessen ist, lässt sich anhand des konkreten Vereinsbedarfes ermitteln.

Auslastung und Bedarfsberechnung

Die gpaNRW untersucht in diesem Kapitel, inwieweit die im Ort vorhandenen Sportplätze ausreichen, um auch den Bedarfen des Vereinssports zu genügen. Zu diesem Zweck stellen wir den Bestand an Spielfeldern dem Vereinsbedarf gegenüber. Die Bedarfsberechnung erfolgt auf Basis der gemeldeten Mannschaften. Hierbei wurde die vereinfachende Grundannahme unterstellt, dass die Mannschaften im Schnitt zwei Mal pro Woche jeweils 1,5 Stunden trainieren. Zur

¹ Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

Ermittlung der verfügbaren Nutzungsstunden geht die gpaNRW von jeweils 25 Wochenstunden für die kommunalen Tennenplätze, sowie 14 Wochenstunden für den Sportrasenplatz aus.

Vergleich benötigte und verfügbare Nutzungszeiten pro Woche (Bestands-Bedarfs-Analyse)

		2016
Anzahl der nutzenden Mannschaften gesamt	Anzahl	9
benötigte Nutzungszeiten pro Woche (Annahme: 2x für je 1,5 h) pro Mannschaft	Stunden	3,0
benötigte Nutzungsstunden pro Woche gesamt	Stunden	27
verfügbare Nutzungsstunden pro Woche	Stunden	64
Vergleich ("-" = Bedarf ist größer als derzeitiger Bestand)	Stunden	37

→ Feststellung

Der Bestand an Spielfeldern übersteigt in Rheurdt den Vereinsbedarf. Die Gemeinde könnte auf einen Tennenplatz verzichten, ohne dass der Vereinssport hierdurch wesentlich eingeschränkt würde.

Im Rahmen des Sportstättenentwicklungskonzeptes plant die Gemeinde Rheurdt, einen Sportplatz zu reduzieren. Auf dem Grundstück soll der Neubau der Sporthalle Schaephuysen erfolgen. Darüber hinaus soll der Sportrasenplatz perspektivisch durch einen Kunstrasenplatz ersetzt werden.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht.

Die Gemeinde Rheurdt hat folgende Regelung für die Bewirtschaftung der Sportplätze getroffen: Die Vereine erhalten einen Zuschuss von insgesamt 27.000 Euro jährlich. Dafür übernehmen sie vollständig die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Sportplätze, inklusive der Sportnutzflächen, der Gebäude sowie der Grünanlagen. Darüber hinaus sind auch notwendige Investitionen im Rahmen dieses Zuschusses abgedeckt. Der investive Anteil des Zuschusses ist auf 5.000 Euro festgelegt. Die Pflegeaufwendungen für die Spielfelder sind im interkommunalen Vergleich günstig. Für diesen Vergleich wurde der Zuschuss ohne Investivanteil berücksichtigt.

Pflegeaufwendungen Spielfelder je m² in Euro 2015

Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
0,99	0,11	3,16	1,41	0,96	1,19	1,88	21

➔ Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Die Gemeinde Rheurdt wendete 2016 für ihre Spiel- und Bolzplätze 5,54 Euro je Einwohner auf. Damit liegt die Gemeinde deutlich unterhalb des Mittelwertes der Vergleichskommunen (8,66 Euro je Einwohner). Im Folgenden analysiert die gpaNRW das Angebot, die Steuerung und Pflege der Spiel- und Bolzplätze in Rheurdt sowie deren Wirkung zueinander.

Steuerung und Organisation

Für die Bewirtschaftung der Spiel- und Bolzplätze liegt die Zuständigkeit im Fachbereich 2. Planung, Bau und Unterhaltung erfolgen in Rheurdt aus einer Hand.

Ein zentrales Grünflächenkataster oder Grünflächeninformationssystem (GIS) ist bisher nicht vorhanden. Gleichwohl hat die Verwaltung Kenntnis über die wichtigsten Rahmendaten. So sind Lage und Größe der Spiel- und Bolzplätze, die Anzahl und Art der Spielgeräte sowie Ausstattungsgegenstände bekannt. Auch Informationen zu Nutzungs- und Vegetationsarten sowie einzelnen Pflegeleistungen und -tätigkeiten liegen vor. Die Gemeinde pflegt sie in einem Standard-Tabellenkalkulationsprogramm. Im Hinblick auf die überschaubare Anzahl an Spiel- und Bolzplätzen ist dies für die Steuerungszwecke der Gemeinde ausreichend.

Grünflächeninformationssysteme entwickeln sich immer mehr zu einem zeitgemäßen Bestandteil kommunalen Arbeitens. Sie bieten einen Überblick über sämtliche kommunale Grünflächen und sind ein wichtiges Instrument für die strategische Planung und Entwicklung von Flächen. Neben den Spiel- und Bolzplätzen ist die Gemeinde Rheurdt auch für die Pflege weiterer Grünflächen verantwortlich (z.B. Friedhöfe, Straßenbegleitgrün etc.).

Daher kann es dennoch sinnvoll sein, perspektivisch ein Grünflächenkataster aufzubauen.

➔ Empfehlung

Im Hinblick auf die weitreichenden Nutzungsmöglichkeiten sollte die Gemeinde Rheurdt prüfen, ob und inwieweit der Aufbau eines Grünflächenkatasters zusätzliche Vorteile bietet.

Eine Kostenrechnung hat die Gemeinde Rheurdt bisher nicht aufgebaut. Positiv hervorzuheben ist allerdings, dass für die Spiel- und Bolzplätze bereits eine gute Kostentransparenz besteht. So sind beispielsweise die Aufwendungen je Anlage ermittelbar, allerdings erfolgt keine regelmäßige Berichterstattung.

➔ Empfehlung

Die Gemeinde Rheurdt sollte den Aufbau einer Kostenrechnung prüfen. Wesentliche Entwicklungen und Kennzahlen sollten im Rahmen eines Berichtswesens dargestellt werden.

Der Differenzierungsgrad der Kostenrechnung hängt hierbei von den individuellen Steuerungsinteressen der Gemeinde ab.

Die Prüfung und Wartung der Spielgeräte und der umliegenden Flächen erfolgt nach DIN 1176-1. Einmal wöchentlich lässt die Gemeinde Rheurdt durch den Auftragnehmer eine Sicht- und Funktionsprüfung auf den Spiel- und Bolzplätzen durchführen. Diese beinhaltet die Einfriedungen, Papierkörbe, Bänke, Sand- und Spielflächen sowie die Spielgeräte. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Hauptinspektion durch einen Sachverständigen.

Strukturen

Der Anteil der Erholungs- und Grünfläche im Gemeindegebiet beträgt 89 Prozent und ist damit leicht überdurchschnittlich. Die Einwohnerdichte ist mit 223 Einwohnern je km² ebenfalls überdurchschnittlich hoch (Mittelwert 210 Einwohner je km²). Das Gemeindegebiet ist durch die beiden Siedlungsschwerpunkte Rheurdt und Schaephuysen geprägt. Solche zentralen Siedlungsstrukturen wie in Rheurdt wirken sich häufig günstig im Hinblick auf die vorzuhaltenden Infrastruktureinrichtungen aus.

Die Gemeinde Rheurdt hatte im Jahr 2016 insgesamt zehn Spielplätze mit einer Gesamtfläche von 13.806 m² sowie zwei Bolzplätze mit einer Fläche von 1.428 m². Auf den Spielplätzen befinden sich insgesamt 59 Spielgeräte.

Die demografische Entwicklung ist für ein bedarfsgerechtes Angebot an Spielplätzen und Spielgeräten maßgeblich. So ist die Zahl der unter 18jährigen in Rheurdt von 1.119 im Jahr 2012 auf 1.049 im Jahr 2015 gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 6,3 Prozent in nur drei Jahren. IT.NRW prognostiziert perspektivisch einen Bevölkerungsanstieg für Rheurdt. Für die in diesem Teilbericht relevanten Bevölkerungsgruppen der unter 18- bzw. unter 14jährigen geht It.NRW von einem schwankenden Verlauf auf ungefähr gleich bleibendem Niveau aus. Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Schülerzahlen bundesweit steigen werden. Grund dafür sind steigende Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Diese Faktoren werden sich allerdings nicht nur regional (z.B. in ländlichen Gebieten oder Städten) sondern auch von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken.

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	14,5	5,2	32,3	15,7	10,5	14,6	19,0	42
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	11,4	6,5	21,5	12,5	9,9	12,5	15,5	42
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	4,3	3,3	17,6	6,2	5,0	6,0	7,0	41
Durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze in m ²	1.270	764	2.102	1.248	1.000	1.206	1.427	42

Bezogen auf die Einwohner unter 18 Jahren stellt sich die Situation in Rheurdt wie folgt dar: Sowohl die Fläche als auch die Anzahl der Spiel- und Bolzplätze liegen einwohnerbezogen im mittleren Bereich. Die Anzahl der Spielgeräte stellt sich hingegen unterdurchschnittlich dar. Die

getrennte Auswertung nach Spielplätzen bzw. Bolzplätzen gibt Aufschluss über mögliche weitere Handlungsfelder.

Differenzierte Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2016

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Anzahl der Spielplätze je 1.000 Einwohner unter 18 Jahre	9,5	4,1	19,4	10,8	8,9	10,5	12,4	42
Fläche der Spielplätze je Einwohner unter 18 Jahre in m ²	13,2	4,4	24,4	11,9	9,4	11,8	13,4	42
Durchschnittliche Größe der Spielplätze in m ²	1.381	621	2.007	1.121	937	1.145	1.228	42
Anzahl der Bolzplätze je 1.000 Einwohner unter 18 Jahre	1,91	0,00	5,19	1,93	0,98	1,69	2,52	39
Fläche der Bolzplätze je Einwohner unter 18 Jahre in m ²	1,36	0,00	20,58	4,09	1,56	3,16	4,82	39
Durchschnittliche Größe der Bolzplätze in m ²	714	175	5.495	2.088	961	1.808	2.839	38

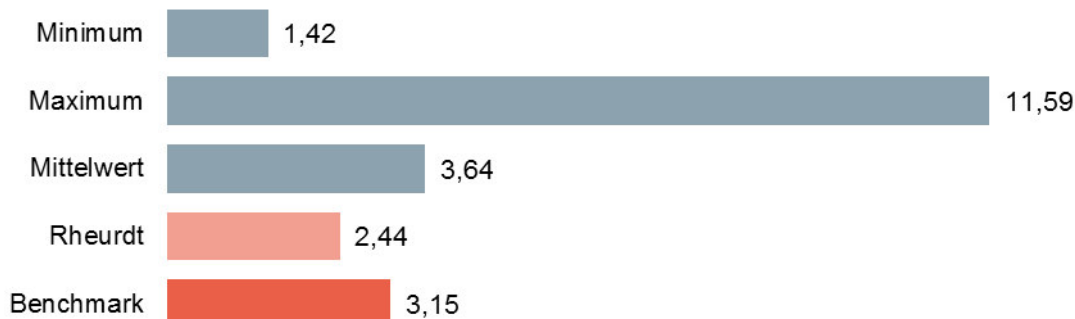
Bei der differenzierten Betrachtung ist auffällig, dass sich die Spielplätze bezogen auf die Anzahl leicht unterdurchschnittlich, bezogen auf die Fläche hingegen überdurchschnittlich darstellen. Dies liegt daran, dass die Spielplätze in Rheurdt größer sind als in anderen Kommunen: durchschnittlich rund 300 m². Anders verhält es sich bei den Bolzplätzen. Die beiden Bolzplätze sind im Vergleich zu Bolzplätzen anderer Kommunen erheblich kleiner.

Aktuell hat die Gemeinde Rheurdt ein Spielplatzkonzept für den Ortsteil Schaephuysen entwickelt. Dieses sieht vor, die bestehenden vier Spielplätze sowie den Bolzplatz aufzugeben und dafür einen großen Allroundspielplatz für alle Altersgruppen zu bauen. Der neue Spielplatz soll auch einen Fitnessbereich für ältere Menschen erhalten. Er soll gleichzeitig als Treffpunkt und Begegnungsstätte dienen und das Dorfleben aufwerten.

Sofern das Projekt erfolgreich verläuft, kann dies auch als Modell für den Hauptort Rheurdt herangezogen werden.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze in Euro je m² 2016



Rheurdt	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,44	2,44	2,37	2,99	3,85

Die Aufwendungen setzen sich für Rheurdt wie folgt zusammen:

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze in Euro je m² 2016 – differenzierte Auswertung

Kennzahl	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Pflegeaufwendungen Spiel- und Bolzplätze gesamt je m² in Euro	2,25	0,71	9,81	3,03	1,80	2,46	3,35	29
Aufwendungen für die Grünflächenpflege je m² Spiel- und Bolzplatz in Euro	0,79	0,08	1,97	0,74	0,39	0,56	1,00	19
Aufwendungen für die Spielgeräte insgesamt je m² Spielplatz in Euro	1,28	0,37	8,95	2,03	1,16	1,47	2,06	19
Aufwendungen für die Spielgeräte insgesamt je Spielgerät in Euro	299	23	1.124	342	160	212	471	19
Abschreibungen je m² Spiel- und Bolzplatz in Euro	0,19	0,00	1,79	0,56	0,25	0,52	0,81	30

Die Pflegeaufwendungen sind mit 2,25 Euro je m² gemessen am Mittelwert günstig. Leicht überdurchschnittlich sind hierbei die Aufwendungen für die Grünflächenpflege. Die Aufwendungen für die Spielgeräte sowie die Abschreibungen liegen hingegen unterhalb des Mittelwertes.

Die Gemeinde Rheurdt hat sämtliche Pflegeleistungen für die Spiel- und Bolzplätze fremdvergeben. Der Bauhof erbringt keine Pflegeleistungen.

➔ **Feststellung**

Die gpaNRW sieht bezogen auf den Benchmark keine Potenziale bezüglich der Bewirtschaftung der Spiel- und Bolzplatzflächen.

Gleichwohl gibt es Handlungsoptionen, um die Bewirtschaftungsaufwendungen weiter zu optimieren: Die Flächengestaltung und die Häufigkeit der Pflegegänge auf den Grünflächen beeinflussen wesentlich die Aufwendungen. Die Gemeinde Rheurdt legt großen Wert auf eine naturnahe Gestaltung der Spielplätze. Viele der Spielgeräte sind daher aus Holz. Allerdings ist die Gemeinde auch schon dazu übergegangen, Spielgeräte aus anderen Materialien zu beschaffen. Geräte aus Kunststoff oder Metall sind gegenüber Holz in der Regel weniger wartungs- und reparaturanfällig. Auch sind sie im Hinblick auf Vandalismus sicherer.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rheurdt sollte auch zukünftig Spielgeräte einsetzen, die aus dauerhaften Materialien bestehen, um so die Unterhaltungsaufwendungen dauerhaft niedrig zu halten.

In einigen Kommunen sind angesichts der knappen finanziellen Ressourcen Patenschaften für Spiel- und Bolzplätze anzutreffen. Gerade junge Eltern sind oft besonders motiviert, da ihre eigenen Kinder und somit auch die gesamte Familie zu den Nutznießern attraktiver und funktionsfähiger Spielplätze gehören. Die Gemeinde Rheurdt konnte erste Patenschaften für zwei neue Boule-Plätze gewinnen.

Auch wenn Patenschaften die regelmäßigen Kontrollen durch die Stadt nicht ersetzen können, bietet das ehrenamtliche Engagement Vorteile. So können insbesondere Probleme und Mängel oft schneller erkannt und behoben werden. Die engere Betreuung der Anlagen kann sich zudem positiv auf Vandalismus und dessen Strafverfolgung auswirken.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rheurdt sollte zukünftig - wie im Beispiel der Boule-Plätze - verstärkt versuchen, durch die Übertragung von Patenschaften zusätzliche positive Effekte zu erzielen.

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Verkehrsflächen der
Gemeinde Rheurdt im
Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

➔ Managementübersicht	3
Verkehrsflächen	3
➔ Inhalte, Ziele und Methodik	4
➔ Steuerung	5
➔ Ausgangslage	9
Strukturen	9
Bilanzkennzahlen	9
➔ Erhaltung der Verkehrsflächen	11
Alter und Zustand	11
Unterhaltung	12
Reinvestitionen	13

➔ Managementübersicht

Verkehrsflächen

Die Gemeinde Rheurdt sollte eine Optimierung der verschiedenen Datengrundlagen anstreben. Derzeit liegen beispielsweise die Flächen der Straßen und Wirtschaftswege nicht in auswertbarer Form vor. Als Folge hieraus lassen sich für die Gemeinde Rheurdt keine flächenbezogenen Kennzahlen darstellen. Auch gibt es keine aktuellen messbaren Angaben zum Zustand der Verkehrsflächen.

Zur Verbesserung der Steuerung sollte die Gemeinde Rheurdt zunächst ein Straßenkataster aufbauen. Hierin sollten sowohl differenzierte Flächenaufmaße als auch aktuelle Schadensklassen enthalten sein. Die Schadensklassen sollten im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Inventur spätestens alle fünf Jahre aktualisiert werden.

Darauf aufbauend sollte die Gemeinde ihre strategischen und operativen Ziele konkretisieren, die erforderlichen Unterhaltungs- und Investitionserfordernisse ermitteln und ein konkretes Maßnahmenprogramm aufbauen.

Bilanziell sind die Verkehrsflächen der Gemeinde Rheurdt in den Jahren 2012 bis 2016 von einem starken Werteverzehr (rund 1,7 Mio. Euro) geprägt. Die Höhe der getätigten Reinvestitionen ist nicht geeignet, dem Werteverzehr aus Abschreibungen zu begegnen. Perspektivisch wird sich daher der Wert der Verkehrsflächen weiter verringern.

Der Anlagenabnutzungsgrad für die Straßen weist mit rund 52 Prozent auf eine ausgewogene Altersstruktur hin. Bei den Wirtschaftswegen ist der Abnutzungsgrad mit rund 90 Prozent allerdings bereits stark fortgeschritten. Der Zustand der Verkehrsflächen wird seitens der Verwaltung insgesamt als zufriedenstellend eingeschätzt.

Die Höhe der Unterhaltungsaufwendungen kann aufgrund der fehlenden Flächenangaben und Schadensklassen nicht bewertet werden.

➔ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Verkehrsflächen der Gemeinde Rheurdt mit dem Index 2.

➔ Inhalte, Ziele und Methodik

Die gpaNRW untersucht in diesem Prüfgebiet wie die Kommunen mit ihren Verkehrsflächen und dem entsprechenden Vermögen umgehen.

Die Verkehrsfläche definiert sich dabei abschließend aus den folgenden Anlagenbestandteilen:

- Fahrbahnen (Fahrstreifen, Mehrzweckstreifen, Wirtschaftswege, Fußgängerzonen, Busspuren),
- sonstigen Verkehrsflächen (Geh- und Radwege, Radfahrstreifen, Parkstreifen, Parkplätze, Parkbuchten, Busbuchten, Plätze, Trennstreifen und Inseln (befestigt)) und
- sonstigen Anlagenteilen (Bankette, Gräben/Mulden, Durchlässe, Regenwasserkanäle (nur Straßenentwässerung), Straßenabläufe, Markierung, Poller, Schutzplanken).

Ziel der gpaNRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen und Risiken für den Haushalt und den Zustand der Verkehrsflächen aufzuzeigen. Die Darstellung der Kennzahlen zu den Verkehrsflächen schafft Transparenz und sensibilisiert die Kommunen für einen bewussten und zielgerichteten Umgang mit ihrem Verkehrsflächenvermögen.

Dazu untersucht die gpaNRW zunächst die Steuerung der Erhaltung der Verkehrsflächen. Die örtlichen Strukturen und die Bilanzkennzahlen bilden die Ausgangslage für die nachfolgende Analyse der einzelnen Einflussfaktoren auf die Erhaltung der Verkehrsflächen. Die drei wesentlichen Einflussfaktoren Alter, Unterhaltung und Reinvestitionen analysiert die gpaNRW dazu einzeln wie auch in ihrer Wirkung miteinander.

➔ Steuerung

Organisation

Die Produktverantwortung für die Verkehrsflächen befindet sich in der Gemeinde Rheurdt im Fachbereich 2, Produktbereich 2.1 „Bau und Planen“.

Datenlage

Die Gemeinde Rheurdt verfügt derzeit über keine aktuellen Informationen zum Umfang der Verkehrsflächen. Aus diesem Grund kann die gpaNRW für Rheurdt keine flächenbezogenen Kennzahlen errechnen und im interkommunalen Vergleich darstellen. Zwar erfolgte 2008 im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ein Aufmaß der Flächen. Diese liegen allerdings lediglich in Papierform vor und sind nicht automatisiert auswertbar.

Ziele und Strategie

Strategische Zielvorgaben der Verwaltungsführung sind wichtig, damit eine zielgerichtete Gesamtsteuerung möglich ist. Bezogen auf die Verkehrsflächen können strategische Ziele beispielsweise den Substanzerhalt, die Verkehrssicherheit, die Befahrbarkeit oder die Umweltverträglichkeit betreffen. Die Gemeinde Rheurdt hat im Haushaltsplan die folgenden Ziele für das Produkt „Öffentliche Verkehrsflächen“ festgelegt.

- Herstellung und Erhaltung der Verkehrssicherheit
- Zufriedenheit der Nutzer durch Erhaltungsmaßnahmen
- Substanzerhaltung
- Kurzfristige Bearbeitung von Mängeln aufgrund von Kontrollen

Für die Festlegung einer Gesamtstrategie ist es wichtig, dass die Ziele nicht nur allgemein, sondern möglichst konkret formuliert sind. So ist beispielsweise die Zielformulierung „Substanzerhaltung“ für die Steuerung noch nicht ausreichend. Eine Konkretisierung könnte z.B. wie folgt aussehen:

- „Alle Hauptverkehrsstraßen sollen in 5 Jahren mindestens einen Zustandswert von 3,5 (Zustandsklasse 3) haben.“ oder
- „Für alle Verkehrsflächen soll der Anteil in Zustandsklasse 5 oder 6 unter 3,0 Prozent liegen.“

Hierbei handelt es sich lediglich um Beispielformulierungen. Die Gemeinde muss die Ziele individuell für sich festlegen.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rheurdt sollte ihre strategischen Ziele soweit konkretisieren, dass die Zielerreichung messbar wird. Abgeleitet aus den so operationalisierten Zielen sollte die Gemeinde Rheurdt die Gesamtstrategie überprüfen und gegebenenfalls neu ausrichten.

Hierbei sollte sie die folgenden Aspekte einbeziehen, die wir für Rheurdt im Kapitel „Erhaltung der Verkehrsflächen“ vertiefend darstellen:

- Unterhaltung der Verkehrsflächen
- (Re-)Investitionen
- Alter und Zustand der Verkehrsflächen

Straßendatenbank

Eine Straßendatenbank ist die Grundlage für ein funktionierendes und systematisches Erhaltungsmanagement. Sie stellt den zeitgemäßen Standard für die Bündelung von Informationen zu den kommunalen Verkehrsflächen dar. Straßendatenbanken bieten einen Überblick über alle steuerungsrelevanten Informationen und sind aus Sicht der gpaNRW als Instrument für die operative und strategische Planung unerlässlich. Damit dieses Managementinstrument sinnvoll und vielfältig genutzt werden kann, müssen die Daten in die Datenbank sorgfältig und detailliert eingepflegt und dauerhaft aktualisiert werden.

Eine Straßendatenbank gibt es in Rheurdt bisher nicht. Informationen zu den Straßen und Wirtschaftswegen liegen zumeist nur in Papierform vor und sind nicht automatisiert auswertbar.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rheurdt sollte eine Straßendatenbank anlegen und den Datenbestand laufend fortschreiben und aktualisieren. Insbesondere die Flächendaten sollten „auf Knopfdruck“ vorliegen.

Die genaue Kenntnis über die vorhandenen Flächen liefert zusätzliche Informationen und verbessert so die Steuerungsmöglichkeiten. Nicht alle Daten müssen neu ermittelt werden. Die Gemeinde kann auch auf Grunddaten zurückgreifen, die bereits zur Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt wurden.

Es ist wichtig, dass die Gemeinde Rheurdt vor einer Erfassung den Differenzierungsgrad der Informationen festlegt. Minimalanforderung ist hier die Unterscheidung zwischen Fahrbahn und Nebenflächen. Eine weitergehende Differenzierung ist dann sinnvoll, wenn die einzelnen Flächenarten beim Erhaltungsmanagement gesondert gesteuert werden sollen. Diese Entscheidung sollte die Gemeinde vor dem Hintergrund einer Aufwand-Nutzen-Betrachtung treffen.

Folgende Informationen können sinnvoll in eine Straßendatenbank integriert werden:

- Leitdaten (Straßenbezeichnung, Verwaltungsdaten),
- Funktionsdaten (funktionale Klassifizierung, z. B. Hauptverkehrsstraße),
- Querschnittsdaten (Anordnung und Abmessung der Verkehrsflächen),

- Aufbaudaten (Anordnung, Arten, Dicke und Einbaujahre aller Befestigungsschichten; mindestens Bauweise und Bauklasse),
- Zustandsdaten (Zustandswert, kennzeichnet den baulichen Zustand),
- Erhaltungsdaten (Art, Umfang und Jahr der letzten Maßnahme bezogen auf Instandhaltung, Erneuerung und Unterhaltung)
- Verkehrsdaten (Verkehrsbelastungen und Verkehrsprognosen)
- Inventardaten (z. B. Beschilderung, Straßenbeleuchtung, Lichtsignalanlagen, Leit- und Schutzeinrichtungen, Bänke, Fahnenmasten etc.),
- Sonstige (z. B. Höchstgeschwindigkeit, Nutzung durch ÖPNV, Lärm, Bedeutung gemeindegeweit oder überregional, Feinstaubbelastung, Unfalldaten).

Kostenrechnung

Die Gemeinde Rheurdt verfügt bisher noch nicht über eine Kostenrechnung. Zwar sind bereits verschiedene Auswertungsmöglichkeiten vorhanden. Für eine gezielte Steuerung ist aus Sicht der gpaNRW allerdings eine tiefergehende Differenzierung erforderlich. So ist es z.B. wünschenswert, die Kosten nach Straßen und Wirtschaftswegen zu trennen.

→ Empfehlung

Die Gemeinde sollte eine Kostenrechnung für die Verkehrsflächen aufbauen. Hierbei sollte sie einen Vollkostenansatz anstreben.

Der Differenzierungsgrad der Kostenrechnung hängt von den individuellen Steuerungsinteressen der Gemeinde ab. Folgende zentrale Fragestellungen sollte eine Kostenrechnung aus Sicht der gpaNRW beantworten können:

- In welcher Höhe sind Kosten für welche Straße/welchen Wirtschaftsweg angefallen?
- Welche Leistungen/Kosten sind in welcher Höhe angefallen (z.B. für Personal, Unterhaltung/Sanierung oder Abschreibungen)?
- Erfolgt die Leistungserbringung wirtschaftlich?

Zustandserfassung und Straßenbegehung

Die Gemeinde Rheurdt hat den Zustand der Verkehrsflächen erstmalig mit Einführung des NKf im Jahr 2008 erfasst. Eine Aktualisierung erfolgte bisher allerdings nicht, daher liegen keine aktuellen Informationen über den Straßenzustand vor.

→ Feststellung

Belastbare Informationen über den Straßenzustand liegen in Rheurdt nicht vor.

Die gpaNRW sieht es als zwingend erforderlich an, den Zustand der Verkehrsflächen in regelmäßigen Abständen zu erfassen, spätestens alle fünf Jahre. Dies ergibt sich aus § 28 Abs. 1 Satz 3 Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO). Danach sind die Ver-

mögensgegenstände mindestens alle fünf Jahre durch eine körperliche Inventur aufzunehmen. Dabei geht es nicht nur um die Frage, ob das Anlagegut noch vorhanden ist, sondern auch um den Zustand der Vermögensgegenstände. Nur so ist es möglich, festzustellen, wie sich die bisherige Erhaltungsstrategie auf den Zustand der Verkehrsflächen ausgewirkt hat.

Die Gemeinde Rheurdt führt die Inventur zwar regelmäßig durch und führt hierbei - bei Bedarf - auch Korrekturen am Buchwert der Anlagegüter durch. Allerdings erfolgt hierbei keine Bewertung nach Schadensklassen.

➔ **Empfehlung**

Die Gemeinde Rheurdt sollte gleichzeitig mit der Inventur auch eine Bewertung nach Schadensklassen vornehmen. Dadurch kann der Straßenzustand transparent gemacht werden. Auch strategische und operative Ziele lassen sich so exakter und differenzierter darstellen.

➔ Ausgangslage

Strukturen

Die Fläche der Gemeinde Rheurdt beträgt rund 30 km². Zum Stichtag 31. Dezember 2016 hatte Rheurdt 6.673 Einwohner. Die Länge des Straßennetzes beläuft sich auf 32,92 km, die Länge des Wirtschaftswegenetzes auf 83,43 km. Da die Gemeinde Rheurdt keine Flächen angeben kann, dienen die nachfolgenden Kennzahlenvergleiche lediglich einer Orientierung.

Strukturkennzahlen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in Einwohner je km ²	223	44	828	210	129	185	247	209
Verkehrsfläche in m ² je Einwohner	./.	24	192	70	54	67	77	51
Anteil Verkehrsfläche an Gemeindefläche in Prozent	./.	0,44	2,73	1,35	1,05	1,31	1,52	51
Anteil Straßenfläche an der Verkehrsfläche	./.	32	100	66	51	68	80	50
Anteil Fläche befestigte Wirtschaftswege an der Verkehrsfläche	./.	0,4	68,2	35,4	20,4	32,7	49,8	47

Mit 223 Einwohnern je km² verfügt Rheurdt über eine überdurchschnittliche Bevölkerungsdichte. Die Gemeinde gliedert sich in die beiden zentralen Siedlungsschwerpunkte Rheurdt und Schaephuysen. Eine eher kompakte Siedlungsstruktur wirkt sich tendenziell begünstigend aus, da die Gemeinde in der Regel weniger infrastrukturelle Einrichtungen zur Versorgung der Einwohner benötigt.

Bilanzkennzahlen

Bilanzkennzahlen Verkehrsflächen 2015

Kennzahlen	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Verkehrsflächenquote in Prozent	26,4	12,1	35,7	23,7	20,4	24,2	27,9	54
Durchschnittlicher Bilanzwert je m ² Verkehrsfläche in Euro	./.	8,06	64,56	27,33	20,09	25,06	35,04	51

Die Verkehrsflächenquote zeigt den Anteil des Verkehrsflächenvermögens (Bilanzwert Verkehrsflächen) an der Bilanzsumme. Die Quote ist für Rheurdt leicht überdurchschnittlich. Dies bedeutet, dass der Rheurdter Haushalt in etwas stärkerem Umfang durch das Verkehrsflächenvermögen geprägt ist, als dies in anderen Kommunen der Fall ist.

Entwicklung Bilanzwert Verkehrsflächen

Bilanzdaten Verkehrsflächen	2012	2013	2014	2015	2016
Bilanzwert Verkehrsflächen	13.733.962	13.215.151	12.980.838	12.456.318	12.384.165
Anlagen im Bau - Verkehrsflächen	168.113	169.541	17.000	52.736	0
Bilanzwert Verkehrsfläche (inkl. Anlagen im Bau)	13.902.075	13.384.691	12.997.839	12.509.054	12.384.165

Der Wert der Verkehrsflächen ist rückläufig. Im Zeitraum von lediglich vier Jahren haben die Verkehrsflächen einen Wert von rund 1,7 Mio. Euro eingebüßt. Dies entspricht rund 12 Prozent.

Die Ursachen für die bilanzielle Entwicklung können vielfältig sein. Alter und Zustand der Flächen spielen hier ebenso eine Rolle wie die städtischen Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen. Die gpaNRW geht auf diese Faktoren im folgenden Kapitel „Erhaltung der Verkehrsflächen“ vertiefend ein.

→ Erhaltung der Verkehrsflächen

Die Verkehrsflächen sind Teil des Infrastrukturvermögens der Kommunen. Die Kommune muss den Zustand dieses Vermögens langfristig erhalten. Inwieweit sie dieses Ziel erreicht, hängt im Wesentlichen von den durchgeführten Unterhaltungsmaßnahmen und Reinvestitionen in die Verkehrsflächen ab.

Unterhält und investiert die Kommune nicht ausreichend, so droht ein Werteverzehr. Dieser hat entsprechende Risiken für Haushalt und Bilanz sowie erhebliche Mängel im Straßenzustand zur Folge.

Für die Erhaltung der Verkehrsflächen und somit auch für die Substanzerhaltung bildet die gpaNRW drei wesentliche Faktoren ab:

- Alter (Anlagenabnutzungsgrad)
- Unterhaltung und
- Reinvestitionen.

Die über den gesamten Lebenszyklus anzustrebenden Zielwerte für eine wirtschaftliche Erhaltung der Verkehrsflächen hat die gpaNRW wie folgt definiert:

Zielwerte

Kennzahl	Index	Begründung
Anlagenabnutzungsgrad	50 Prozent	Der Altersdurchschnitt über alle Verkehrsflächen und den gesamten Lebenszyklus hinweg sollte ausgewogen sein.
Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m ²	1,50 Euro	Der Zielwert basiert auf dem Finanzbedarf der Straßenerhaltung nach dem Merkblatt der FGSV aus dem Jahr 2004. Diesen Wert von 1,10 Euro je m ² haben wir entsprechend der Jahre hochindexiert.
Reinvestitionsquote	100 Prozent	Über den gesamten Lebenszyklus hinweg sollen die erwirtschafteten Abschreibungen vollständig über Reinvestitionen wieder in die Verkehrsflächen fließen.

Alter und Zustand

Der Anlagenabnutzungsgrad bildet das Verhältnis der bereits genutzten Lebensdauer (Gesamtnutzungsdauer abzüglich Restnutzungsdauer) zur Gesamtnutzungsdauer. Die Gemeinde Rheurdt legt als Gesamtnutzungsdauer für die Straßen 60 Jahre, bzw. 50 Jahre für neue Straßen ab 2013 an. Für Wirtschaftswege liegen 20 Jahre zu Grunde. Mit der gewählten Abschreibungsdauer nutzt die Gemeinde Rheurdt den möglichen Zeitraum maximal aus. Dies hat zur Folge, dass die Gemeinde zwar in der Ergebnisrechnung geringere Erträge zur Aufwandsdeckung erwirtschaften muss. Allerdings erhöhen die längeren Nutzungszeiten im Gegenzug das Risiko von Sonderabschreibungen, die sich aus vorzeitigen Anlagenabgängen ergeben können.

Anlagenabnutzungsgrad interkommunaler Vergleich

Kennzahlen	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Anlagenabnutzungsgrad Straßen in Prozent	51,6	30,9	70,0	54,8	47,7	55,8	63,8	30
Anlagenabnutzungsgrad Wirtschaftswege in Prozent	89,5	24,3	100,0	65,0	52,3	65,0	75,6	28

Der Anlagenabnutzungsgrad stellt sich differenziert dar. Bei den Straßen ist er im mittleren Bereich und entspricht nahezu dem Zielwert von 50 Prozent. Bei den Wirtschaftswegen ist die bilanzielle Abnutzung hingegen bereits sehr stark fortgeschritten.

Die Anlagenabnutzungsgrade lassen sich in Rheurdt nur manuell ermitteln. Automatisiert ist dies aktuell nicht möglich, da in der Anlagenbuchhaltung keine Trennung zwischen Wirtschaftswegen und Straßen besteht.

→ Empfehlung

Die Gemeinde Rheurdt sollte die Möglichkeit prüfen, für Straßen bzw. Wirtschaftswege separate Anlagenklassen zu verwenden, um so die Auswertungsmöglichkeiten zu verbessern.

Neben dem Alter der Verkehrsflächen beeinflusst auch ihr Zustand die Erhaltungsmaßnahmen. Ist das Vermögen in einem dem Alter entsprechenden Zustand? Oder ist der Zustand besser als das Alter vermuten lässt?

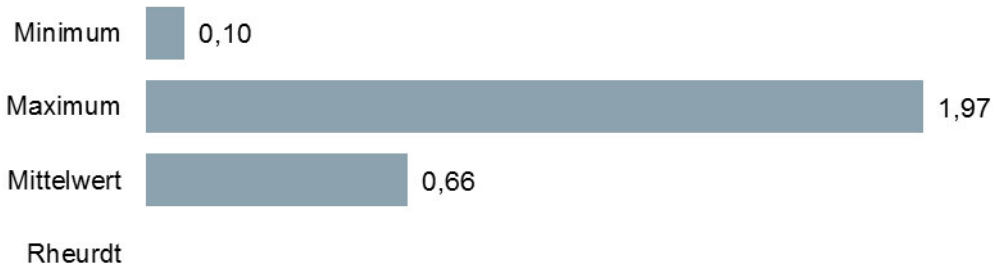
Die Verantwortlichen im Fachbereich „Bau und Planung“ beschreiben den Zustand der Straßen und Wirtschaftswege insgesamt als zufriedenstellend. Eine genaue Zuordnung nach Zustandsklassen liegt allerdings nicht vor, da die Zustandsermittlung aus dem Jahr 2008 nicht fortgeschrieben wurde. Die gpaNRW verweist diesbezüglich auf das Kapitel „Steuerung“ und die dortige Empfehlung zur Zustandserfassung der Verkehrsflächen.

Unterhaltung

Die Gemeinde Rheurdt hat im Betrachtungszeitraum 2012 bis 2016 für die Unterhaltung der Verkehrsflächen jährlich durchschnittlich rund 130.000 Euro aufgewendet. In den Aufwendungen sind Leistungen des Bauhofes, Fremdvergaben sowie Personalaufwendungen für die Verwaltung enthalten.

Da die Gemeinde keine Flächen benennen kann, ist die nachfolgende Kennzahl nicht ausgewiesen. Der Vergleich wird zur Orientierung dargestellt.

Unterhaltungsaufwendungen gesamt je m² Verkehrsflächen 2015



Rheurdt	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
./.	0,42	0,60	0,77	42

Reinvestitionen

Die Reinvestitionsquote gibt an, welcher Teil der Abschreibungen über Investitionen wieder in die Verkehrsfläche fließt. Über den gesamten Lebenszyklus der Verkehrsfläche sollte die Kommune 100 Prozent der Abschreibungen reinvestieren.

Reinvestitionsquote 2015

Kennzahlen	Rheurdt	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	Anzahl Werte
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen in Prozent	0	0	119	29	4	23	48	44
Reinvestitionsquote Verkehrsflächen im 4-Jahres-Durchschnitt in Prozent	17	0	76	30	17	26	39	35

Die durchschnittliche Reinvestitionsquote von knapp 17 Prozent entspricht einem jährlichen Volumen von rund 90.000 Euro. Die jährlichen Abschreibungen betragen rund 550.000 Euro. In der Differenz von 460.000 Euro erfolgt somit jährlich ein Werteverlust bei den Verkehrsflächen. Im Kapitel „Ausgangslage“ hat die gpaNRW auf den stark sinkenden Bilanzwert der Verkehrsflächen hingewiesen.

Eine geringe Reinvestitionsquote kann für einen gewissen Zeitraum vertretbar bzw. akzeptabel sein. Dies setzt voraus, dass die Straßen und Wirtschaftswege noch nicht überaltert und die Verkehrsflächen in einem guten Zustand sind. Ist die Differenz zwischen Abschreibung und Investition jedoch über einen längeren Zeitraum hoch, birgt dies Risiken für den Haushalt, die Bilanz und den Zustand der Verkehrsflächen. Der Anlagenabnutzungsgrad der Straßen weist auf eine ausgewogene Altersstruktur hin. Die Wirtschaftswege sind hingegen bereits zu großen Teilen abgeschrieben. Der Straßenzustand wird vom zuständigen Fachbereich „Bau und Planen“ insgesamt als zufriedenstellend eingeschätzt. Diese Einschätzung basiert auf den regelmäßigen Erfahrungen im Rahmen des Tagesgeschäfts. Insofern sind die Voraussetzungen für eine dauerhaft geringe Investitionsquote in Rheurdt nur teilweise erfüllt.

Perspektivisch plant die Gemeinde Rheurdt für die Jahre ab 2019 wieder in stärkerem Umfang Investitionen in das bestehende Straßenvermögen. Für die Jahre 2019 bis 2021 sind Investitionen von durchschnittlich rund 250.000 Euro p.a. vorgesehen. Diese sollen über Beiträge teilweise durch Dritte mitfinanziert werden. Die gpaNRW verweist hierzu auch auf das Kapitel „Konsolidierungsmöglichkeiten“ im Berichtsteil „Finanzen der Gemeinde Rheurdt“. Allerdings können auch die geplanten Reinvestitionen den Werteverzehr aus Abschreibungen nicht ausgleichen. Der Werteverzehr im Infrastrukturvermögen wird sich daher mittelfristig fortsetzen.

➔ **Feststellung**

Um den starken jährlichen Werteverzehr aufzuhalten, müsste die Gemeinde Rheurdt in deutlich stärkerem Umfang Reinvestitionen tätigen.

➔ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de